

Das internationale

April 1957
112. X. Jahrgang

PODIUM

INTERNATIONALE FACHZEITSCHRIFT FÜR
MUSIK · FILM · FUNK · FERNSEHEN

ÖSTERREICH: 1,50
IM ABONNEMENT: 4,00
(12 NUMMERN) 2,00
INKL. POSTZUBEHÖR: 1,00

AUS DEM INHALT:

Die Verlagsrats 1956
Jugendprobleme
musikalisch betrachtet
70 Jahre Magnetophon
Eine Engländerin in
München
Fernsehprogramm für
Mai
Messeberichte aus
Wien-Berlin-Leipzig

Charme und Sex
aus Hamburg:

*Margrit
Sörensen*

singt:

„Behalt' mich lieb Cherie“
„Seemann, wo ist deine
Heimat“ auf

HARMONA
SCHALLPLATTEN

Foto: Atelier Spinner, Wien





Kapellmeister

Herbert Manhart

und sein Wiener Bühnens-
tanzorchester standen
im Mittelpunkt des
musikalischen Wiener
Faschingsgeschehens.

permanente Adresse: Wien XIX, Flotowgasse 12/1/5



JOE MATHE
DER BEKANNT
AKKORDEON-VIRTUOSE

Frantolini AUF
UND *Marinucci*
SPIELT

ALLABENDLICH IN SEINEM
CAFÉ NORDWESTBAHN
AUSSERDEM HÖREN SIE DORT NOCH
SCHRAMMELMUSIK

WIEN II, NORDWESTBAHNSTRASSE 11
TELEFON A 47 4 82 (35 85 93)

Die Musikverlage haben das Wort:

Verlags-Hits 1956

MUSIKVERLAG ADOLF ROBITSCHKEK, WIEN

Wien, du Stadt meiner Träume	Sieczynski
Tiroler Holzackerbuam	F. J. Wagner
Vom Sekt sind die Geigen berauscht	Ernst Wolf
Geh' Peperl plausch net	Viktor Korzhé
Hör mein Lied, Violetta	Othmar Klöse

FRIEDRICH HOFMEISTER FIGARO VERLAG, WIEN

In der Schweiz	Hans Carste
Mambo Caballero	Jäger/Elken
Der Mond hält seine Wacht	Jerez/Feltz
Armer Tino	Zeisner/Gschmeider-Tambour
Einer früher - einer später	Andree/Werner

BUHNEN- UND MUSIKVERLAG HANS PERO, WIEN

Flüchtige Begegnung	Karl Grell
Hintergedanken	Musil/Grell
Holländer-Galopp	Troniarsky
Neapolitanische Gassenungen	Hans Pero
Prater-Expres	Hans Pero

MELODIE DER WELT - J. MICHEL KG. - MUSIKVERLAG

Seemann, wo ist deine Heimat?	Geschwister Hofmann auf Decca
2 Spuren im Schnee	Vico Torriani auf Decca
Addio Amore	Helmuth Zacharias auf Polydor
Die Bar von Jonny Miller	Vico Torriani auf Decca
Skokian	Louis Armstrong auf Brunswick

MUSIKVERLAG „SUD“, FRED RICHTER, MÜNCHEN

Mein Boy hat blaue Augen	Nichols/Brèe	Sörenson/Harmona
Kannst du schafen	H. Cornell	Wiklund/Polydor
Frühling im Paradies	Gautschy	Gautschy/Polydor
Kleiner Zigeuner	A. Roland	Hermann Walter/Columb.
Das alte Dorf	Mons/Brèe	

MUSIK-VERLAGE HANS-WERNER KUNTZE, OSNABRUCK OSNATON VERLAG

Du bis für mich ein großes Fragezeichen	Kuntze/Volkman/Christ
Ich rufe aus Passion	Kuntze/Volkman/Christ
Tag und Nacht	Georg Tenzer
Ich tu dir nichts zuleide	Georg Tenzer
Hinein ins Vergnügen	Heinz Herrmannsdörfer

EDITION MEISEL, BUHNE-MUSIK-FILM, BERLIN

Wil Meisel Melodienstrauß	Polydor mit Andersen, Eskens, Buhlan, Otnes, Wendland, Sunshine, Cornel
Versprich mir nicht zu viel	B. Johnson/B. Rodá/W. Petersen Metronome mit Nancy Scott
No-No-No	Werner Müller / Werner Cypris / Polydor mit Mona Baptiste
Glocken Song	Harald Banter / Columbia mit Harald Banter Ensemble
Spielt die Kapelle 'ne olle Kamelle	Horst Ackermann / Alexander Gordan Polydor mit Richard Germer / Roland Tric

PETER SCHAFFERS - MICHAEL JARY - PRODUKTION WIEN - INNSBRUCK

Wie schade, daß Venedig noch so weit ist	Gordoni-Relin-Niessen Vico Torriani auf Decca
Arrivederci Roma	Rascal, Lys Assia auf Decca
Rock around the clock	Freddman - de Knight, Bill Haley auf Brunswick
Ich möcht auf deiner Hochzeit tanzen	Michael Jary Bully Buhlan auf Polydor
Domani	Minucci, Vico Torriani auf Decca

BUHNEN- UND MUSIKALIENVERLAG JOSEF WEINBERGER WIEN I

Was kann schöner sein (Que será...)	Livingstone-Evans-Cypris Decca, Heliodor, Coral,
Adio Amore	Pelosi-Arden-Harfer-Martin Decca, Polydor
Schau nur zu den Sternen	Gaze-Balz Decca, Harmona
Jolie Jaqueline	Warfield-Glando-Pary Decca, Harmona
Seemann wo ist deine Heimat?	Götz-Schumacher Decca, Harmona, Tempo

FORTISSIMO-VERLAG, WIEN

Solang dein Herz zu meinem hält	Andree/Kaderka	Harmona
I hab halt a Faible für Ob. St. Veit	Czapek/Kaderka	Olympia Columbia
Mein Vater ist ein Graf	Hauer/Kaderka	Elite/Polydor
Grüner Wald, blauer See	Bachrich/Kaderka	Elite/Olympia
Bei Einbruch der Dunkelheit	Hauer/Kaderka	

(Fortsetzung auf Seite 18)

1 Jahr Garantie für alle

Austin-Automobile

Fragen Sie jemanden der einen Austin fährt!

Unverbindliche Probefahrt bei **O.W. Anlauf, Wien I, Schuberttring 3**

Telephon: B 52 0 85, B 52 0 87

Ersatzteillager u. Servicestation
Wien XIV.
Heinrich-Collin-Straße 8-10
Y 15 5 20

Landesvertret. u. Ersatzteillager
in allen Bundesländern

NEWS

Caterina Valente hat eine Einladung zu einem einwöchigen Gastspiel in Moskau erhalten.

Erich von Stroheim ist zum Ritter der französischen Ehrenlegion ernannt worden. Als Begründung für diese hohe Auszeichnung werden Stroheims Verdienste um die Filmkunst angegeben.

Richard Widmark ist „nebenbei“ Lehrer für dramatische Kunst und Sprechtechnik an einer kalifornischen Universität. Gefragt, ob aus seiner dramatischen Klasse irgendwelche Schauspieler hervorgegangen seien, antwortete er: „Nein. Das spricht entweder für die Intelligenz meiner Schüler oder für meine Unfähigkeit als Lehrer.“

Sir Lawrence Olivier, Burt Lancaster, Vivien Leigh und Deborah Kerr werden die Hauptrollen in dem Film „Separate Tables“ spielen. Sir Olivier wird diesen Film im Herbst für den Produzenten Harold Hecht inszenieren.

Bob Hope und Fernandel werden zum erstenmal gemeinsam in einem Film erscheinen, in der Komödie „Trouble in Paris“.

Cole Porter schrieb die Musik für den MGM-Film „Les Girls“. Die Hauptrollen spielen Gene Kelly, Mitzi Gaynor, Kay Kendall und Tana Elg.

Dorothy Dandridge hat den Herausgeber der Skandal-Zeitschrift „Hep“ auf zwei Millionen Dollar Schadenersatz wegen übler Nachrede verklagt.

Bei einem Dinner, zu dem Eartha Kitt beim indischen Ministerpräsidenten Nehru in New Delhi eingeladen war, drehten sich die Tischgespräche um afrikanische Kunst und amerikanische Steuergesetze.

Stan Getz gab bekannt, daß er das Musizieren aufgeben wolle. Der 30jährige Tenorstar hat sich bereits in einer Hochschule in Chicago eingeschrieben. Er hofft, mit 40 Jahren seinen neuen Beruf als Arzt antreten zu können.

Die „Deutsche London Film“ ist in „Deutsche Film Hansa“ umgetauft worden.

W. C. Handy, der Komponist des „St. Louis Blues“, war an seinem 83. Geburtstag Ehrengast bei einer Party der „W. C. Handy-Vereinigung für Blinde“. Diese Vereinigung hat bereits beträchtliche Summen gesammelt.

Doris Day besuchte anlässlich der Premiere ihres Films „Julie“ ihre Heimatstadt Cincinnati. Vor ihrer Karriere war sie dort in einem chinesischen Restaurant tätig und verdiente täglich 5 Dollar.

Was gibt's Neues in Hollywood?

Von Hedy Karp

Diesmal vom Film

Um diese Jahreszeit, die „Award-Zeit“ genannt, dreht es sich in Hollywood hauptsächlich darum, wer welchen Award wofür bekommt. Aber die meisten Preise sind verteilt und die finanziellen und Prestige-Vorteile sind nicht zu unterschätzen. Was den größten und am heißesten ersehnten Preis, den „Oskar“ betrifft, so ist sogar die Tatsache, daß ein Film oder ein Darsteller nominiert ist, von unschätzbarem Wert. Schon auf Grund der Nominierung erhalten Künstler neue Angebote — bessere als vorher. Die Oskar-Verteilung der Academy hat schon oft große Überraschungen gebracht. Aber es scheint mir, daß es nur einen Film gibt, der absolut der „beste des Jahres 1956“ — wenn nicht der beste vieler vergangener und kommender Jahre — ist und das ist Mike Todds „Around the World in 80 Days“. Das ist einmalig. Dieses Werk hat schon eine Unmenge von Ehrungen und Auszeichnungen erhalten, aber der Award der Academy wäre die Krönung — und sie wäre verdient. Aber es ist eine undankbare Aufgabe, „Oskar“-Vorhersagen zu machen, man kann da zu viele Überraschungen erleben.

Elvis Presley wurde von MGM für „Jailhouse Rock“ verpflichtet. Es ist das die Geschichte eines Halbstarcken der nach einer Gefängnisstrafe reformiert ist und ein anständiger Mensch wird. Wenn man die Bilder derer sieht, die in New York das Paramount-Theater gestürmt haben und nur durch ein großes Polizeiaufgebot von größeren Ausschreitungen zurückgehalten wurden, so muß man allerdings zu der Überzeugung gelangen, daß Elvis Presleys Gegenwart — vielleicht ganz ohne sein Dazutun — die Halbstarcken und

ihre Tendenzen eher verschlimmert, keineswegs verbessert.

Der berühmte New-Yorker Produzent George Abbott wird, sobald er die Arbeiten zu „Pyjama Game“ für Warner Bros. beendet hat, den alten Film „Anna Christie“ in ein neues Musical „New Girl in Town“ umwandeln. Auf „Pyjama Game“ mit Doris Day in der weiblichen Hauptrolle kann man sich freuen, es ist ein geschicktes, animiertes Musical und Abbott wird sicherlich für Warner Bros. eine wunderbare Produktion herausbringen. Es ist das eines der Musicals, die auf der Bühne excellent waren und im Film nur gewinnen können. Warner Bros. kann auf eine sehr eindrucksvolle Liste von Academy Award-Nominierungen hinweisen. Das Studio zeigt übrigens „Carmen Jones“ wieder, da Harry Belafontes Beliebtheit beim Publikum täglich zunimmt. Man ist sehr neugierig auf den nächsten Warner Bros.-Film „A Face in the Crowd“ unter der Regie Elia Kazans. Die Musik für die sechs Lieder darin wurde von Tom Glazer, einem bekannten Volksliedersänger und Komponisten, beigeleitet. Nach der Explosion, die „Baby Doll“ hervorrief, ist man natürlich sehr gespannt auf „A Face in the Crowd“, in dem man — vielleicht — einige bekannte Hollywooder Figuren erkennen wird.

Die Hecht-Hill-Lancaster-Organisation zeigte der Presse ihr neuestes Werk, „Bachelor Party“. Es scheint, daß viele der Eingeladenen mehr oder minder begeistert von diesem Film waren, ich gehöre jedoch nicht zu diesen. Der Schwarz-Weiß-Film ist wunderbar photographiert, die Regie ist perfekt, die schauspielerischen Leistungen superb. Aber das Drehbuch von Paddy Chayefsky, dem Autor von „Marty“, erschien mir monoton. Die „kleinen Leute“, die sich kaum oder schlecht ausdrücken, deren tägliche Sorgen besprochen werden, waren — für einen amerikanischen Film — neu in Marty und das „Problem“ des jungen Mannes italienischer Herkunft eher interessant. Die Probleme der „kleinen Leute“ in „Bachelor Party“ waren mir recht langweilig. Um gerecht zu sein, gebe ich aber zu, daß meiner Ansicht nach der Film sowohl hier als auch in Europa ein großer Erfolg sein wird.

Twentieth-Fox ist auf einer „Talent-Jagd“, um ein junges passendes Mädchen für die Hauptrolle in Françoise Sagans

(Fortsetzung auf Seite 6)



Kennen Sie die Dame? Nicht zu glauben, was Hollywood aus Sophia Loren gemacht hat. Ihr neuester Film heißt „Der Knabe auf dem Delphin“

PODIUM Erscheint monatlich

Nr. 112 10. Jahrgang April 1957

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Metropol-Verlag — Chefredakteur: Herbert Weiss — Für den Inhalt verantwortlich: Kurt Kraus. Alle: Wien VII, Lindengasse 45, Telefon: B 34 4 44. — Druck: A. Reissers Nfg., Kuzel & Schneeweiß, Wien VII, Siebensterngasse 32 — Direktion und Generalvertretung für Deutschland: Edition Royal, Hans Lang, München 23, Nikolaiplatz 6, Tel. 31874.

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Darf in Leserkreisen ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. — Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Eine Engländerin in München

„Good Evening, glad to meet you...“
 „O, Sie können ruhig mit mir deutsch sprechen!“ – So begann das Interview mit Maureen René. Gewiß, ich hatte schon ihre ersten deutschen Platten gehört, auf den Gastspielreisen mit Max Greger singt sie schon seit Monaten deutsch. Schlager; doch – wie oft kommt es vor, daß das „Deutsch“ eingelernt ist!

Nicht so bei Maureen. Schon als kleines Kind lernte sie eifrig die deutsche Sprache, damals in Southampton, wo ihre Familie zu Hause ist. Für Tanz, Pantomime und Gesang schwärmte Maureen immer schon, seitdem sie sich überhaupt erinnern kann.

Vor sechs Jahren kam sie nach Deutschland, aber bald ging es wieder weg, und zwar mit Lutz Dietmar nach Tripolis. 1953 und 1954 spielte Lutz in Wiesbaden und Frankfurt – und damals sang Maureen in den AFN-Sendungen „Music Style for Dancing“ mit Lutz Dietmars Kapelle. 1955 startete die erste Gastspielreise mit Max Greger, und ein Jahr später wurde sie von der Tempo-Platte engagiert. Schon mit ihren ersten Aufnahmen gewann sie durch den Charme, den ihre weiche und so ausdrucksvolle Stimme ausstrahlt, das Publikum im Nu für sich.

Maureens Sprachtalent kommt bei internationalen Schlager-Erfolgen gut zur Geltung: Lieder wie „Que será“ singt sie in englisch (Whatever will be, will be) und deutsch (Was kann schöner sein). Die Hörer des Bayrischen Rundfunks haben einen besonderen Genuß, wenn das Sonderband zu hören ist, das Jimmy Jungermann bei Tempo bestellte: Hier singt Maureen René das Lied deutsch und englisch. Dieses Sonderband wurde zu einem derartigen Erfolg, daß Maureens nächste Platte wahrscheinlich von vornherein zweisprachig erscheinen wird: „True Love“ bzw. „Deine Liebe“, Cole Porters überraschender Welterfolg aus dem Film „Die oberen Zehntausend“.

Über all ihren Erfolge in Deutschland

hat Maureen ihre Heimat nicht vergessen. Regelmäßig schickt sie ihren Eltern Bilder und Zeitungsausschnitte, um ihnen zu zeigen, wie nett das deutsche Publikum zu



Unenglisch temperamentvoll: Maureen René

ihrer Tochter ist. Und eine besonders herzliche Überraschung hat sie für August vorbereitet, wo Vati und Mutti Geburtstag – und Hochzeitstag feiern: Sie wird nach Southampton fahren, ihre Eltern abholen und sie für einige Wochen nach Deutschland bringen, damit sich die ganze Familie von Maureens Erfolgen in Deutschland persönlich überzeugen kann. P. Latte

Trossinger Musiktage 1957

Trossingen. Auch dieses Jahr werden die „Trossinger Musiktage“ am 31. Mai und 1. Juni unter Leitung von Professor Hugo Herrmann durchgeführt. Diese Tagung soll mehr einen pädagogischen Charakter erhalten, was auch durch Vorträge von Dr. Franz Josef Ewens, Köln, Professor Dr. Matzke und Professor Dr. Valentin, München, betont

wird; ebenso durch Musterprogramme für Chor und Volksmusikgruppen in Verbindung mit Harmonika-Instrumenten, mit Werken von zeitgenössischen Komponisten des In- und Auslandes, z. B.: Ambrosius, Beckerrath, Brahme, Erdlen, Herrmann, v. Knorr, Hans Lang, Walter Rein, Roeseling, Unkel, Whettam.

**Deutsche Generaldirektion u. Vertrieb:
 Edition Royal – Hans Lang, München-23,
 Nikolaiplatz 6, Tel. 33 18 74**

PODIUM-Zweigstellen:

Berlin: Kurt Grabau, Berlin-Steglitz,
 Mariendorferstraße 48, Tel.: 72 3751

Berlin: Paul Schimanke, Berlin-
 Neukölln I, Postschließfach 58

MULHEIM/Ruhr: Ferdy Schimann
 Mülheim/Ruhr, An den Buchen 2

KONIGSHOFEN/Baden: Manfred
 Biederman, Königshofen/B. Blumenstraße

WIESBADEN: Walter Noack, Kaiser
 Friedrich Ring 53, Tel.: 24886

KAISERSLAUTERN/Pf.: Fritz Jacob,
 Bruchstraße 14

HAMBURG: Horst Büsow, Hamburg
 39, Goldbeckweg 4, Tel.: 276558

Das Plagiat in der Musik

Zu dem Artikel in der Februarnummer des PODIUMS teilt der Syndikus des Deutschen Komponisten-Verbandes, Rechtsanwalt Dr. Walter Petzl, München mit: Leider konnte ich die Sendung des Herrn Peter Stadlen am 18. 2. 1957 nicht hören. Sie hätte mich sehr interessiert, weil ich kürzlich einen Vortrag über dasselbe Thema gehalten habe. Einige Punkte in dem Artikel sind nicht ganz richtig. Die Übernahme von Motiven und Themen steht bei uns nicht unter gesetzlichem Schutz, sondern nur diejenige von Melodien. Das hat ja der bekannte Prozeß Noren seinerzeit gezeigt. Das Musikzitat ohne Genehmigung des Originalkomponisten, auch wenn es klar erkennbar ist, ist nach unserem Gesetz und der herrschenden Meinung Urheberrechtsverletzung.

NEWS

Für das Siebente Weltjugendtreffen, das vom 28. Juli bis 11. August in Moskau stattfindet, wurden eine Dixieland-Kapelle, eine moderne Jazzgruppe, ein Blues-Sänger und mehrere führende Jazzsolisten in England eingeladen.

Filmstar Tab Hunter hat mit seiner ersten Platte „Young Love“ bereits die Millionengrenze überschritten. Dabei muß er sich in den Erfolg mit Sonny James teilen, der seinerseits eine Million Platten mit diesem Lied erreicht hat. Nach Tab Hunter geht jetzt auch Robert Mitchum zu den Sängern: Er unterzeichnete einen Fünfjahres-Vertrag mit der Capitol-Platte.

Die neuesten Zahlen über Elvis Presley: Gesamt-Plattenaufgabe: 13.200.000; außerdem dreieinhalb Millionen EPs und LPs. Seine neueste Platte „Too much“ ist nahe der 2-Millionen-Grenze, „Don't be cruel“ hat 4 Millionen überschritten.

Nach fünfzehn Jahren arbeiteten Jeanette MacDonald und Nelson Eddy zum erstenmal wieder gemeinsam in einer Konzert-Schau. Jeanette ist Gesangslehrerin geworden, während Nelson Eddy Liedersänger in sechs Sprachen ist.

Norman Granz löst seine Plattenmarken Clef, Norgan und Down Home auf. In Zukunft wird es nur noch seine Verve-Marke geben.

Produzent Robert Smitz teilt mit, daß der Paramount-Film „St. Louis Blues“ der erste „seriöse“, kompromißlose Jazzfilm sein wird. Nat King Cole wird die Rolle von W. C. Handy spielen. Der 84jährige Handy, der jetzt vollständig erblindet ist, wird als Berater bei dem Film mitwirken. Eine Auswahl der besten Schauspieler und Jazzmusiker wird in dem Film erscheinen. Allein die Vorarbeiten werden insgesamt ein halbes Jahr beanspruchen.

Dorothy Malone spielte mit Robert Stack in dem Film „Pylon“ ihre bisher schwierigste Liebeszene. Bob sitzt als Pilot in seiner Maschine, Dorothy steht auf der Tragfläche und lehnt sich zu ihm hinüber. Eine Windmaschine läuft auf vollen Touren. Dorothy hält mit einer Hand ihren Rock fest, mit der andern ihr flatterndes Haar und küßt ihren Bob. „Warten Sie ab, bis Sie den Film sehen“, lächelte Dorothy nach der Aufnahme. „Sie werden meinen, ich hätte vier Hände!“

Nana Gualdi alarmierte unlängst im Brüsseler Fernseh-Studio die Feuerwehr. Als sie heimlich in einer Ecke eine Zigarette rauchte, ging ein hochempfindliches Gerät los, das schon bei geringsten Rauchspuren die nächste Feuerwache in Schwung setzt. Die galanten Feuerwehrmänner verziehen Nana; sie durften bei der Sendung zuschauen.

NEWS

Die Kleidung von Jayne Mansfield in dem Film „Schlagerpiraten“ entwarf der dreifache Oscar-Preisträger Charles LeMaire. Die Kostüme kosteten insgesamt 35.000 Dollar.

Kurt Edelhagen hat in England drei Stars für sein Orchester verpflichtet. Am 1. April steigen bei Kurt der Trompeter Jimmy Deuchar, der Posaunist Ken Wray und der Altoist Derek Humble ein.

Eine repräsentative Befragung des Wiener Instituts für Meinungsforschung, „Welchen Sänger hören Sie am liebsten?“ kam zu folgendem Ergebnis: Vico Torriani — Rudi Hofstetter — Rudolf Schock — Benjamino Gigli — Peter Alexander — Bruce Low — Eddie Constantine.

Der gesamte Studentenchor der Southern University in Louisiana wirkt in dem Film „Band of Angels“ mit. Der Film wird von Raoul Walsh nach einem Roman von Robert Penn Warren mit Clark Gable und Yvonne de Carlo inszeniert. Der Chor umfaßt 75 Sänger.

Ein echter „Galli Galli“, das Mitglied einer ägyptischen Zauberergilde, der 13jährige Ibrahim Mohamed Elhadidi, spielt in dem Film „Timbuktu“ eine größere Rolle neben Sophia Loren. Ibrahims Lieblingstrick: Er zaubert Dutzende von lebenden Hühnern aus der Luft herbei und läßt sie wieder spurlos verschwinden.

Das Lied „Wer das vergißt“ von Lothar Olias wird in der Originalaufnahme mit Freddy in dem Film „Haie und kleine Fische“ zu hören sein.

Willy Schneider gastierte mit Rhein- und Weinliedern in Stockholm. Barnabas von Geczy feierte seinen 60. Geburtstag in Helsinki, wo er seit Wochen mit sensationellem Erfolg im „Fiskatorpet“ mit seiner Kapelle gastiert.

Bei einer Rauferei in dem Film „Ein Schatten auf dem Dach“ verzichteten Daniel Gélin und Leo Larvie auf Doubles. Daniel schickte Leo für fünf Minuten ins Land der Träume.

Bei einer Party erschien Jayne Mansfield in einem atemberaubenden Kleide. Die Gastgeberin näherte sich Jayne und säuselte: „Darf ich Ihnen Professor Mainstream vorstellen? Er ist Spezialist für freitragende Konstruktionen und hätte gern eine Frage an Sie gerichtet!“

Nina Tscharowa



Das sind die Stationen: In Krakau aufgewachsen, der Vater russischer Abstammung, die Mutter Rumänin, im Kinderballett des Stadttheaters mitgetanzt, in Wien Konservatorium, Ausbildung zur Opernsängerin, in München Schauspielunterricht bei Oskar von Schab. Ihrer Gesangslehrerin Henny Schöner verdankt sie es, daß sie neben dem Opernstudium die Kunst des Chansons lernte. In Werner Fincks' „Mausefalle“ in Stuttgart und bei Kati Kobus sang sie ihre ersten Chansons in der Öffentlichkeit. Heute ist Nina Tscharowa bereits bei Film und Fernsehen, Rundfunk und Platte bekannt und begehrt. Sie nennt ein umfangreiches Chanson-Repertoire ihr Eigen. Als besondere Attraktion beherrscht sie Volkslieder in fünf Sprachen: russisch, polnisch, ungarisch, französisch und deutsch.

Die neuesten Aufgaben, die ihr viel Freude bereiteten, waren eine Folge von Bandaufnahmen beim Südwestfunk, die Mitwirkung bei einer Kabarett-Sendung des Bayrischen Rundfunks mit einem Chanson von W. Popper und die Aufnahmen mit dem Orchester Mihalovic von den Komponisten Gerd Wilden und Franz Grothe.

Aber immer wieder aufs Neue beweist Nina Tscharowa ihre starke Vielseitigkeit, so wurde sie jetzt vom Süddeutschen Rundfunk (Abteilung Volkslieder) eingeladen, Aufnahmen von slawischen Volksliedern zu machen. P. Latte

Was gibt's Neues in Hollywood? Diesmal vom Film

(Fortsetzung von Seite 4)

„A Certain Smile“ zu finden. In den Colleges Amerikas und in den kleinen Theatern Englands und des Kontinents suchen Talent-Scouts das passende junge Mädchen, für das das die große Chance bedeuten kann. Otto Preminger jedoch hat für das junge Mädchen in seinem Film „Bonjour Tristesse“ Jean Seberg gewählt, die er aus Tausenden ausgesucht hat, um in seinem Film „Heilige Johanna“, der, was Dreharbeiten betrifft, schon beendet ist, Joan of Arc darzustellen.

Michael Todd, die „Bombe“, die einschlug, aber überall freudig empfangen wurde, hat neue große Pläne. Er gab einen großen Empfang für die Presse, bei der er von seinen „alten“ und neuen Ideen sprach. Die „alten“ drehen sich natürlich um den Wunderfilm „Around the World in 80 Days“, die neuen um den, den er im Frühling 1958 in Spanien zu drehen beginnen will, nämlich „Don Quixote“. Man sollte glauben, daß ein Erfolg wie „80 Days“ weder noch einmal erreicht noch überboten werden kann, aber Todd wäre der Mann, dem sogar das gelingen kann — und wahrscheinlich wird. Wie er selbst sagte, er hat unendlich viel gelernt aus all den Fehlern, die er bei seinem ersten Film gemacht hat. Die kann er nun vermeiden. Hollywood kann sich nicht über einen Mangel an schöpferischen, dynamischen Persönlichkeiten beklagen, aber Todd ist einmalig, sogar hier. Und dieser Mann war vor acht Jahren noch vollständig bankrott. Übrigens wird der phänomenale Cantinflas auch in „Don Quixote“ eine der männlichen Hauptrollen innehaben. Todd sprach begeistert über Cantinflas, der auch bei dem Empfang anwesend war. Die Selznick Company wird „A Farewell to Arms“ in Italien drehen. Die englische Nurse wird von Jennifer

Jones, die männliche Hauptrolle von Rock Hudson dargestellt werden. Vittorio de Sica wird eine bedeutende Rolle innehaben und John Huston wird die Regie leiten. Das klingt ausgezeichnet. Rock Hudson, dem seine Academy Award-Nominierung schon sehr geholfen hat, ist auch äußerlich besonders für die Rolle geeignet.

O. W. Fischer hat Hollywood verlassen, wurde jedoch noch vorher von Twentieth-Fox unter Kontrakt genommen. Fischer wird in verschiedenen Filmen dieser Gesellschaft zu sehen sein und wird im Juni wieder hierher kommen um alle Arrangements zu treffen. Mit Universal-International wurde der Kontrakt mit dem Einverständnis beider Teile und ohne gerichtliche Verwicklungen gelöst.

Yul Brynner auch für einen Academy Award nominiert, wurde von MGM für eine Rolle in „The Brothers Karamazov“ engagiert, zu dem Dreharbeiten im Sommer dieses Jahres beginnen werden. MGM engagierte auch Viveca Lindfors, deren Erfolg in dem Bühnenstück „Anastasia“ so enorm war, für die Rolle der Ehefrau in „Captain Dreyfus“. Dreyfus selbst wird von José Ferrer dargestellt werden, der auch der Regisseur des Films sein wird. Es scheint, daß viel neues, bisher unbekanntes Material entdeckt wurde, das sich auf diesen berühmten Fall bezieht und das wird für den Film verwendet werden.

Paramount wird im April mit den Dreharbeiten zu „Obsession“ beginnen. Davon kann man sich viel erwarten, schon weil Anna Magnani und Anthony Quinn darin zu sehen sein werden. Magnani ist ohne Zweifel eine der bedeutendsten und mitreißendsten Schauspielerinnen unserer Zeit und das Studio kann stolz darauf sein, Anna Magnani verpflichtet zu haben.

EIN ERSCHWINGLICHES
LUXUS-TONBANDGERÄT

GRUNDIG TK 830 Recorder

Die Grundig-Werke liefern alljährlich hunderttausende Tonbandgeräte in alle Welt. Sie haben nicht nur in Deutschland, sondern in vielen anderen Ländern der Erde eine fast unschlagbare Marktposition errungen. Dies liegt einerseits in der sprichwörtlichen Qualität und Langlebigkeit, andererseits natürlich auch darin, daß durch die Produktion in größten Serien der Stückpreis so weit gesenkt werden konnte, daß das exportierte Produkt einschließlich aller durch den Handelsverkehr eingetretenen Belastungen in hohem Maße konkurrenzfähig bleibt.

In der Grundig-Serie war immer schon eine Type vertreten, die für den ganz besonders anspruchsvollen Musikliebhaber, darüber hinaus aber auch für gewerbliche Zwecke bestimmt ist. Auf der Wiener Frühjahrsmesse wurde erstmals das neue Modell „TK 830“ gezeigt, das technische Vollkommenheit und äußersten Bedienungskomfort in glücklicher Weise vereint und damit in ganz hervorragender Weise die Grundig-Tradition fortführt.

Wie alle Grundig-Modelle arbeitet die „TK 830“ im international genormten Doppelspurverfahren, wodurch einerseits das Tonband völlig ausgenutzt, andererseits die Möglichkeit des Abspielens fremder, auch auf ausländischen Maschinen aufgenommener Bänder, gegeben wird. Das Großartige an der „TK 830“ ist nun, daß beim Wechsel von der einen zur anderen Tonspur nicht mehr das lästige Spulentauschen nötig ist, sondern die Umschaltung von „Spur I“ auf „Spur II“ einfach durch die Betätigung einer entsprechend bezeichneten Drucktaste erfolgt.

Die „TK 830“ ist nicht nur doppelspurig, sondern weist auch zwei umschaltbare Geschwindigkeiten, 9,5 und 19 cm/sec., auf. Der Frequenzbereich liegt bei der niederen Geschwindigkeit zwischen 50 und 10.000, bei der höheren Geschwindigkeit zwischen 40 und 15.000 Herz. Diese Daten, die bei 19 cm/sec. absolute Studioqualität erreichen,

sind jederzeit nachprüfbar und keineswegs Katalogangaben. Der Gleichlauf hat derart minimale Abweichungen (kleiner als 0,3%), daß er als perfekt zu bezeichnen ist und in keiner Weise die vor allem die Tonhöhe verändernden und darum so gefürchteten Laufschwankungen eintreten können. Die Laufzeit einer Bandspule beträgt maximal 3 Stunden, die Umspulzeit jedoch – zwei Minuten!

Das Gerät weist drei verschiedene Eingänge (Plattenspieler, Rundfunkgeräte und Mikrophon) auf, die von der Deckplatte aus mittels Eingangswähler gesteuert werden. Zu diesen gesellt sich ein weiterer Eingang zur Fernbedienung, die entweder mit Fußschaltung oder akustisch-automatisch erfolgen kann. Zwei verschiedene Ausgänge bedienen einerseits einen etwa vorgesehenen Außenlautsprecher oder Verstärker, andererseits aber den „GRUNDIG“-Raumklangstrahler, der für Hi-Fi-Wiedergabe zu-

blenden verschiedener Tonquellen, Beachtung.

Die verschiedenen Regler und Drucktasten zur Bedienung des Gerätes sind äußerst übersichtlich angeordnet. Der linke Drehknopf dient bei der Aufnahme als Regler für die Aussteuerung, die unter Beobachtung des „Magischen Fächers“ erfolgt. Der rechte Drehknopf, der zugleich Netzschalter ist, dient bei der Aufnahme als Mithörregler, bei der Wiedergabe als Lautstärkeregl. Aufnahme, Wiedergabe, Vospulen, Rückspulen und die Einschaltung der oberen bzw. unteren Tonspur wird durch Drücken der breiten, im Vorderteil des Gerätes vorgesehenen Tasten gesteuert. Eine Sperrtaste, die übrigens zugleich Kurzstoptaste ist, verhindert ungewolltes Betätigen der Aufnahmetaste und damit irrtümliches Löschen des bespielten Bandes.

Drei große permanent-dynamische Lautsprecher sind im Frontteil des Gehäuses untergebracht; sie vermitteln eine Wiedergabe, wie sie von Tonbandgerätelautsprechern in dieser Qualität noch nie erreicht wurde. Ein Klangregister, das für den Bereich der Höhen, Mittellagen und Bässe getrennt bedient werden kann, ermöglicht darüber hinaus eine den individuellen Ansprüchen gerecht werdende Wiedergabe und erfüllt alle Wünsche des Hi-Fi-Enthusiasten.

Ein Bandzählwerk ist vorgesehen, womit das Auffinden der einzelnen Aufnahmen schnell und sicher möglich ist.

Der Verstärkersatz weist eine Gegentakt-Endstufe mit einer Ausgangsleistung von 7 Watt auf; damit kann das Grundig-Tonbandgerät „TK 830“ auch als Kraftverstärker benützt werden, wozu lediglich das gleichzeitige Drücken der beiden Spurtasten erforderlich ist.

Die vielen hervorragenden und teilweise konkurrenzlosen Eigenschaften lassen unter Berücksichtigung der Qualität aller verwendeten Bauteile den Preis der „TK 830“ äußerst mäßig erscheinen.



sätzlich lieferbar ist. In diesem Zusammenhang verdienen auch die übrigen Grundig-Zusatzgeräte, wie dynamischer Kopfhörer (wichtig zur Aufnahmekontrolle), der Telefonadapter 243 T und das Grundig Mischpult 606 zum stufenlosen Mischen und Über-

GRUNDIG

DIKTIER- UND TONBANDGERÄTE

die besten der Welt

Alleinvertretung für Österreich:
ING. FRANZ KRAUS & CO.

WIEN III, KEILGASSE 9, U-17-4-97

Jugendproblem – musikalisch betrachtet



Vibraphon-King LIONEL HAMPTON drummt mit gleicher Freude im kleinsten Kreis.

Das Motiv des wirtschaftlichen Elends mußte lange dafür herhalten, die sichtbare Ungezogenheit der Jungen und manchen versteckten Kurzschluß der Alten zu entschuldigen. Das machte sich soweit ganz gut; denn mit dem Stand der Eltern konnte nach außen hin die Moral sozusagen testamentarisch vermacht werden. Die Tochter oder den Sohn aus „gutem Hause“ gibt es natürlich immer noch (vornämlich in „ernst gemeinten“ Heiratsanzeigen), nur weiß man inzwischen sehr genau, daß mit „gut“ nicht das Bankkonto oder die Standesherkunft gemeint sein kann, sondern die Atmosphäre im Elternhaus ganz allgemein. Aber auch darin liegen noch Rätsel, die vielen Jugendexperten unlösbar erscheinen. Soviel ist jedenfalls sicher, daß die Zahl der „verlorenen Söhne“ im Steigen begriffen ist, und zwar fast in der gleichen Kurve wie der wachsende Wohlstand. Die Sensationspresse macht noch mehr daraus. Das Zeitalter der „Halbstarken“ oder „Rowdies“ ist aktenkundig geworden, auf dem Dorf und in der Stadt, unter Waisenkindern und in den „besten“ Familien. Eine bezeichnende Einstellung der sogenannten Erwachsenen, durch Schimpfwortprägungen abzuschrecken. Fällt diese Erfindung vielleicht mit in das Programm der Rationalisierung, hier beispielsweise in Fragen der Erziehung? Oder ist es der Spezialistendrang, ein vollwertiger Direktor sein zu wollen und dabei die Pflichten eines annehmbaren Vaters zu übersehen?

Weder – noch, im Einzelfalle vielleicht; denn es hat immer Gefahren für die Jugend gegeben, und sie werden nicht aufhören,



HAGSTRÖM-Schüler beim launigen Gruppen-Unterricht.

solange es Menschen gibt. Achten wir daher besser auf die Gefahren, ohne sie gleich mit einem Streich beseitigen zu wollen (Beispielsweise durch eine schärfere Jugendgesetzgebung), und versuchen wir, sie verständnisvoll auszumanoüvrieren. Wichtig dabei ist, den Jugendlichen mit aktiv werden zu lassen. Er soll durch seine Neigung den Kurs bestimmen; denn was nicht gefällt, bringt Langeweile – und damit sind wir beim Thema ... Unterhaltungsmusik.

Bitte, denken wir nicht gleich an das Dauergedudel eines Radios oder Grammophons. Dafür sind heute die Wohnungen durchwegs zu hellhörig. Irgendwie muß das Wort Unterhaltung positiv begründet sein, sonst hätte es sich nicht so wohlklingend erhalten. Schon in der passiven Aufnahme der Unterhaltungsmusik als Zuhörer liegt sehr oft Entspannung, wenn nicht Glück. Im Grunde geht es doch nur darum, eine Verkrampfung des Augenblicks oder des Lebensstils zu lösen, etwa so wie mit den ersten Schrittübungen bei Mannequinschülern. Hören wir uns deshalb bei den nächst greifbaren Jugendlichen um, welcher Prozentsatz Musik als Unterhaltung schätzt. Es wird immer die „absolute“ Mehrheit herauskommen, so daß Überlegungen in dieser Richtung (keineswegs als Allheilmittel) eine erfolgversprechende Legitimation haben.

Nennen wir die Musikfreudigkeit der Jugend ruhig eine natürliche Neigung. Um selbst aktiv zu werden, bedarf es normalerweise nur noch des Anstoßes. Oder gäbe es einen Tanzlustigen, der sitzen bleibt, solange er sich noch rühren kann? Nun gibt es auf dem Tanzboden Jungen und Mädchen ... und Musik; es gibt aber nicht in jedem Hause ein Musikinstrument. Ist es trotzdem vorhanden, so fehlen vielleicht Freunde und Freundinnen, die zum Mitmachen begeistern. Es kann sogar das Gegenteil bewirkt werden, wenn ein perfekter Spieler auftritt. Der erste Miston in Gegenwart des „Meisters“ entmutigt und führt leicht zu Komplexen. Es hieße demnach, sich mit der Pädagogik anzufreunden.

Das schien bisher der einzig sichere Weg und hat über die Institute der Musikerziehung oder über die „höhere Töchterschule“ die „Musikfertigkeit“ zweifelsohne gefördert.



Aller Anfang ist schwer. Mit Griffübungen beginnt es auch auf der Gitarre.

Eine Breitengrundlage im Sinne des Jugendproblems wird jedoch nicht erreicht. Sobald die erzieherische Absicht auffällt, wird aus dem Hobby eine ganz normale Unterrichtsarbeit.

Der Vorzug liegt offenkundig beim Musikverein, wenn er die Freiwilligkeit betont und nicht mit durchsichtigem Nebenwerk belastet ist. Die kleinen „Nachteile“ des Vereins oder Clubs in Bezug auf geforderte Diszi-

plin schaden bestimmt nicht; denn das ist ja letztlich der Zweck jeder Jugendarbeit.

Gehen wir davon aus, daß der Jugendliche in seiner Berufsausbildung ein Höchstmaß an „Freiheitsberaubung“ sieht, so verstehen wir, warum es nur so wenig Musikvereine gibt. Deshalb wird auch das in Deutschland so populäre Orff'sche Schulwerk – eben als „Schulwerk“ – mit dem Schulabgang meistens beendet sein.

Die freiwillige Bindung für eine kurze Zeit mit plausiblen Aussichten für eine baldige Spielreife ist die reelle Chance, die Jugend für das eigene Musizieren zu gewinnen, ihr die Langeweile zu nehmen und sie schöpferisch werden zu lassen. Das Wort „Kursus“ hat dafür eine moderne Überzeugungskraft. Die Übersteigerung „Schnellkursus“ soll durchaus nicht mit dem Motto verteidigt werden, daß der „Zweck die Mittel heiligt“ wemgleich die Herausgabe eines Führerscheins nach wenigen Fahrstunden eine ungemein höhere Verantwortung bedeutet.

Dank deshalb den Musikfirmen, die solche Kurse ins Leben gerufen haben und mit zunehmenden Erfolge abhalten. Die Spitze wird von den Akkordeonkursen gehalten, denn die Harmonika ist trotz ihrer umstrittenen Jazz-Eignung „das“ Volksinstrument geblieben. Daneben gibt es aber schon nam-



Jazz-Geiger Nr. 1 HELMUT ZACHARIAS wird durch das Studio an seine eigene besonders musikalische Kindheit und Jugend erinnert und macht aus vollem Herzen kräftig mit.

hafte Musikhäuser, die an eine fast komplette Orchesterausbildung herangehen. In Hamburg ist es z. B. das „Studio 11“ in der Paul Rosenstraße 28, so benannt nach den elf möglichen Wahlfächern. Es wird von bewährten Musikern geleitet und sieht Gruppen- und Einzelunterricht vor. Pate dazu stand die schwedische Schulorganisation der Akkordeon-Fabrik HAGSTRÖM. Es wird auch nach der Hagström-Methode Akkordeon unterrichtet. Leihinstrumente stehen zur Verfügung. Der Erfahrungsaustausch über Landesgrenzen hinweg ist bei dieser Gründung besonders ermunternd. Schweden hat mehr Erfahrung im Musizieren als im Marschieren, vielleicht brauchte es deshalb den Frieden weniger mit der Waffe „zu verteidigen“.

Ein solcher Studiobetrieb ist Gemeinschaftsarbeit unter Mitwirkung des Schülers von der ersten Stunde an, kaum daß eine „Lektion“ daraus wird. Einlagen mit prominenten Gastlehrern sind mehr als Autogramstunden. Welcher Schüler vom Studio 11 möchte nicht mit Helmut Zacharias „konkurrieren“ oder von Lionel Hampton am Schlagzeug begleitet werden?! Das „Gästebuch“ füllt zwei Wandbreiten und enthält

(Fortsetzung auf Seite 9)

Das Magnetophon: 70 Jahre magnetische Schallaufzeichnung

Fast auf den Tag genau vor 70 Jahren, im blendenden und leuchtenden Paris der dritten Republik, erschien eine Denkschrift mit dem langweiligen Titel „Die transversale Magnetisierbarkeit eines Leiters“. Mit dieser Studie wußte man gar nichts anzufangen. Ihr Autor, Paul Janet, geriet samt seinen Entdeckungen in Vergessenheit – dabei baut jede Art magnetischer Schallaufzeichnung auf seiner Arbeit auf!

Paris war Zentrum von Kunst, Kultur und Zivilisation und machte daraus kein Hehl. 1900 wurde die Pariser Weltausstellung eröffnet und als das „größte wirtschaftliche und gesellschaftliche Ereignis des Jahrhunderts“ gefeiert. An Sensationen wurde alles aufgeboten, was man aufzubieten hatte: ein kostbares Metall, teurer als Gold und leichter als Eisen – das Aluminium; Leon Bollées neues Dampfautomobil. Und die Erfindung eines Dänen; ein großer Zylinder, um den in spiraligen Vertiefungen Stahldraht gewunden war, dem über ein Mikrofon und einen Magneten elektromagnetische Impulse zugeführt wurden, die sich mit einem primitiven Kopfhörer wieder in Schallwellen verwandeln ließen. Das „Télégraphone“, wie dieser Apparat genannt wurde, erhielt den „Grand Prix“. Sein Erfinder, Waldemar Poulsen, gründete in den Vereinigten Staaten eine Gesellschaft zur Verwertung dieser umwälzenden Idee – und ging daran jämmerlich zugrunde. Als im Jahre 1914 in Sarajewo ein Weltenbrand entfacht wurde, krächzten selbst im kleinsten Dorf die Phonographen von Edison und Pathé. Wachszyylinder und Schallplatte waren Alleinherrscher geworden, die magnetische Tonaufzeichnung hingegen war gründlich vergessen.

Die gigantische Entwicklung der Filmindustrie in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg gipfelte im Streben nach einem Verfahren zur synchronisierten Wiedergabe von Bild und Ton. Alle vorhandenen Patente wurden geprüft und auf ihre Verwendbarkeit hin erprobt. PoulSENS „Télégraphone“ schien vielversprechend zu sein und die Entwicklung des Drahtgerätes wurde in Deutschland vorwärtsgetrieben. Doch es war zu spät. Das Lichtverfahren eroberte den Markt. Lediglich in England wurden einige Magnettonfilme erzeugt, die an Stelle des Drahtes ein Stahlband als Tonträger hatten. Aufnahmegeräte dieser Art wurden vom Britischen Rundfunk verwendet, und 1932 hielt König Georg V. von England erstmals seine Weihnachtsansprache nicht in Direktübertragung, sondern unter Verwendung des Tonbandgerätes.

Die universelle Verwendbarkeit des Magnetophones machten aber erst die in den letzten Vorkriegsjahren in Deutschland erprobten Kunstharzbänder möglich. Die technische Reife des Tonbandgerätes war, als die Kanonen wieder schwiegen, so weit gediehen, daß die Industrie daran denken konnte, auch dem technischen Laien die Möglichkeiten des Magnetophones zur Verfügung zu stellen. Doch war es notwendig, vorher preislich erschwingliche und auch betriebssichere Geräte, die sich zum Serienbau eigneten, zu entwickeln.

A Weaner Kind bleibt auch eins – auch in Hollywood, – so schrieb O. W. Fischer wenige Tage bevor er die Universal Studios verließ. Die Haltung der deutschen und österreichischen Presse war stellenweise beschämend. O. W. wurde heftigst angegriffen.

Wir glauben, O. W. Fischer hat sich dennoch richtig verhalten

*A weaner kind bleibt auch eins - auch in Hollywood.
O. W. Fischer*



Bezüglich unserer Kundendienstanzeigen: „Wir suchen – Sie finden“ bitten wir um Beachtung der Ankündigung unserer beabsichtigten Austauschaktion Österreich - Deutschland in dieser Ausgabe.

ACHTUNG! - ACHTUNG!

Es sind derzeit erfolversprechende Verhandlungen im Gange, mittels Austauschprinzip erstklassige deutsche Kapellen nach Österreich und gleichqualifizierte österreichische Kapellen nach Deutschland zu bringen. Vorerst vorwiegend 3-4 Herrenkapellen (variabel Bar und Tanz) sowie 2 Standardkapellen 6 Herren.

Wir bitten alle daran interessierten deutschen Direktionen, uns ihre freien Termine mit Gegenlimit bekannt geben zu wollen, desgleichen vorgenannte Kapellen, uns Besetzung und Termine ehestens übermitteln zu wollen, da wir beabsichtigen, unter Berücksichtigung der erforderlichen Vorarbeiten, diese beabsichtigten Abschlüsse mit Herbst 1957, auf alle Fälle aber mit der kommenden Wintersaison, zu forcieren.

Verband der Konzertlokalbesitzer
Vermittlungsstelle Berufsmusiker
Wien I., Dorotheergasse 7/1 5a

Jugendproblem musikalisch betrachtet

(Fortsetzung v. Seite 7)

Künstlernamen, an die sich mancher Schüler zeitlebens gern erinnern wird. Es ist auch schon vorgekommen, daß ganze Ensembles eingetroffen sind, um eigene Bandaufnahmen zu probieren. Übrigens sind die Schüler weder alle Jazz-Fans noch teenager. Die Schuljugend versteht sich hier mit dem üppigsten „Mittelalter“ oder darüber hinaus ganz prächtig. Problematisch ist lediglich, daß weder die Räumlichkeiten noch der Stundenplan für alle Interessenten ausreichen. Nur nebenbei eine kurze Empfehlung an die Spielautomaten-Paläste: Die Jugendarbeit kann segensreicher in musizierender Spielweise gelöst werden.

Es geht also auch ohne behördlichen Auftrag bei rechter Unternehmer-Initiative. Was für die Musikinstrumenten-Branche zutrifft, kann ähnlich auf anderen Gebieten angewendet werden. Es muß nur nicht immer gleich die Höchstform kultureller Ausbildungsansprüche verlangt werden. Dafür sind die Musikhochschulen oder Ausbildungsstätten für den Berufsmusiker zuständig. Die Talentausslese bleibt auch nach dem kleinsten Kursus offen. Für die Förderung des Musikgedankens auf breitester Ebene kann jedenfalls nicht genug getan werden. „Wo man singt (musiziert) da laß dich ruhig nieder! Böse Menschen haben keine Lieder.“ Noch ist ein diesbezüglicher Vorwurf von der Jugend gegen die Erwachsenen nicht laut geworden. Bekümmern wir uns darum, daß wir von alleine zum Gesang und zur Musik zurückfinden. -My-

• • • • •
- - - - - m u s i k a l i s c h e

n e u i g k e i t e n - - - - -

- - - - - v o n H e d y K a r p - - -

• • • • •

Es sieht aus, als ob die Flut von neuen Platten nie abnehmen würde. Mehr und mehr erscheinen, jede noch besser als die letzte und viele noch mehr „hi-fi“ als alle vorhergehenden, obwohl mir das etwas unklar ist. Aber mit „hi-fi“ scheint es so zu sein wie z. B. mit „schwarz“. Es gibt immer noch etwas „schwärzeres“ und es gibt eben immer noch bessere, noch klarere, noch authentischere „hi-fi“-Platten, obwohl ich der geheimen und selten ausgedrückten Meinung bin, daß das menschliche Ohr nur bis zu einem gewissen Grad aufnahmefähig und alles darüber hinaus gehende verloren ist. Aber vielleicht beginnen wir, mit diesen überfeinerten Platten und Wiedergabe-Instrumenten zu unerserer Verfügung, das Gehör von Hunderten zu entwickeln...

Für die Enthusiasten der „cool jazz“ hat Capitol „The Birth of the Cool“ mit Miles Davis herausgebracht. Jedes Instrument ist klar und präzise, die Kombinationen scheinen ohne Anstrengung fast ohne Proben ineinanderzuzießen und Miles Davis ist wirklich faszinierend mit der Trompete. Max Roach ist ein hervorragender Drummer und Gerry Mulligan ist nicht nur ein baritone sax-Spieler, sondern auch der Komponist der meisten Nummern. Für Liebhaber dieser Art von Musik ist diese Platte ein Genuß und wird sicherlich begeistert aufgenommen werden.

Ich jedoch wandte mich Red Nichols und seinen Hot Pennies zu, die wunderbare „hot jazz“ spielen mit Rhythmus und Verve; wir hören viele „alte“ beliebte Nummern, aber die Musiker machen sie neu und interessant durch ihre wirklich phantastischen Darbietungen. Nichols Trompetenspiel ist ein Vergnügen und eines, zu dem man sich nicht erst mit komplizierten intellektuellen Gehirnverrenkungen durcharbeiten muß. Wenn diese Platte aufgelegt wird, vergißt man alles, elektrisierende Musik, wunderbares Zusammenspielen, interessante Tricks mit Instrumenten und Melodien überkommen den Zuhörer, der sich mit Vergnügen diesem Genuß hingibt. Ich könnte Nichols und seiner Trompete doppelt so lange zuhören. Und da ich schon bei Capitol bin, möchte ich noch einige Platten erwähnen, von denen eine, eine neue Nat „King“ Cole LP sicherlich den Anhängern aller Richtungen gefallen wird. Cole singt zwölf Nummern, einige recht bekannte, einiger weniger so. Aber alle diese Balladen drehen sich um Liebe und wenn Cole in seiner einschmeichelnden Weise sich diesem Thema widmet, so sollte das — sollte man zumindest annehmen — überall mit Enthusiasmus aufgenommen werden. Zärtlich und einschmeichelnd singt Cole zu uns über Liebe. Eine ganz andere LP-Platte ist „Steinberg dirigiert Wagner“ mit dem Pittsburgh Symphonie-Orchester. Von den drei Nummern sind zwei nur für die absoluten Wagner-Enthusiasten und -Anhänger, zu denen ich nicht gehöre. Steinberg ist ein excellenter Dirigent und das Orchester gehört zu den sehr guten. Die Wagner-Fanatiker haben alle ihre eigenen Ideen und Ausdeutungen, was die Musik ihres musikalischen Ideals be-

trifft und die Steinberg-Platte wird sicher zu derartigen Auseinandersetzungen führen. Steinberg dirigiert das Karfreitags-Prelude von „Parsifal“, das Siegfried-Idyll und die „Meistersinger“-Ouvertüre. Diese fand ich von jedem Standpunkt aus lobenswert und genußreich, was die beiden anderen Nummern betrifft, so muß man, wie ich schon erwähnte, ein großer Liebhaber von Wagners Musik und Opern sein.

Schon das Bild auf Capitals LP-Album „Romance in Rome“ wird, so wie in mir, in vielen die Sehnsucht nach der ewigen Stadt erwecken. Dino Olivieri und sein italienisches Orchester spielen Lieder und Melodien aus Rom oder besser aus Italien. Man hört keine gesungenen Lieder, nur das Orchester spielt süß und einschmeichelnd und erweckt Erinnerungen an tausend Straßen und Gebäude und Piazzas. Dino Olivieri ist ein Meister auf seinem Gebiet und was mich betrifft, ich hätte gerne viel länger der „hi-fi“-Wiedergabe seiner Musik zugehört. Ich war erstaunt zu lernen, daß, was ich als eine französische Original-Melodie ansah, nämlich „J'attendrai“ wirklich ein italienisches Lied, „Tornerai“ ist.

Dimitri Tiomkin, einer der Besten der amerikanischen Filmmusik, sagt mit Recht, daß die Studios die Filmmusik der letzten 20 Jahre, in der viele erstklassige Kompositionen enthalten sind, auf Platten veröffentlichten sollen und daß die Komponisten an einem Teil des Erlöses, das der Plattenverkauf einbringen würde, beteiligt sein sollen. Tiomkin versucht, die Studios dazu zu bringen, derartige Platten herzustellen und durch Musikgeschäfte dem Publikum anzubieten.

Die neue Attraktion ist der neunzehnjährige Tommy Sands, der innerhalb weniger Monate ein hochbezahlter und von den Plattengesellschaften unworbener Sänger wurde. Er wurde nun dazu ausersehen, das für einen „Oscar“ vorgeschlagene Lied „Friendly Persuasion“ von Dimitri Tiomkin während der Preisverteilung zu singen. Sands hat eine überraschende Karriere gemacht und es ist wahrscheinlich, daß man noch viel von ihm hören wird. Wahrscheinlich ist auch, daß die weitaus größte Anzahl seiner Anhänger sich aus sehr jungen Leuten zusammensetzen wird. Die können heute einen Sänger oder Platten „machen“.

Sehr interessant ist folgender Plan: Die Kokhong-Band, ein chinesisches Orchester, das aus 60 Leuten besteht, wird im Spätsommer und Herbst eine Tour durch die Staaten machen, auf der sie auch zwölf siamesische Tänzer mitbringen werden. Die Gruppe wird ganz alte siamesische und Mandarin-Instrumente spielen. Es ist das eine originelle Idee, für den Film „The Sea Wall“, den Columbia herausbringen wird, die Reklametrommel zu schlagen. Das Orchester wird nämlich in dem Columbia-Film zu sehen und zu hören sein.

Calypso — Calypso... wo man hinhört, hört man Calypso. Hoffentlich wird man nicht zu schnell mit zu viel Calypso überfüttert. Columbia dreht einen Film „Calypso Heat Wave“ und Decca bringt die Ca-

lypso-Nummer „Limbo“ von dem Columbia-Film „Fire down below“ heraus. Und Bel-Air Productions, eine neue Produktionsfirma, die sich ziemlich rasch heraufarbeitet, dreht „Bop Girl Goes Calypso“ mit Bobby Troup. Der Titel klingt nicht sehr verlockend, zumindest nicht für mich, aber vielleicht wird man ausgezeichnete Calypso-Musik in dem Film zu hören bekommen. Und Rudy Vallee, den ich nie gehört habe, der aber vor Jahren hier „das“ Ideal unter den populären Sängern war, wird in Warner Bros. „The Helen Morgan Story“ zu hören sein, während man in Warners „A Face in the Crowd“ keinerlei andere Musik als die Gitarre hören wird. Tom Glazer, ein bekannter Gitarre-Spieler, hat diese ungewöhnliche Komposition soeben beendet. Klingt interessant.

„My Fair Lady“ eröffnet die Civic Light Opera hier am 29. April. Große Vorbereitungen werden getroffen und es wird wahrscheinlich eine der besten Aufführungen dieser Art, die man hier je sah. Für die, die nicht die New-Yorker Aufführung sahen, natürlich. Die Nachfrage für Abonnements ist so groß, daß nicht einmal ein doppelt so großes Auditorium wie es das philharmonische ist, dem Ansturm gerecht werden könnte. Der MGM-Film „Seven Hills of Rome“ mit Mario Lanza wird endlich begonnen werden unter der Regie von Roy Roland. Wenn ein Lanza-Film einschlägt, dann bringt er viel Geld ein; aber alles, was mit Lanza zu tun hat, ist so kompliziert und schwierig, daß man sich nur wundern kann, daß es doch hin und wieder noch einen Lanza-Film gibt. MGM bringt sechs LP-Jazz-Platten heraus, die so gemacht sind, daß sie den Anhängern aller „Gruppen“ etwas bieten. Und Twentieth-Fox wird in dem Film „Bernardine“ auch — natürlich — eine Calypso-Nummer bringen, die „Technique“ genannt ist und von Pat Boone gesungen wird. Und ein unabhängiger Film wird in Kürze gedreht werden mit dem Titel „The Hot and the Cool“, der auch verspricht, allen Wünschen gerecht zu werden. Ein großer Teil dieser Produktionen könnte „von Teen-Agers für Teen-Agers“ genannt werden. „Young-Love“, eine Dot-Platte, gesungen von Tab Hunter, erfreut sich eines größeren Verkaufes als Presleys „Too Much“ und Harry Belafontes „Banana Boat“ (natürlich eine Calypso-Nummer). Die letzteren beiden sind RCA-Victor-Platten.

Singing the blues

Die erste Komposition wurde ein Welt-erfolg

Singing the blues mit Guy Mitchell wurde in Amerika und in Europa ein Hit und zugleich der erste Erfolg des jungen amerikanischen Komponisten Melvin Endsley. Der 22jährige Melvin Endsley ist durch eine schwere Krankheit an den Rollstuhl gefesselt. Durch Kinderlähmung wurde er schon in jungen Jahren zum Krüppel. „Singing the Blues“ war seine erste Komposition und sie wurde auf Anhieb zu einem Welterfolg. Er bekam daraufhin sofort einen Kompositionsauftrag von einer großen amerikanischen Rundfunkgesellschaft und Guy Mitchell hat inzwischen einen neuen Schlager des jungen Komponisten aufgenommen. Melvin und Guy sind überzeugt, daß es wieder ein Top-Hit wird.



Ein Küßchen in Ehren kann niemand, auch nicht der Ehemann seiner Schauspielerfrau verwehren, wenn es, wie hier dem Filmpartner für den Schnappschuß des Fotografen gegeben werden muß. June Allyson fühlte sich jedenfalls samt ihrem Kollegen Jack Lemmon bei den Dreharbeiten sehr wohl, während ihr Mann Dick Fowell als Produzent und Regisseur den Columbia-CinemaScope-Film „Ohne Liebe geht es nicht“ betreute.

P 4 Foto: Columbia-Film

Stahl und Öl, siebenstellige Banknoten und Millionen in Immobilien, dazu blutjunge Schönheit und kluge Frechheit sind die reizvolle Erbschaft und Mitgift der jungen, lebenslustigen Ellie Andrews (June Allyson), die Irischweg den Glücksritter Jacques Ballarino (Jacques Scott), einem wahlverwandten Rubirosa, „auf mexikanisch“ geheiratet hat, also mit durchaus fragwürdiger Legalität. Ihr Vater (Charles Bickford), der einst von der Rheinpfalz in den goldenen Westen eingewandert ist, sperrt sie dafür auf seiner luxuriösen Yacht ein und macht auf diese pfälzisch-energische Weise einen dicken Strich durch die „mexikanische“ Liebesrechnung seiner eigensinnigen Tochter. Ellie hingegen schlägt ihrerseits dem Vater ein Schnippchen, springt über Bord und schwimmt ans Ufer, wo sie ihren nagelneuen Ehering verpfändet und ein Wiedersehen mit Ballarino, dem gerissenen Mitgiftjäger, einzufädeln versucht.

Im Omnibus sitzt Peter Warne (Jack Lemmon) neben ihr, ein höflicher, offenbar liebenswerter junger Mann, der dem hübschen jungen Mädchen sofort nach Strich und Faden den Hof macht. Peter ist übrigens Zeitungsreporter, ein sehr begabter sogar und mit allen Wassern gewaschen. Das Gesicht des bezaubernden Fräuleins neben ihm kommt ihm sofort bekannt vor, und beim Aussteigen fällt endlich der Groschen: Ja, das ist Ellie Andrews, die sich — sagen wir „selbständig“ gemacht hat und somit fraglos eine spannende Story abgeben würde. Er versucht, mit ihr handelseinig zu werden und verspricht, sie nicht zu verraten, wenn sie ihm das Alleinrecht für ihre Lebensgeschichte geben werde.

Plötzlich schaukelt und schleudert der Bus kreuz und quer über die vom Wirbelsturm ausgewaschene Straße, und da eine Weiterfahrt zunächst

Ein Filmlustspiel
voll sprühender
Laune und zündender
Melodien:

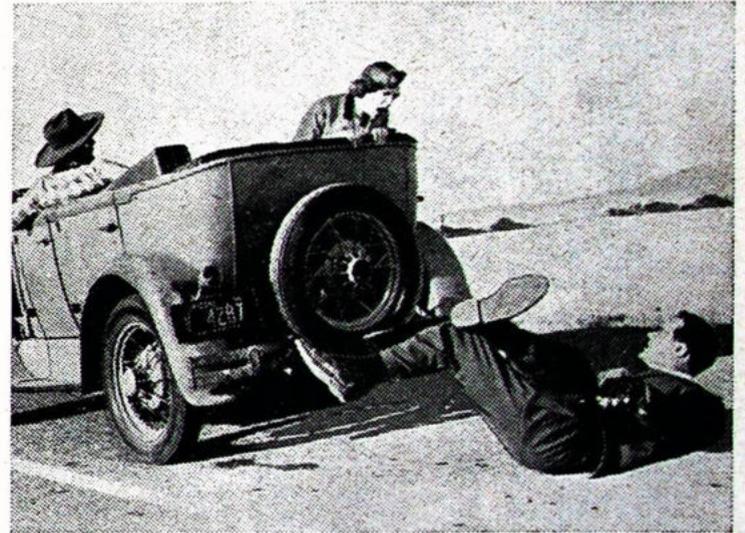
Ohne
Liebe
geht
es
nicht

nicht möglich ist, empfiehlt der Fahrer seinen Passagieren die Übernachtung in dem benachbarten Städtchen. Gesagt, getan, — Ellie und Peter aber besitzen zusammen nur das nötige Kleingeld für ein einziges Zimmer, und Peter registriert also mit kühner Hand das reizende Mädchen und sich als Ehepaar. Peter montiert zwischen sich und Ellie eine „Wand“ aus Decken und Zimmerinventar, die also beide Betten trennt.

Am nächsten Morgen wird das bestürzte Pärchen von zwei Detektiven heimgesucht, die der erzürnte Vater auf die Spur seiner Tochter gehetzt hat. Da aber Peters Scharfsinn und Ellies Beredsamkeit als „keifendes Ehepaar“ überzeugender wirken als das geistige Fassungsvermögen der Kriminalisten, ziehen diese unverrichteter Dinge wieder ab. Ellie und Peter beschließen nunmehr, trotz aller Wolkenbrüche und Vulkane zu Fuß weiterzuwandern, und es wird in der Tat ein originelles, höchst romantisches Unternehmen, das nachts in Heuschobern unterbrochen wird und Ellie wegen seiner lustigen Abenteuerlichkeit in freilich nicht eingeständenes Entzücken versetzt. Obendrein haben sich beide ineinander verliebt, ohne es sich freilich gleich zu gestehen. Wieder quartieren sie sich mit Trennungswand in einem Hotel ein, ohne einen Pfennig Geld in der Tasche. Da hat Peter, so glaubt er, eine rettende Idee. Noch in derselben Nacht schleicht er sich heimlich fort und rast in seine Redaktion, um sich auf diese Story von der Liebesgeschichte einer Millionärstochter mit einem armen Reporter einen Vorschuß zu holen. Die Hotel-Wirtin hat jedoch Peters Abfahrt entdeckt, glaubt sich geprellt und läuft in das Zimmer der ahnungslosen Ellie, die sich ihrerseits nun von Peter verlassen fühlt und — diesmal mit Unterstützung ihres Vaters — Ballarino nun wirklich heiraten will.

Peter kassiert zwar bei seinem Verleger zweitausend Dollars für seine Story, begegnet aber auf der Rückfahrt zu dem Hotel dem Cadillac von Mr. Andrews, in dem Ellie in entgegengesetzter Richtung davonfährt.

Tief unglücklich fährt Peter in die Redaktion zurück und liefert die zweitausend Dollar Vorschuß wieder ab. Sein Chef gibt ihm aber wider Erwarten den Auftrag, über Ellies „Texashochzeit“ mit Ballarino zu schreiben. Peter ist zufällig unglücklich. Ellie ist es nicht minder, weil sie Peter liebt. Dennoch schreitet sie in trotziger Verzweiflung am Arm des Vaters zu ihrer legalen Trauung. Als sie aber in einer Reihe vor dem Traualtar Peter entdeckt, reißt sie sich los, rennt ihm nach, springt wie ein Wirbelwind in sein Auto und startet dann mit ihm die glückliche „Expedition“, die sie zusammen durch das ganze Leben führt.



„Aufspringen während der Fahrt verboten“ — und so landete der Reporter unsanft auf der südlichen Verlängerung des Rückens, als er mit der millionenschweren Oligarchentochter durchbrennen wollte. Doch zu guter Letzt kommt es noch zu Happy-End. June Allyson und Jack Lemmon in dem Columbia-CinemaScope-Film „Ohne Liebe geht es nicht“.

P 7

Foto: Columbia-Film

Die wichtigsten Sendungen des Deutschen Fernsehens im Mai 1957

Die nachstehenden Titel werden ohne Gewähr veröffentlicht. Sie können sich jederzeit, zum Beispiel zugunsten aktueller Sendungen, ändern.

- 1. 5. Masingen im Kölner Funkhaus (NWRV)
- 1. 5. „Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk“ in der Fernseh-Bearbeitung und unter Regie von Paul Verhoeven (BR)
- 1. 5. „Griechische Ostern“ — ein Filmbericht von Dr. Johannes Gaitanides; Kamera: Hans Lutz (BR)
- 1. 5. Dr. Rudolf Kühn zeigt in der Sendung „Begegnung im All“ mit dem Fernseh-Teleskop den Kometen 1956 h (BR)
- 2. 5. Auf der Suche nach Frieden und Sicherheit VI (Und dann beginnt das Blut zu kochen) (NWRV)
- 5. 5. „Voilà l'Homme“ — Ballett von 2. 5. Spielfilm „Madame de ...“ Maurice Bejart (NWRV)
- 5. 5. „Das Haus auf dem Galgenberg“ — zweiter Teil des Filmberichtes über das Bundes-Kriminalamt (HR)
- 4. 5. Evtl. Eurovisions-Übertragung aus England vom Fußball-Pokal-Endspiel (HR)

- 4. 5. Vesper-Gottesdienst aus dem Kloster Weyarn in Oberbayern (BR)
- 4. 5. Übertragung eines bunten Abends aus dem Theater am Aegi in Hannover (NWRV)
- 5. 5. „Ein Platz für Tiere“ (HR)
- 5. 5. „Die Kartause von Parma“ — ein Spielfilm (HR)
- 6. 5. Bilder aus der Neuen Welt mit Peter von Zahn (NWRV)
- 6. 5. „Wer will noch mal?“ — Fernseh-Quiz mit Horst Uhe (SWF)
- 7. 5. „Leuchtfeuer“ von Robert Ardrey; Regie: Reinhard Elsner (SFB)
- 7. 5. „Treffpunkt — Berlin“ — eine europäische Fernseh-Reise mit fünf Kameramännern aus fünf Ländern (SFB)
- 8. 5. Eurovisions-Übertragung aus London: Fußballspiel England gegen Irland (NWRV)
- 8. 5. Wege übers Land: „Trakehner-Zucht in Holstein“ (NWRV)
- 8. 5. „Unsere Nachbarn heute abend“ (NWRV)
- 8. 5. Auf der Suche nach Frieden und Sicherheit VII (Vorstoß in den Raum) (NWRV)
- 9. 5. „Musikaleum“ mit Ludwig Kusche und Kurt Wilhelm (BR)

- 10. 5. Fernsehspiel von Hubalek „Die Festung“ (NWRV)
- 11. 5. „Was bin ich?“ — das psychologische Extemporale mit sieben unbekanntem Größen kommt diesmal aus Zürich (BR)
- 12. 5. Aus München: Übertragung der Deutschen Meisterschaften im Freistil-Ringen (BR)
- 12. 5. „Camping“ — ein Filmbericht von Heinz Huber (SDR)
- 12. 5. „Monsieur Topaze“ — ein Fernsehspiel von Marcel Pagnol in der Bearbeitung von Helmut Pigge und Rainer Wolffhardt (SDR)
- 13. 5. Filmbericht über eine Columbian-Reise (NWRV)
- 13. 5. „Variété-Expres“ — Übertragung aus dem Kaiserhof in Köln (NWRV)
- 14. 5. Eine Direkt-Übertragung aus Ludwigshafen von der Kunststoff-Produktion der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik (BASF) (SWF)
- 15. 5. „Schwedenpausch“ mit Alice Babs (NWRV)
- 15. 5. Auf der Suche nach Frieden und Sicherheit VIII (Die zweite Fackel des Prometheus) (NWRV)
- 16. 5. Diskussion mit Jugendlichen über Jugend-Literatur (NWRV)
- 16. 5. Eine Unterhaltungs-Sendung (BR)
- 16. 5. „Unsere Sonne“ und ihre Einflüsse auf die Erde — eine astronomische Sendung mit Doktor Rudolf Kühn (BR)

(Fortsetzung auf Seite 13)

Das Schönste auf der Welt ist doch die Liebe

Foxtrot

aus dem Neubach-Film im Constantin-Verleih „Tante Wanda aus Uganda“

Text: Ernst Neubach

Musik: Ralph Maria Siegel

Gesang *Moderato*

Klavier *mf*

Das

Bb maj7 H- Cm7 F- Bb Db° Cm7 F7

Refrain

Schön-ste auf der Welt ist doch die Lie-be, ja, ja, die Lie-be.

Bb Eb Cm7 F- Bb Db° F7 F°

die wah-re Lie-be! Und wenn uns nichts als die-se Lie-be

F7 F° Bb Cm7 F° F7 Bb Eb Cm7 F-

blie-be, wär'doch das Le-ben schon le-bens-wert. Ob

Bb Gm° Dmaj7 D° Em7 A- D

hif-los o-der mäch-tig, ob arm du o-der reich, vor ihr sind al-le,

Eb Eb° Gb7 Bb Bb Gm7 C7

al-le in je-dem Fal-le gleich. Das Schön-ste auf der Welt ist doch die

C- F7 Cm7 F7 Cm7 Cm Ab F7 Bb Eb Cm7 F-

Lie-be und mei-ne Lie-be zu dir!

Bb Gm7 C7 C- C7 Cm7 F- Bb Gb7 Bb

Fine

Vers

Als ich dich ge-se-hen, war mir völ-lig klar, daß, was nun ge-sche-hen, un-ser Schick-sal war.

dolce

Bb Cm7 F7 F°

Hörst du meinen Herzschlag - ich bin so verliebt, glück-lich, daß es noch Wunder gibt: Das

Eb Ebm Bb C7 Bb

poco rit.

ossia

a tempo

Fine

D & al Fine

SÜDDEUTSCHER RUNDFUNK

10 Jahre Südfunk-Unterhaltungssorchester

Der Süddeutsche Rundfunk veranstaltete am 29. März aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des Südfunk-Unterhaltungssorchesters in der Villa Berg in Stuttgart ein großes Unterhaltungskonzert.

Das Programm des Abends vermittelte einen Überblick über die Aufgaben des Orchesters, das sich seit 1947 unter seinem Dirigenten Heinz Schröder zu einem in Unterhaltungsfach namhaften Klangkörper entwickelt hat. Neben seinem Repertoire an gängiger leichter Unterhaltungsmusik, die im zweiten Programmteil zu ihrem Recht kam, betreut das Südfunk-Unterhaltungssorchester seit Jahren die Literatur der sogenannten gehobenen zeitgenössischen Unterhaltungsmusik, wie sie in der „Experimentierküche“ der „Wochen der leichten Musik“ des Süddeutschen Rundfunks gepflegt wird. Stücke dieser Art von Benedikt Silbermann, Morton Gould und Paul Durand standen im ersten Teil.

Neben bekannten Gesangssolisten wie Lieselotte Ebnet, Herta Talmar, Otto Albrecht und Horst Winter und dem Pianisten Julius Bassler, einem durch viele Jahre gemeinsamer Arbeit mit dem Orchester verbundenen Gast, wirkten auch drei Mitglieder des Orchesters solistisch mit: Willy Nölker (Violine), Gerhard Trampler (Flöte) und Erich Mading (Klarinette).

Das Ergebnis der Hörspielumfrage des Süddeutschen Rundfunks im Monat Februar

Im Hörspielprogramm des Süddeutschen Rundfunks standen im Monat Februar acht Stücke. Die stärkste Resonanz fanden bei annähernd 4000 Hörern die Hörspiele „Der Retter“ von Curt E. Heyne und „Nächtliche Vision“ von Karl Ebert, die fast Stimmengleichheit aufwiesen.

An der dritten Stelle steht das Bühnenstück „Scampolo“ von Dario Nicodemi in einer Hörspielfassung von Carl Dietrich Carls.

Die übrigen fünf Hörspiele sind — gemessen an der Hörermeinung — in folgender Reihenfolge zu nennen: „Jean“ von Bush-Fekete in einer Bearbeitung von Gerhard Niczoldi, die japanischen Hörspiele „Die Spieldose“ und „Gibt es den Teufel oder gibt es ihn nicht?“, „Familienpapiere“ von Jacques Deval, „Romulus der Große“ von Friedrich Dürrenmatt und „Die Mutter“ von Erik Müller.

Melodien von Eugen Bodart

Eugen Bodart als Komponisten vorzustellen, ist schon lange nicht mehr notwendig. Seine Kompositionen sind ständig in den Programmen des Rundfunks zu finden, da er sowohl auf dem Gebiet der anspruchsvolleren, als auch der heiteren, unterhaltenden Musik mit gleicher Meisterschaft Proben seines Könnens gezeigt hat.

In dieser Sendung des Süddeutschen Rundfunks werden seine „Zehn Miniaturen“, eine Reihe kunstvoller kleiner Bilder, zur Sendung kommen.

Fritz Mareczek,

Kapellmeister am Süddeutschen Rundfunk, dirigierte dieser Tage auf Einladung des Österreichischen und Bayerischen Rundfunks eine Reihe eigener Kompositionen in Wien und München. Außerdem erhielt er den Auftrag zur Filmmusik des großen Farbfilms „Japan lächelt wieder“, der seine Uraufführung im Mai bei den Filmfestspielen in Mannheim erleben wird.

Heinz Schröder,

der Leiter des Unterhaltungssorchesters des Süddeutschen Rundfunks, befindet sich gegenwärtig auf einer Gastspielreise in den nördlichen Ländern, wo er u. a. in Kopenhagen, Stockholm, Helsinki, Göteborg und Oslo Konzerte und Bandaufnahmen dirigieren wird.

SÜDWESTFUNK

Jubiläumssendung im Südwestfunk:

Zehn Jahre Kom(m)ödchen

Zehn Jahre — eine fast legendäre Zeit für die Lebensdauer eines Kabarettensembles. Es bedurfte schon der außergewöhnlichen menschlichen und künstlerischen Fähigkeiten eines Künstler-Ehepaares wie Kay und Lore Lorentz, um ein solches Unternehmen in Düsseldorf, einer Stadt, die in der Geschichte der Kleinkunst noch keine Rolle gespielt hatte, am Leben zu erhalten und zur Entfaltung zu bringen.

Der Südwestfunk, der dem im Jahre 1947 geborenen Kind der „zehnten Muse“ als erster Sender das Mikrophon über die Wiege hielt, begeht dieses Jubiläum mit einem Querschnitt aus den verschiedenen Programmen der letzten zehn Kom(m)ödchen-Jahre.

Die Reportage: Ewig junges Theater

Das deutsche Theater wird alle paar Jahre totgesagt. Man behauptet, daß der Film, der Rundfunk und das Fernsehen für das große Publikum mehr bedeuten als die Stücke der Klassiker und zeitgenössischen Dramatiker. Trotzdem blüht das Theater weiter: die Stadttheater sind meistens ausverkauft, die Kritiken nehmen ganze Spalten in den Zeitungen ein und die Namen der Schauspieler sind vielfach bekannter als die Namen von Politikern. Theater ist eben keine Modesache. Seine Bedeutung als kultureller und gesellschaftlicher Mittelpunkt ist anerkannt und durch hohe Zuschüsse unterbaut worden. Aber diese wirtschaftliche Risikofreiheit bekommt der künstlerischen Leistung nicht immer gut. Gerade in wirtschaftlichen Notzeiten boten die deutschen Theater Spitzenleistungen. Die Künstler von damals sind älter geworden, die Jugend erobert sich die Bretter, die die Welt bedeuten, in jeder Spielzeit neu, und vom Theater ist der Sprung zum Film nicht weit. Film und Fernsehen nähren sich von der schöpferischen Jugendfrische des Theaters.

Eddie Sauter Nachfolger Kurt Edelhagens

Als Nachfolger Kurt Edelhagens, der den Südwestfunk am 1. April 1957 verläßt, wurde Eddie Sauter verpflichtet. Eddie Sauter ist einer der bekanntesten amerikanischen Orchesterleiter und Arrangeure. Seit 1952 erregt er mit dem Sauter-Finegan-Orchester, das er mit dem ehemaligen Glenn Miller-Arrangeur Bill Finegan gründete, großes Aufsehen. Dieses Ensemble wurde zum meist diskutierten Tanzorchester der letzten Jahre. Eddie Sauter, der Arrangements für führende amerikanische Orchester schrieb, belegte bei Rundfragen amerikanischer Zeitschriften nach den besten Musikern des Jahres mehrfach erste Plätze. Stan Kenton sagte von ihm: „Eddie Sauter hat schon vor vielen Jahren die Musik geschrieben, um die wir anderen uns erst heute bemühen.“ Amerikanische Fachkreise heben die Verpflichtung Sauters durch den Südwestfunk als sensationell hervor.

Eddie Sauter, der aus einer alten oberbadischen Familie stammt, wird für sein neues SWF-Tanzorchester über einige der bekanntesten Musiker des früheren Orchesters Kurt Edelhagen und andere bekannte deutsche und amerikanische Solisten verfügen. Eddie Sauter wird auch in Baden-Baden wieder — wie stets in seiner langen und erfolgreichen Laufbahn — bemüht sein, einen neuen Klang in der Tanzmusik zu schaffen. Die Besetzung seines SWF-Eddie Sauter-Orchesters wird wesentlich von den bisher üblichen Standard-Besetzungen abweichen.

Lied und Leben der Mistinguett

Wenn ein Jahr nach ihrem Tode der Königin der Pariser Revue — Mistinguett — gedacht werden soll, so dürfte es gewiß reizvoll sein, wenn eine Nichte der verstorbenen Künstlerin, die ihr besonders nahe stand, Mickey Bourgeois, den Fernsehzuschauern das Leben dieses einzigartigen Stars schildert. Mademoiselle Bourgeois, selbst junge Schauspielerin, bewohnt heute mit ihren Eltern (ihr Vater ist der Bruder Mistinguetts, ihre Mutter war deren engste Mitarbeiterin) das kleine Schloß in Bougival bei Paris, das Mistinguett einst für sich und ihre Angehörigen kaufte, und in dem sie ihr Leben beschloß. Der sagenhafte Aufstieg des Revuestars, der drei Epochen lang das Pariser Theaterleben beherrschte, Begegnungen mit den großen Persönlichkeiten dieser Zeit, die ewige Jugend der Künstlerin, die noch im Alter von mehr als 70 Jahren eine Revue anführte, spielte, sang und tanzte, werden noch einmal aufgerollt mittels authentischer Photos und Filme, gedruckter Erinnerungen Mistinguetts und den Schilderungen ihrer Nichte.

Kleine Herzen in der großen Welt

Beginn einer neuen Sendereihe der Unterhaltungsabteilung

Mit dieser Wiedergabe einer Studioveranstaltung eröffnet der Südwestfunk eine Produktionsreihe, die den deutschen Disensen gewidmet ist. Blandine Ebinger, die in den zwanziger Jahren in Berlin bei Leopold Jessner am Staatlichen Schauspielhaus als „Ophelia“ so wie bei Max Reinhardt als „Hannele“ debutierte, war durch ihren sehr persönlichen Darstellungsstil auch für die Kleinkunst prädestiniert. Die zwielichtigen Mädchengestalten des Theaters wurden auf das Gebiet des Kabarets übertragen durch den „Kinderliederzyklus“, den Friedrich Hollaender für Blandine Ebinger schrieb und den sie, zusammen mit Einaktern und Sketchen, in berühmt gewordenen Matineen der Reinhardtschen Kammerspiele vortrug.

MINNA VON BARNHELM ALS FERNSEH-AUFFÜHRUNG

Gotthold Ephraim Lessings unsterbliches Spiel „Minna von Barnhelm“ wird in der Inszenierung von Ulrich Erfurth vom NWRV am Ostersonntag, 21. April (20.30 bis 22 Uhr) im Deutschen Fernsehen zur Aufführung gebracht. Es spielen: Max Eckard (Tellheim), Sonja Sutter (Minna), Johannes Riemann (Bruchsal), Solveig Thomas (Franziska), Ludwig Linkmann (Jupp), Helmut Schneider (Werner), Joseph Offenbach (Wirt), Dagmar Altrichter (Dame in Trauer), Heinz Drache (Riccaut), Werner Schumacher (Feldjäger), Hans Lothar (Bedienter); Szenenbild: Karl Hermann Jösch.

ZWEI AUF EINEM PFERD

Am 20. April bringt der Hessische Rundfunk um 20.15 Uhr im Deutschen Fernsehen eine neue Folge seines Fernsehquiz „Zwei auf einem Pferd“ mit Hans Joachim Kulenkampff.

EIN FILM MIT ALDO FABRIZI

In der Sendereihe des Deutschen Fernsehens „Für unsere Filmfreunde“ zeigt der NWRV am 25. April (20.15 bis 21.40 Uhr) die italienische Filmkomödie „Der Göttergatte“ mit Aldo Fabrizi in der Hauptrolle.

MARIONETTEN-OPER

„David und Goliath“ heißt ein Marionettenspiel mit der Musik von Karel Salomon und dem Text von Albert Baer, das der NWRV im Deutschen Fernsehen am 24. April (20.30 bis 21 Uhr) in einer Aufführung des Marionetten-Theaters Harro Siegel (Braunschweig) bringt. Es singen Kari Becker, Erich Wenk, Gerd Bauer und Engelbert Kutschera. Es spielt das Kammer-Orchester Benthien (Hamburg). Die musikalische Leitung hat Gerhard Maasz. Gestaltung der Puppen und Inszenierung: Harro Siegel. Leitung der Sendung: Herbert Junkers. Das Spiel behandelt die Geschichte von David und Goliath, wie sie im ersten Buch Samuelis, Kapitel 17, erzählt wird. Die Erstaufführung erfolgte in Berlin 1930 durch das Marionetten-Theater Ivo Puhony.

ERSTE ZIEHUNG DER FERNSEH-LOTTERIE

„Die Reise ins Glück“ heißt die diesjährige Fernseh-Lotterie des NWRV zugunsten erholungsbedürftiger Berliner Kinder, deren erste Ziehung am 27. April (20.15 bis 22 Uhr) im Deutschen Fernsehen im Rahmen einer bunten Unterhaltungs-Sendung erfolgt.

Wer bis zum 16. April (Datum des Poststempels) eine Zahlkarte mit mindestens DM 5,— auf das Postcheckkonto Hamburg 100 000, Stichwort „Berliner Kinder“, einzahlte, hat die Chance, daß in dieser Sendung auch für ihn „Die Reise ins Glück“ gezogen wird, die u. a. in 40 Tagen um die Welt oder für drei Wochen in einen schönen deutschen Urlaubsort führt.

Die wichtigsten Sendungen des Deutschen Fernsehens im Mai 1957

(Fortsetzung von Seite 11)

- | | | |
|--------|--|--------|
| 17. 5. | „Eskimo und Kimono“ — über Nordpol und Fudschijama — eine Filmreportage von Herbert Viktor | (SFB) |
| 17. 5. | „Rudolf Nelson“ — eine Unterhaltungs-Sendung | (SFB) |
| 18. 5. | Eine Übertragung aus dem Zirkus Collin | (SFB) |
| 19. 5. | Übertragung aus Hannover vom Hockey-Länderspiel Deutschland gegen Holland | (NWRV) |
| 19. 5. | Fernsehspiel von Pugliese: „Seepferdchen“ | (NWRV) |
| 20. 5. | Industrie-Reportage aus einer Glashütte und schlesische Tänze und Lieder | (NWRV) |
| 21. 5. | Ein Marionetten-Spiel der „Augsburger Puppenkiste“ unter der Leitung von Walter Oehmichen | (BR) |
| 21. 5. | Aus dem Haus des Sportes in München: eine Sendung vom Kunstkraftsport | (BR) |
| 22. 5. | Fußballspiel Deutschland gegen Schottland — eine Übertragung aus dem Neckarstadion in Stuttgart. Leitung der Sendung: Horst Jaedicke | (SDR) |
| 22. 5. | „Unsere Nachbarn heute abend“ | (NWRV) |
| 22. 5. | Auf der Suche nach Frieden und Eine Diskussion mit Bundesverteidigungsminister Strauß und den Bundestagsabgeordneten Erler und Mende sowie Graf Kielmannsegg | (NWRV) |

Podium-Kundendienst

Bar-Duo R. WALTER, erbittet laufend Ang. nur erster Häuser. Bes. Klavier, Akkordeon, Baß, Schlagzeug, Refr. Gesang mit eigener Mikro-Anlage. Ständ. Anschrift: Heidelberg, Eppelheimerstr. 30

Meistergeiger Béla Josi mit seinem vielseitigen Ensemble z. Zt. in Quartett-Besetzung frei ab sofort oder später. Unterhaltung-Tanz Barmusik-Gesang. Eilofferte an Béla Josi, Karlsruhe, Lessingstraße 33, Tel. 21447.

Hans Auer-Berthold, der bek. internationale Wiener Barpianist (Alleinunterhalter) wünscht laufend Angebote. Z. Zt. Wintherthur, Schweiz, Hotel Albani.

Suche ab 1. April erstklassigen Alleinunterhalter einwandfreier Charakter, bestens aussehend, erstkl. Garderobe, Gesang u. Vortrag. Lichtbild und Gehaltswünsche angeben. Klavier, Klavoline und Akkordeon sind am liebsten erwünscht. (Ev. Laute). Ang. an: Direktion Hotel Madstein, Bad Orb.

Gesucht zum 1. April und spät. Daten: 1. Sänger (Schlager-, Operettenlieder) m. Instrument
2. Bassist, Refrainsänger (Nebeninstrument)
3. Cellist-Akkordeonist od. Gitarrist (Refrainsänger).

Ang. von nur hervorragenden Kräften mit neuestem Foto und Angabe des Alters, äußerste Monatsgage an: Wili Riego, St. Blasien (Schwarzwald) Albtalstraße 12.

Kapellen laufend gesucht f. King-Bar (amer. GI-Publikum) 4 bis 5 M. Combo mit Rock'n Roll Gesang, f. Pigalle-Cabarett (Barmusik m. Cab. Begleitung) - 4 M. Combo. Zuschr. an: Blander-Bar-Betriebe, Frankfurt a. M., Blitterdorffpl. 27, Tel. 3 42 91.

Frei ab 1. Mai 1957: Gutes Trio für Konzert, Tanz und Cabarett ständ. Anschrift. Erwin Schüller, Naumburg a. d. Saale, Lasalle-siedlung 25.

Aus den USA zurück! Der singende Kellermeister (original Tracht), der stimmungswichtige Seemann, der gute Conferencier u. Maitre de Plassier, der ideenreiche Schlagertext-Dichter. Frei ab: November 1957. Ständ. Anschrift: Fritz Sommerer, Hotel „Nassauer Hof“, Assmannshausen a. Rh.

Für gute Häuser empfehlen sich die DREI ERANOVAS mit hervorragender Kaffeehausmusik Czardas-Konzert-Besinnlichkeit-Humor und Tanzeinlagen. Ang. an: Kapellenleiter ERANOVAS, Niederlahnstein, Brückenstraße 14.

Junge, sehr gut aussehende Chanson-Sängerin, erstkl. Garderobe, frei ab sofort. Ang. nur großer Häuser an: Steinberger, München 13, Blütenstraße 2, Tel. 29 25 65.

Bek. ital. Konzert- und Tanzkapelle frei. Ständ. Adresse: Cäsare Alberani, Fusignano, Itl. Krs. Ravenna, via Renate Emaldi 121, od. auch Prof. Alberani alleine, Instr.: Klarinette, Sax, (Alt oder Tenor) Sitzgeige.

Das bek. Steingass-Terzett, bek. durch Film, Funk, Schallplatte gestaltet mit eigenem Programm, Nachmittag- u. Abendvorstellung. Ang. an Toni Steingass, Köln-Nippes, Gustav Nachtigallstr. 26.

Junge Sängerin, attraktive Erscheinung (Operette und Chanson) für Bühne und Konzertcafé. Ang. an PODIUM, Nikolaiplatz 6 Nr. 1000

Saxophonist Tenor, Es Alt (Klar.) Geiger-Sitz (oblg.) mit gutem Ton und Technik, auch Satzarbeit led. 46 Jahre. Suche Anschluß an eine Kapelle, welche gute Tanz- und Unterhaltungsmusik macht. Ab Trio angenehm. Angeb. für sofort oder Mai erw. Fritz Tappe, Essen-Ost, Stellerstr. 183 Tel. 23 422.

Gesucht ab 1. Mai oder 1. Juni für Engagement nach der Schweiz, erstkl. Sänger - Schau-Mann - mit einem Nebeninstrument, das er zumindest gut durchschnittlich beherrscht. Ausführliche Bildofferte und wie zu hören, an Max OTT, Kapellm. Bad GODESBERG a. Rh., Rheinhotel-Dreesen.

Komponist und Begleiter für literarisches Kabarett, auch routinierter Dirigent für Varieté, Revue u. Operette, erfahrener Instrumentator u. Einstudierer (auch Texte), seit drei Jahren Hauskomponist und musikalischer Leiter eines bekannten Münchner Kabarett per ersten Juli frei. Ang. an Intern. PODIUM, München 23, Nikoleiplatz 6/IV.

Junge, gut aussehende Meisterjodlerin, erstklassige Bühnengarderobe, frei ab 15. März. Ang. nur erster Häuser und Tourneen für In- und Ausland. Anshr. an: Christl Weber, Pullach b. München, Wolfratshausenstr. 46.

Rocking Roosters, amerikanisches Neger-Schau-Orchester, z. Zt. Norddeutschland-Tournee, Bühnenschau, vielseitig. Ang. an: Herbert Fiala, Hamburg 4, Simon v. Urechtstraße 89/1.

Alleinunterhalterin oder Alleinunterhalter ges. zum 15. 4. bis 30. 10. 1957 für gute Weinstube am Rhein. Ang. mit Referenzen erbeten an: Rest. „Kunibert der Fiese“, Bad Niederbreisig am Rhein. Wohnung und Kost im Hause.

INTERITALIAN AGENCY

„Armusic“ IMPRESARIO

Business Manager:

CAMELLINI & FAGGIOLI

FLORENCE - Italy, 4, via Porta Rossa - Telephone 29 48 44 - cables: »Artmusik« Florence

Exclusive Agency of the best Italian and South American Orchestras

Offers of First class Orchestras always considered

Charmante Schlagertexte bietet an: Schriftsteller R. Gehrke, Dresden A 20, Lockwitzerstraße 20.

Münchner Künstleragentur sucht laufend barhumor. Soli oder Duo oder Kabarett! Kräfte für Einzeleinsätze oder feste Häuser. Ang. an Künstleragentur Dolf Zenzen, München 22, Herrenstraße 11

Die Caros, Instrumental- und Gesangstrio perm. Adr. Horst Suchanek, Karl-Marx-Stadt Schulstraße 22, Ruf 51 976, Varieté, Funk Fernsehen z. Zt. DDR-Tournee, (Sterne im Rampenlicht) frei ab 1.7. 57 für Tournee, Bunte Abende und Einzelgastspiele.

Junge, gut aussehende Schlagersängerin, auch Parodistin, singt in deutscher, englischer und Französischer Sprache. Angeb. nur erster Häuser und Tourneen für In- und Ausland. Ang an: Intern. PODIUM, München 23.

Suche guten Manager für Österreich. Intern. Showorchester, z. Zt. Nordafrika. 8 Herren. Sängerin. Perm. Adresse: J. Voggenreiter Orchestra The Tensas, Hart Alt über Mühl-dorf/Obb.

Moderner Schlagersänger, schwarzer Baß mit Gitarre, singt in mehreren Sprachen, frei für Einzeleinsatz: Kabarett, Bunte Abende, Bühne. Angeb. an PODIUM, München 23, Nikolaiplatz 6

Intern. Orchester J. J. Raab, Wien, zurück aus Syrien, Türkei und Libanon, März - April: Hotel a. d. Oper, Düsseldorf. Modern. Dopp. Besetzt. Spitzenklasse, frei ab 1. Mai oder Sommersaison. Trio oder Quartett f. Hotels, Bars, etc. Ang. an: J. J. Raab, Düsseldorf, Hauptpostlagernd.

Die „Stardust Combo“, das prominente Tanz- und Unterhaltungsensemble, Bandleader: Karl-Theo Kallentin. Bis auf weiteres besetzt. Anfragen wegen freier Termine, an Geschäftsführung: Heinz Brack, 22c, Erkelenz, Theodor Körner Straße 9.

Junge, sehr gut aussehende Schlagersängerin für Tournee, Einzelgastspiel und Bunte Abende. Angeb. nur erster Häuser erwünscht an: D. Zensen, München, Herrenstraße 11.

Orchester International HEINZ GRIMM (4 Herren) zuletzt Bagdad-Damascus-Beyruth-Kairo-Alexandria-Izmir-Ankara und Istanbul erbittet laufend Angeb. Hervorragende Tanz- und Barmusik intern. erstkl. Gesänge in 8 Sprachen - eigene Mikro-Anlagen, eleg. Garderobe. Besetzung: Piano-Accordeon, Violine, Elektro-Gitarre und Banjo. Contra-Baß, Orchester ist nicht an das Podium gebunden.

Anfragen erbeten ab April 1957 nach: Taverne-Bar, Karlsruhe, Kaiserstr. 211.

Modernes Tanzorchester (10 Herren), Spezialbesetzung, neuestes Repertoire, erstkl. Gesang, sucht Monatsgastspiel (möglichst in Hamburg) Perm. Adresse: Siegfried Jordan, Meerane, Sach., am Bahnhof 8.

Suche SO-Künstlerexemplare österreichischer und deutscher Verleger. Für Konzert und Tanz. Intern. Orch. F. v. Beauvais, Hotel Greif, Innsbruck.

GERD FRANK ENSEMBLE, bekannt durch FEMINA, Leipzig erbittet laufend Angebote guter Häuser. Frei ab 1. Mai 1958. Ständ. Anshr. Halle a. d. Saale S 11. Kanenaerstraße 34.

Das Neueste

bringen wir Ihnen mit:

Schlagerschau, Band 20

Hillbilly Bill
Domenica-Domenica
Am Strand der Liebe
Deine Liebe wird mir fehlen
Cowboy, wo hast du dein Pferd
In dem Hain der weißen Orchideen
Wenn du nur halb soviel Sehnsucht hättest

Broadway-Serie, Band 6

Similau (See-me-lo)
Cha Cha Joe (Dideldideldid)
Tango Teneriffa
From the bottom of my heart (Bobby Jenkins ist in Fahrt)
No not much (Wenn du mir auch niemals sagst: „Ich liebe dich“)
Country Dance (H. Stock-Rock)
Apple Jack

Der schräge Otto, Filmheft

MUSIK: MICHAEL JARY

Uns gefällt die Welt, Filmheft

MUSIK: HEINO GAZE

Orchester-Ausgaben:

Accord-Serie Nr. 23 *Tango Capriccioso*
Addio bella Napoli

Accord-Serie Nr. 24 *Es war Mai*
Einmal war der Jonny so lieb zu mir

Accord-Serie Nr. 25 *Whistle Rock*
Rock 'n' Roll macht mich toll.

Das Beste

der vergan-
genen Saison
brachten wir
Ihnen mit:

Domani
La Pansé
Chocolata
Mambo Rock
A - B - C Boogie
Tango Desirée
Arrivederci Roma
Zwei Herzen im Mai
Kleines Leuchtkäferl
Tulpen aus Amsterdam
Rock around the clock
Monsieur Taxi-Chauffeur
Le grand tour de l'amour
Ich möchte auf deiner Hochzeit tanzen
Wie schade, daß Venedig noch so weit ist.

EDITION HELBLING

Peter Schaeffers Michael Jary

INNSBRUCK, Bozenerplatz 1, Tel. 34-75

Wien I., Trattnerhof 1, Tel. 53-42-29 (R-23-1-18)

Unsere neuen **Filmerfolge**

Der neue Torriani-Film:

Der Fremdenführer von Lissabon

Mannequin aus Paris
Du bist mein schönster Liebesroman
Torero (Schön muß es sein, ein Torero
zu sein)
Verlieb dich in Lissabon

Das alte Förstehaus

Das alte Försterhaus
Maria Mia Manzanares
Auf der blauen Lagune Loana
Bongo Rock
Daddy, geh nicht fort von Alabama
Kinder, vertragt euch doch wieder
Luise

Liane, das Mädchen

aus dem Hwald

Liane Dschungel-Melodie

Die aktuellsten Schlager

Andrea
Alle meine Träume
Mach' doch 'ne Pause
Das Echo vom Königssee
Hernando's Hideaway
Billy Boy, oh Billy Boy
Hallo, Amigo!
Das Alphorn
Wer das vergißt
Der Novak läßt mich nicht verkommen

Rock and Roll

Tutti Frutti
Die Straße der Vergessenen
Mister Patton aus Manhattan
(See You Later, Alligator)
Mauerblümchen
(A Sweet Old-Fashioned Girl)
Susi-Rock (Bluejean Bop)
Hotel „Zur Einsamkeit“ (Heartbreak Hotel)
Ten O'Clock Rock
Jonny hat recht
Rocky-Tocky-Baby
Das ist Rock and Roll (Hound Dog)

Hermann Schneider

Musikverlag

Wien, I., Gluckgasse 1, Tel. 53 51 57

6 Weltbestseller für Sie!

Just walking in the rain [Ich sage dir Adieu]
True love [Deine Liebe]
Hound Dog [Das ist Rock and Roll]
Little Child [Der Vagabund und das Kind]
Ivory Tower [Adieu, Adieu du mein
schönes Samoa]
Canadian Sunset [Sonne von Kanada]

Aug. Seith, München, Schwanthalerstr. 51

Aus unserer Erfolgsproduktion:

Dolce far niente (Augustin-Brée) — Die Haltestelle (Melzer) —
 Werdenfeller Swing (Peltzer-Biber-Melzer) — Desert Rumba
 (Serapica) — Bärenballade (Wilden-Hofmeister) — Das kluge Ver-
 giftmeinnicht (Wilden-Hofmeister) — Peter und Fifi (Wilden-Hof-
 meister) — Du nur bist meine Leidenschaft (Carver-Brée) — Elvira
 (Hansen) — Guter Dinge (Illing) — Heimweh nach dem Niagara
 (Sciorelli-Brée) — Ich bin die Lola (Schanze-Gotbrod) — In
 Taormina (Prigo-Wruck) — Komm, tanze den Walzer mit mir
 (Prigo-Brée) — Junger Mann (Oldörp) — Ich danke Dir (Stenford-
 Brée) — Jugendfreunde (Peltzer-Biber) — Ich vertraue der Nacht
 meine Sehnsucht an (Koeester-Brée) — Najana (Jack-Scharf) — Sau-
 lutz (Wendlinger) — Sweet Music (Leslie-Brée)

MUSIKVERLAG EDITION ROYAL - HANS LANG
München 23, Nikolaiplatz 6 - Tel: 33 18 74
 Generaldirektion und Vertrieb der Musikzeitschrift „Int. PODIUM“

DE WOLF N. MUSICAL-EDITIONS, ANTWERPEN:

„Rocker's, go“ (Lebrun/Staquet) und „Mister
 Sax Mambo“ (K. H. Volkmann), sind zwei neue
 Tanztitel dieses Verlages. Beide Nummern sind
 sehr gute Einfälle, haben eine rhythmische Linie
 und klingen durch die guten Bearbeitungen schon
 in kleinster Besetzung.

WEST-TON-VERLAG, KÖLN:

Die „Evergreens“ haben es in sich, so erscheint
 jetzt das Potpourri „Immer wieder schön“, in
 der gelungenen Bearbeitung von Siegfried Ul-
 brich. Die Melodienfolge ist sorgfältig gewählt
 und ist daher ein wirklicher Erfolg auch beim
 Caféhaus-Publikum. Noch ein alter Schlager,
 der immer wieder ankommt, ist Peter Kreuders
 (Text: Schwenn/Schaeffers) „Im Leben geht alles
 vorüber“, der mit der flotten „Glücksrad-Polka“
 (Berking/Feldt) in einer Doppelnummer vereint
 ist.

EDITION COLUMBUS, BRAUNSCHWEIG:

„Sympathien durch Melodien“ ist eine Klavier-
 folge, bei der soeben Heft 2 herausgekommen

ist. Als Komponisten sind u. a. Hugo Strasser,
 Leopold Paasch getreten, die durch gefällige
 Melodien und gewählte Texte Erfolg haben. In
 der Reihe „Jazz-Specials“ sind auch diesmal wie-
 der bekannte und führende deutsche Musiker zu
 finden. W. Lauth mit „Cave Souvenir“, J. Rediske
 mit „Jumpin at the Badewanne“ und Hazy Oster-
 wald mit „Pluto“, um nur einige zu nennen.
 Fast alle Titel sind durch die Komponisten als
 Interpreten schon durch Platten bekannt.

EDITION MEISEL & CO., BERLIN:

„Melodien, die immer erfreuen“ heißen mit
 vollem Recht folgende deutsche Standard-Werke,
 herausgegeben als Klavier-Stimme, mit Akk.-
 Béz. Hier die Titel: „Tango Notturmo“, H. O.
 Borgmann. „Mach es wie die Sonnenuhr“, Krü-
 ger-Hansdmann. „Sag beim Abschied leise Ser-
 vus“, „Schön wa die Zeit, „Wenn die Sonne hin-
 ter den Dächern versinkt“, Peter Kreuder.
 „Schließ deine Augen und träume“, Franz Grothe.
 „Unter einem Regenschirm am Abend“, Adolf
 Steinbrecher. „Von acht bis um acht“, Horst Ku-
 dritzki. „Tausend rote Rosen blühn“, „Schön ist
 jeder Tag, Marie-Luise“, „Lustiges Wien“, Will
 Meisel. „Heut hab ich das Glück gefunden“.

Eduard Künneke. „Chianti-Lied“, „Frühling in
 Sorrent“, Gerhard Winkler. Alle Kompositionen
 haben sich die Welt erobert und stehen bei jeder
 Kapelle in hohem Kurs.

R. M. SIEGEL-MUSIK-EDITION, MÜNCHEN:

Hier gleich ein neuer Foxtrott des bekannten
 Bandleaders Erwin Lehn, mit dem spritzigen
 Text von Joachim Fuchsberger: „Madame, ich
 komme grad aus Paris“. Eine ganz besonders ge-
 glückte Tanz- und Vortragsnummer. R. M. Siegel
 schrieb und textierte (in Anlehnung an eine
 Volksweise) ein Wiegenlied, „Schlaf, mein
 kleiner Liebling“. Aus der laufenden Produktion
 seien nachstehende Titel erwähnt: „Schade“ (Hart-
 less), Foxtrott von Leconna/Siegel, „Mamma Cu-
 bana“, Baion von Palasco, „I've found a new
 Baby“, Foxtrott von Palmer/Williams aus dem
 Film „Die Benny Goodman Story“, „The way-
 ward wind“, Foxtrott von Lebowsky/Newman/Sie-
 gel. Die Reihe beschließt die Beguine „Serenata“,
 wieder ein Welterfolg von Leroy Anderson. Mit
 dieser erlesenen Produktion bestätigt R. M. Sie-
 gel erneut seine Stellung als einer der führen-
 den deutschen Verlage.

„DIES und DAS - bei EMIL W. MAASS“

enthält:

Jules Helbling: „Gruff aus der Munotstadt“, Marsch
 Perry Lenz: „Warum hat meine Mutter...“, Wienerlied
 Perry Lenz: „Kinder, laßt den Alten ihre Lieder“, Tango
 Joschi Wasata: „Niemals kann ich dich vergessen“, Tango

Als Einzelnummer:

Jules Helbling: „Träume vom Rheinfluss“, Walzer

In Vorbereitung:

J. della Pietra und E. Müller: „In den Bergen, da liegt meine
 Heimat“, Langs. Walzer
 François Baié — Fr. Schued: „Ohne Worte — ohne Kuff“, Fox
 und ein fünftes „Dies und Das“-Heft.

Künstlerexemplare werden gerne zugesandt!

WIEN II, GROSSE SCHIFFGASSE 1A

Tel. A 45 0 45

Band 2 *Sang und Tanz* der neue Wienerliederband soeben erschienen

Inhalt:

Immer lustig, Weanerleut, Stimmungswalzer von Gerhard Winkler
 Wo die Donau leise rauscht, Wienerlied von Kurt Gröndler
 Das ist ein Wiener Walzer, Wienerlied von L. Pernè
 Wenn ein kleines Wienerlied, Wienerlied von Heinz Hauptmann
 Ich hab ein Wienerherz, Wienerlied von Robert Stolz
 I waß net, is Grinzing denn wirklich so schön, Wienerlied v. K. Förderl
 Geh' Pepperl, plausch net, Wienerlied von Viktor Korzhé
 Hast Du fünfzigmal im Leben, Wienerlied von Ernst Trank
 Jetzt singen wir zum Schluß ein Lied, Stimmungswalzer v. E. Trank

Sichern Sie sich rechtzeitig Musikerfreiemplare

MUSIKVERLAGE ROBITSCHKEK - Wien - Wiesbaden



WEINBERGER

bringt

als SO-(JAZZ)-DOPPELNUMMER

Seemann, wo ist deine Heimat?

Langsamer Walzer von Karl Götz

Kann ein Mann sooo treu sein?

*Boogie-Woogie (aus dem gleichnamigen
Film) von O. Koffmann*

Letzterschienene Tanzschlager (So-Jazz):

Dixie's Rag

Gitarren-Mambo

Was kann schöner sein

Oklahoma-Tom

So geht das jede Nacht

Billy's Banjo-Band

Der große Erfolg in U.S.A.

**Der
fröhliche Pfeifer**

(The happy whistler)

von Don Robertson

Salonorchester 3.- DM, Klavier 2.- DM

BOSWORTH & CO., KÖLN

**AUTOBALL, MUSIC-COMPANY,
NEW YORK:**

„Calypso“, ein ursprünglich baskischer Volkstanz, ist ein zur Zeit modebestimmender Rhythmus und so heißen die Titel „Washed up“ (Marion Sunshine und „Disappointment“ (Patrik/Rees/Garrau). Beide Titel im obigen Tanzstil sind bereits in Amerika große Schlager und bereichern jetzt bestimmt das Repertoire unserer Tanzkapellen.

**MUSIKVERLAG ROBITSCHKE,
WIESSADEN.**

hat eine neue Reihe für Blasmusik (Marschbuchformat, ab 6 Mann spielbar) unter dem Titel „Die Blasmusikanten“ herausgebracht, welche infolge der guten Arrangements und Titelwahl sehr schnell bei den Blasmusikkapellen beliebt wurde. Zu den letzten Nummern zählt „Frische Burschen“, Marsch von K. Mosheimer, „Erzherzog Albrecht“, Marsch von K. Komzók und der Walzer „Badner Madl“ von K. Komzók in Bearbeitung von K. Mosheimer. Unter dem Titel

„Sang und Tanz“ bringt dieser Verlag eine erfreuliche Zusammenfassung von alten und neuen Wienerliedern. Schließlich wurde auf dem Gebiete der Chormusik eine neue Chorblattreihe für Oberdior unter dem Titel „Frohes Singen“ gestartet, wo auch der bekannte Chormeister der Wiener Sängerknaben Gerhard Track, dann Norbert Gerhold, der Chormeister der Wiltener Sängerknaben, vertreten sind. Es ist erfreulich, daß ein deutscher Verlag auch österreichische Musikschaffende zu Worte kommen läßt und so die wortgebundene Musik im deutschen Sprachraum fördert. Selbstverständlich finden wir unter den Chorwerken für gemischten und Männerchor die bekannten deutschen Chorschöpfer, wie Robert Edler, Hans Kracke, Albert Niklaus, Hermann Ophoven, Quirin Rische, Walter Rein und Paul Zoll u. a. vertreten.

RIES U. ERLER, BERLIN:

Aus Eric Fischer-Larsens Feder stammen zwei konzertante Pasodoble, „Bilbao“ und „Aranjuez“, die vorzüglich die südliche Stimmung treffen. Beim gleichen Verlage sind u. a. nachstehende

Zwei

neue Doppelnummern aus unserer Konzertreihe:

Weinbauernfest

Polka

**Glücksbringer-
Walzer**

Musik: Gustav Kneip

Fix und fertig

Streichskizze

von Herbert Küster

Kurz und bündig

Galopp von

Robert von Kessler

Erschienen bei

**EDITION INSEL-TON der Insel-Film GmbH., München 2
Karlsplatz 2**

Erfolge erschienen: „Bagatelle“ (Rixner), „Erinnerung an ein Ballerlebnis“ (Hans Bund), „Csardas“ aus „Der Geist des Woiwoden“ (Grossmann) sowie „Russisch“, „Rumänisch“ und „Ungarisch“ von Jo Knümann.

EDITION KOMET, MÜNCHEN:

Dieser Verlag pflegt die unterhaltende Schlagermusik und sind die jetzt genannten Titel für Stimmung und Tanz laut ihrer Qualität schon überall zu hören und auch größtenteils Plattenschlager: „Ich fahr mit meinem Fips ins Wochenende“ (Polka von Zjka/Pfister), „Ich brauche Tanzmusik“, Foxtrott von Deuringer/Lehmann, „Das große Glück“ (Haensch/Büttner) und „Es klingt ein Lied“ (Caup/Dehmel) sind zwei hübsche langsame Walzer. Aus dem Film „Sommerliebe am Bodensee“ (Wilkniss-Film der N. I. F. Accord-Verleih) gefallen die Themen „Kerzenschein, roter Wein“ und „In Meran“ als Beguine. Text und Musik von Barta/Büttner. Für das Bartrio und den Alleinunterhalter ist die Serie „Humor nach Noten“ mit den ausgezeichneten Texten von Walter Brandin das unentbehrliche Material.



Seit 100 Jahren

Musikhaus Doblinger

Das moderne Musikhaus
mit der großen Tradition

Musikalien aller Sparten und
für alle Besetzungen
Antiquariat, Musikinstrumente
Saiten, Bestandteile, Radios
Schallplatten, Plattenspieler
Magnetophone, Fernsehen

Wien I., Dorotheergasse 10 R 12493



Friedrich Hofmeister

Figaro-Verlag Ges.m.b.H.

Wien I, Sellergasse 12, R 13866

**AMERIKANISCHE STANDARD
JAZZ-ARRANGEMENTS**

American patrol
Artistry in rhythm
Artistry jumps
Basin street blues
Blue skies
Caravan
Eager beaver
Exactly like you
How high the moon
I can't give you anything but love
Little brown jug
Memories of you
Muskat ramble
One o'clock jump
On the sunny side of the street
Opus in pastels
Painted rhythm
Stompin' at the savoy
Sugar foot stomp
Trumpet blues and cantabile
Two o'clock jump

**MATTHIAS HOHNER-MUSIKVERLAG,
TROSSINGEN**

bringt in der 2. bereicherten Auflage die „Jazz-Harmonielehre“ von Alfred Baresel. Der bekannte Musik-Schriftsteller und Experte hat hier ein Fachwerk von einmaliger Qualität geschaffen. Bestehend aus drei Teilen: Das Tonmaterial der Jazz, Der Jazzakkord und die Weiterführung der Jazzakkorde (mit dem Anhang: Die Instrumentation der Akkorde und der Anlage: Die Orthographie der Töne „Lerne richtig Notenschreiben“) sind die Begriffe der allgemeinen Musik- und Harmonielehre klar behandelt, die grundlegend für den Jazz auch in der Komposition sind. An Hand von bekannten Harmonien und Notenbeispielen erfährt der interessierte Leser klar und deutlich, was ihm zur weiteren Entwicklung und gegebenenfalls zur Vervollständigung für die Jazz-Musik nützen kann. Die Schule ist allen Musikern, nicht nur „Jazz“-Musikern, wärmstens zu empfehlen, mit dem treffenden Motto des Verfassers: „Noch klarer geht's nicht“.

**VEB, LIED DER ZEIT, MUSIK-VERLAG,
BERLIN**

hat zwei Tanz-Potpourri von Walter und Willi Kollo verlegt. Hier die Titel: „Non-Stop“ und „Oft kopiert, nie erreicht“. Die Melodien, die ja Allgemeingut für die Unterhaltungsmusik darstellen, sind in den beiden Medleys sehr gut und erfolglicher zusammengestellt. In einem Klavieralbum erscheinen Klaus Günter Neumanns beliebte „Hits“, wie „Komm doch nach Hause“, „Bleib doch noch ein bißchen“, „Lieber, guter, alter Klimperkasten“. Alle Titel gefallen beim Publikum und sind daher immer griffbereit zu halten. Für unsere Tanzkapellen sei noch empfohlen: „Du bist der Sonnenschein“, Foxtrott von Hermann/Berling, „Der kleine Weg“, langs. Foxtrott von Engelhardt/Koch und der spritzige Baiao von Helmut Nier, „Tanzt die Dolores“.

**KURT GRABAU, MUSIK-VERLAGE,
BERLIN:**

Heinrich Riehmüller mit dem Texter Liere steuert mit „Kurs auf Hawaii“. Dieser langsame Walzer, wie auch Kurt Engels Melodie „Wenn die Gitarren erklingen“ sind zwei erfreulich gute Nummern und sicher bald auf Platte zu hören. 1 - 2 - 3, wo ist die Liebe“ fragt Werner Baumgart/Lehmann im Swingtempo und Richard Scharf, diesmal wieder Texter, sagt „Ich hab die Küsse eingeteilt“ (Musik: Liljeberg). Ebenfalls von Richard Scharf ist der beschwingte Foxtrott „Weil ich heute so verliebt bin“. Gerne erwähnt sei auch der Slowfox von Conzelmann/Gass „Ein Blick in deine Augen“. Eine wirklich aus dem üblichen Rahmen fallende hübsche Melodie.

**KONRAD DAVID, MUSIKVERLAG,
BERLIN:**

Aus der vielseitigen Produktion dieses Verlages stellen wir heute vor: „Verbotene Früchte“, ein auch textlich guter Foxtrott von Alfred Jack/Schultze/Gebhardt. Gesanglich läßt sich ein langsamer Foxtrott von Vallender/Kötscher hervorragend interpretieren: „Weiße Möve“. Horst Ramthor (Text: Liere) schrieb eine melodiose Beguine, „Kein Wort von Liebe“. Ganz groß für Stimmung sorgt die Polka „Gustav“ (Müller-Marc/Roonthal) und die „Bummel-Polka“ von Paasch/Orling/Wallnau. Der langsame Walzer von Glücksmann, „Lebe wohl, kleines Mädel“ ist eine neue gute Gesangsnummer und für das südliche Temperament im Tanzsaal ist ausgezeichnet zu empfehlen der Pasodoble von Jänicke/Grunert, „Mein Herz schlägt für Rosita“.

**MELODIE DER WELT-VERLAG,
FRANKFURT - HAMBURG:**

„Hallo, hier Dixieland“ (bearb. Erich Becht) und „Wir bitten zum langsamen Walzer“ (bearb. Helmut Gardens) sind zwei sehr zugkräftige und stimmungsvolle Tanzpotpourris, die durch obige Arrangeure gut und voll (auch in kleinerer Besetzung) klingen. Die Serie 39 bringt diesmal aus dem Film „Der Fremdenführer von Lissabon“ folgende Tanzlieder: „Verlieb dich in Lissabon“, Mambo, „Mannequin aus Paris“, Calypso, „Du bist mein schönster Liebestraum“, Tango, und den „Torero“-Marsch. Aus der Feder Halletz/Bradtko stammend sind diese Nummern bereits große Erfolge geworden.

Das gibt mit Mutti Krach

Foxtrott

Text: Siegfried Osten
Musik: Edmund Kötscher

Verse:

Im Tanzlokal „Zur letzten Runde“ gab's in der Leitung einen Schluß, und nur aus diesem dunklen Grunde kam es zu dem ersten Kuß.
Das tat so gut, ich schloß die Augen und es versank um mich die Welt, und als das Licht dann wieder brannte, da war ich bloßgestellt!

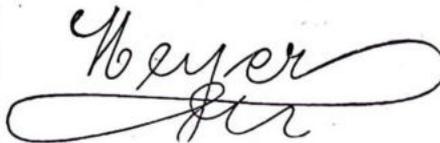
Refrain:

Das gibt mit Mutti Krach,
das gibt mit Vati Kach,
das gibt auch Krach mit Tante Ottilie!
Für Onkel Eduard
mit seinem Backenbart,
bin ich das schwarze Schaf in der Familie.
Wir fürchten jedesmal,
er kriegt 'nen Schlaganfall,
wenn er sich so schauffert!
Ja, zu seiner Zeit,
in der guten alten Zeit,
da wär' so was nie passiert.
Ja, zu seiner Zeit,
in der guten alten Zeit,
da wär' so was nie passiert!

Mit freundlicher Genehmigung:
MUSIKVERLAG VEB LIED DER ZEIT
BERLIN

Verlangen Sie in Ihrem Fachgeschäft nur

Meyer Künstler-
Klarinettenblätter - Saxophonblätter



hergestellt für höchste Ansprüche,
hervorragend in Ton und Ansprache.

Neueste Prospekte erhalten Sie gratis von
Ihrem Fachhändler.

Ihr -- „REPertoire-ERGÄNZER“

K L M
Kurt Lojka Musikverlag
Wien XV/101, Tannengasse 22

Tel. Y 12 8 34 F

bringt, --

Ihr -- „Schallplattenliebhaber“

FERRY GRAF

singt:

„MIT ANGEL UND LASSO“ (Medium-Swing)

Musik:

KARL GRELL

Verlangen Sie Künstlerexemplare! --

Karte genügt, -- Sendung kommt prompt! --

FRÖHLICHE OSTERN!

Verlags-Hits 1956

(Fortsetzung von Seite 3)

HERMANN SCHNEIDER MUSIKVERLAG

Lolita

Das alte Haus von Rocky-Docky

Kleine Cha-Cha-Senorita

Andrea

Tutti Frutti

Mackie Messer (Mack The Knife)

IMPERIAL MUSIKVERLAGS KG

Steig' in das Traumboot der Liebe

Smoky

Eventuell

Babatschi

Wie wär's

GLORIA MUSIKVERLAGS KG

Heimweh

Sie hieß Mary-Ann

Rosalie

Endlose Nächte

Sambesi

JOHNNY MUSIKVERLAGS KG

Auf Cuba sind die Mädchen braun

Ich weiß, was dir fehlt

Im Hafen unserer Träume

Jim, Jonny und Jonas

Sieben Schwestern in Cuba

Durch ein technisches Versehen unterblieb in unserer letzten Nummer die vollständige Angabe der neuen Anschrift des Verlages „MELODIE DER WELT“. Sie lautet: MELODIE DER WELT, J. Michel KG -- Musikverlag, Frankfurt am Main, Oederweg 26, Tel. 59 15 44.



U - KONZERTMUSIK
WERBEKARTEI LINDEMANN
BERLIN - FRIEDENAU
WIESBADENER STR.85
KÜNSTLEREXEMPLAR ANFORD. STDG. ADR. BESETZG.

**Musikverlage
und ihre Kataloge**

Capriccio, Musikverlag, Berlin,

stellt zusammen mit dem Glissando-Verlag und der Edition Jewel seine Produktion vor, die außer Schlager gepflegte Unterhaltungsmusik für das Salonorchester aufweist.

Weston Produktion, Köln,

hat in Verbindung mit dem Leonardi-Verlag in seinem derzeitigen Verzeichnis Klavier-, Akkordeon- und S. O.-Ausgaben, die zur Bereicherung des Kapellen-Repertoires beitragen. Besonders weisen wir auf die beliebten Tonfilmhefte hin.

Peter Schaeffers Produktion, Berlin.

„Auf einen Blick“ heißt der Katalog und erschien wir daraus, daß dieser führende Verlag ausschließlich Spitzennummern der internationalen Tanzmusik führt. Für die Tanzkapellen stellt dieser Katalog eine Fundgrube zur Ergänzung des Repertoires dar.

Verlag Richard Birnbach, Berlin.

Dieser bekannte Verlag stellt in seinem Katalog für die Konzertmusik Ouvertüren, Suiten, Potpourris, Phantasien, Intermezzi und Walzer vor. Für den Solisten ist der Katalog ein gutes Nachschlagewerk, wie für Studienzwecke jeder Musiker erstklassige Fachliteratur vorfindet.

Apollo Verlag, Berlin.

Außer seiner bekannten Konzertliteratur zeichnet diesmal der Verlag seine Akkordeon-Ausgaben in der Bearbeitung von bekannten Namen, wie Mahr, Pörschmann, Herold, Dietrich, Alex, Fries und Kötscher. Die geschmackvoll ausgestatteten Bände bringen für den Akkordeon-Liebhaber Opernmelodien, berühmte Walzer, Operetten-, Schlager- und Wanderlieder.

H O H N E R - S a l o n - O r c h e s t e r - R e i h e (U n t e r h a l t u n g s m u s i k)

Frutas d'espana (Früchte aus Spanien)

Musik und Arr.: Hanns Löhr

Erschienen für Salon-Orchester mit Ergänzungsstimmen und Dubletten für großes Orchester

Schwarze Honka Czardas

Musik und Arr.: Herbert Küster

MATTH. HOHNER A. G., MUSIKVERLAG, TROSSINGEN, WÜRTEMBERG

Für die Schweiz: MUSIKVERLAG WALTER WILD, Zürich

Für Österreich: WELTMUSIK EDITION INTERNATIONAL, Wien



Raimund-Theater: „Hochzeitsnacht im Paradies“

Direktor Mariks Rezept ist ganz einfach. Man nehme: Einen ausgezeichneten Regisseur wie zum Beispiel Dr. Alfred Walter. Einen hübschen, zeitgemäßen Stoff, der nicht antiiert wirkt, wie z. B. „Hochzeitsnacht im Paradies“, mit einer hübschen, ins Ohr gehenden Musik wie z. B. von Friedrich Schröder, und schon sind die Grundelemente gegeben.

Das ganze braucht dann nur eine entsprechende Ausstattung und eine erstklassige Besetzung und schon ist der Erfolg gesichert. Man muß eben nur das Herz haben, etwas hereinzustecken, wenn man das Haus voll haben will.

Johannes Heesters, unwiderstehlich charmant, der große Schauspieler in selbst der kleinsten Geste, weiß seine stimmlichen Mittel in geschmackvollster Weise einzusetzen. Friedl Looz, gesanglich hervorragend, sieht nicht nur blendend aus, sondern spielt auch noch dezent und gut. Rosy Barsony ist als Soubrette noch immer unerreicht. Imhoff und Brod voll urwüchsiger Komik, Fritz Muliar, trotz kleiner Rolle, schauspielerisch ganz ausgezeichnet. Unter den Nachwuchskräften bewies die reizvolle Ellen Umlauf bemerkenswertes Talent.

Ganz ausgezeichnet waren wieder die Tänze, für deren Einstudierung Mario del Marius verantwortlich zeichnet. Einen besonderen Höhepunkt bildete die Tarantella, von der schönen Anna Luise Schubert vom Theater am Gärtnerplatz in München getanzt. Die musikalische Leitung lag in den bewährten Händen von Kapellmeister Oswald Unterhauser.

Es wurde ein stürmischer Erfolg und war der Beweis, daß die Operette, mit tauglichen Mitteln gebracht, durchaus nicht tot ist.

Oskar Paulik im Ronacher

Endlich hat er wieder nach Wien gefunden: Bayerns Humorist Nummer 1, Oskar Paulig. Vor und während des Krieges oftmals als vielbelachteter Mittelpunkt auf der Rollbühne des heute leider nicht mehr bestehenden „Wintergartens“, steht er im April auf der Riesenbühne des Variété Ronacher. Er trägt dabei ein großes Handicap: Die Direktion des Hauses mußte ihm mit Rücksicht auf die Jugendfreiheit des Programms starke Zügel anlegen, so daß Paulig eine seiner starken Waffen, nämlich den urwüchsigen, etwas kräftigen Witz, kaum ins Treffen führen kann. Wenn es ihm dennoch gelingt, schon nach wenigen

Minuten das Haus zu wahren Lachstürmen hinzureißen, dann spricht das für seine große Kunst. Sein anatomischer Vortrag über den Menschen ist einfach unwiderstehlich komisch. Wir möchten Oskar Paulig gerne bald wieder in Wien begrüßen. —

Zweiter Mittelpunkt des außergewöhnlichen Saison-Schluß-Programms ist die englische Musicalschau „Hal Monty & Co.“. Obwohl die Darbietungen dieser Truppe mitunter vom üblichen abweichen, bringen sie dennoch sofort Stimmung ins Haus, vor allem weil einige wirkliche Spitzenkünstler darunter sind. Nennen wir zuerst die bezaubernde kleine Koloratursängerin, die auch heiße Schlager hinreißend singen kann. Weiters einen sehr guten Tenor in der Maske eines alten Seemanns. Dazu noch einen perfekten Jodler und schließlich Hal Monty mit seiner vielbelachten Luftballonspielerci. Das Wagnis, diese ganz unbekannt und gewiß nicht billige Nummer zu verpflichten, hat sich also gelohnt. Im weiteren Programm: das Duo Helensky als lustige Universalisten, Viola & Erika bringen mit gekonnten Tänzen eine Reise um die Erde. Viola, eine aparte und blendend gebaute Schönheit, zeigt sich noch mit ihrem Partner als die 2 Violanthis in einem atemberaubend schönen Hebeakt. Auch Joe Pless bestreitet zwei Nummern. Zuerst zeigt er sehr lustige und zum Teil auch neue Jongleurtricks und später bringt er mit seiner Partnerin Zolnay schöne Tricktanzfiguren. Pelhams Comedy Puppets mit ihren Marionetten sind uns schon aus dem Film „Lili“ bekannt, Manolita Melgar legt Hüften und alles andere schwingend eine heiße kubanische Tanzschau auf die Bühne und Lyne Lamar führt eine reizende Pudelschau vor. Ein großartiger Balanceakt ist das Duo Laermann. Will Fantel kann in diesem Programm mit seinem Orchester endlich einmal zeigen, was alles drin steckt. Die Begleitung der kubanischen Nummer ist eine großartige Leistung des Orchesters. Und Helga, das bezaubernde Nummerngirl — ist schon wieder hübscher geworden.

Direktor Labriola kann sich jetzt mit Recht ein wenig ausruhen. Die Saison war ein großer Erfolg. Wir freuen uns schon auf die nächste. h. w.

Die „Black Diamonds“ im Lido im Maxim

Was anderen Direktoren größerer Häuser nicht gelungen, das gelang dem finigen Direktor Bruno Reichmann, der freilich nicht auf seinen verdienten Lorbeeren ausrucht, sondern in der Welt herumreist: er verpflichtete die welt-

berühmte Revuetruppe „The Black Diamonds“ zu einem Gastspiel nach Wien. Er hat recht damit getan, denn was die Truppe an exotischem Reiz, Farbenpracht der Kostüme und Können bietet, das sprengt beinahe den Rahmen eines Nachtlokals. Temperamentvolle südamerikanische Tänze und Lieder wechseln mit prächtiger Schaummmern ab. Weder der Humor noch das Auge kommen zu kurz. Die „Schwarzen Diamanten“ sind zwar nicht schwarz, sondern haben zwischen Kaffeebraun und Weiß alle Hautschattierungen, aber sie vereinigen Können, Musikalität und gutes Aussehen. Zusammen mit dem männlichen Star der Truppe Don Alphonso Zerquera erringen die „Black Diamonds“ begeisterten Beifall und wurden auch weiterhin prolongiert. Nargis und Nimi Kalyan zeigen original indische Tänze von eigenartigem Reiz in höchster Vollendung, die zwei Duprés bringen einen Hebeakt in größter Präzision. Prolongiert ist Maria de Lara mit ihren attraktiven spanischen Nationaltänzen. Für die Herren zeigen sich die schon über die Grenzen des Landes hinaus berühmten Damen des Maxims wie immer sehr freigebig. Lediglich Colette Garden kommt direkt aus Paris. Dafür kann sie es auch am besten. Das Ausziehen natürlich. Aber auch Linda Hegra, Hilde, Renate und Hannelore haben das „Strip-Tease“ zu einer vollendeten Kunst gebracht. Christl aus Hamburg kommt gleich entblättert herein und wandelt, verfolgt von begeisterten Blicken, durch den Saal. Cary Grant zeigt, wie man in Afrika tanzt. Zu dem neuerlich prolongierten italienischen Spitzentrio Mino-Lino-Nino kommt neu Charly Prouche als Geiger und Jazztrompeter von internationalem Format mit seinen Solisten. Man hört ihm gerne und ausdauernd zu.

Im Lido im Maxim sind die Nächte nicht zu lang. Man unterhält sich dort und schon ist der Morgen da. h. w.

Nebenbeigesagt...

Der amerikanische Jazz-Kapellmeister Eddie Sauter wird Nachfolger von Kurt Edelhagen am Südwestfunk in Bad-Baden. PODIUM wünscht dem neuen Kapellmeister viel Erfolg.

Rudolf Christian, der Hauskomponist und musikalische Leiter des Kabarets „Die kleinen Fische“ in München hat kürzlich das Buch und den Klavierauszug zu einem neuen parodistischen Musical mit dem Titel „3 mal 13 und die Liebe“ vollendet. Verhandlungen über die Uraufführung sind bereits im Gange.

Neue und alte „Phöbus“- Erfolge

Wienerisch und weanerisch

A Achterl, a Vierterl, a Schafferl voll Wein von R. Schipper (H. Rathauscher)
Der Grinzingler Rettungswagen von F. P. Hub (F. J. Hub)
Die Wiener Musik und der Wiener Humor von L. Kubanek (R. Berdach)
Hörn's Sie gengan ma auf d' Nerven! von T. Berg (L. Warden)
I hab' an 'troffen von F. Clement (J. Kaderka)
Strauß, Strauß, du Stolz von Wean! von K. M. Jäger
Wann i am Kahl'nberg bin von O. Toldi/A. Barsan (L. Parthé/O. Toldi)
Wann am Kalvariberg das letzte Standerl steht von R. Schipper (H. Rathauscher)
Was g'schicht mit dir, o du alte Wienerstadt? S. Schieder (J. Hochmuth H. Werner)
Wiener Leichtsinn von S. Fellner (J. Petrak)

Erfolgsnummern unserer Blasmusik

Aber g'rebelt muß er sein! Heurigenmarsch von W. Jelinek (J. Rathauscher)
Bozena, Böhmishe Polka von J. Sirowy (A. Steinberg-Frank)
Der österreichische Soldat, Marsch von A. Prochaszka
Gebirgskinder-Ländler von F. Gschrei
Johann-Strauß-Marsch von K. Mosheimer
Männer der Motore, Marsch von M. Damberger
Reidlingsberger-Ländler von F. Gschrei
Wachauer-Marsch von J. Fiedler (J. Petrak)
Wir sind von der Infanterie, Marschlied von F. Clement (J. Kaderka)
Zwa Fiedeln, a Klampfn, a Maurerklavier, Heurigenmarsch von T. Wotitz (K. Leibinger)

Phöbus-Musikverlag
Walter Hamböck

Wien VI, Mollardg. 17 / Tel. 43 54 880

Wien – Frankfurt – Leipzig

„PODIUM“-Querschnitt durch drei große Messen

Wiener Frühjahrsmesse 1957

Obwohl die uns nahestehenden Branchen der Radio- und elektroakustischen Industrie und der Musikinstrumentenerzeuger und -Vertretungen an sich der Wiener Herbstmesse den Vorzug geben, war die Teilnahme an der Frühjahrsmesse eine sehr lebhaft. Im folgenden bringen wir einen Kurzbericht über die einzelnen Aussteller.

Die AEG Union Elektrizitätsgesellschaft zeigte auf ihrem durch die Vielfalt der Exponate etwas gedrängten Stand das wegen der hervorragenden Qualität beliebte Heim-magnetophon Telefunken KL 65 in den beiden Ausführungen (mit und ohne Wiedergabeverstärker), weiters das in relativ sehr bedeutenden Stückzahlen in der Fachwelt eingeführte Studiomagnetophon „M 5“. Eine „High-Fidelity“-Anlage ist in Vorbereitung.

Austro-Wiegand präsentierte ein neues, verbessertes Modell der Musikautomatenserie, die auch schon bedeutende Exportfolge aufweist, was wieder die Qualität dieses im Aufbau einfachen Automaten unter Beweis stellt.

Josef Baumbach, eine der klassischen Wiener Klavierbauanstalten, zeigte moderne Kleinpianos, die in ihrer Qualität die Tradition des renommierten Hauses fortsetzen.

„ALKA“, an sich ein Unternehmen für Elektroakustik und Halbfabrikate, bietet nunmehr unter der Bezeichnung „Arozon“ einen „Waldluftventilator“ an.

Bräuner & Weineck, Linz, sind die Generalvertreter der Assimil-Sprachkurse auf Schallplatten, die sich allergrößter Beliebtheit bei all jenen, die zu Hause in Ruhe Fremdsprachen lernen wollen, erfreuen.

A. & D. Christoff OHG. zeigten das eindrucksvolle Seeburg-Gerät „HF 200“, von dem wir schon Einzelheiten berichtet haben.

Czeija, Nissl & Co. stellten wiederum den Steuer- und Leistungsverstärker Modell 224 (35 Watt Ausgangsleistung) zur Schau, weiters den in seiner Qualität anerkannten 5-Watt-Lautsprecher LSP 235/1, dessen Frequenzbereich bis 12 KHz reicht. An Importen steht das Lorenz-Programm zur Verfügung, wobei neben dem Plattenlaufwerk PS 551 vor allem auf den „Hi-Fi“-Lautsprecher LP 312-2/37/100 mit zwei Hochtönern hingewiesen sei.

Eine schöne Schau an Musikinstrumenten war bei Anton Dehmal's Nachfolger, Spezialisten im Bau von Blechblasinstrumenten und Schlagzeugen, zu sehen.

Die „Elektronic“ Ges. m. b. H., die sich mit ihren vollendeten Studiolaufwerken und -Schneidegeräten auf dem Weltmarkt einen klangvollen Namen gemacht hat, zeigte, wohl in Hinblick auf den Inlandsmarkt, lediglich ihr Plastikschweißgeräteprogramm.

Auf dem Stande der „Eumig“, Elektrizitäts- und Metallwarenindustrie brillierte der „Eumagnus“, der vor allem in der Wiedergabequalität (Lautsprecherkombination mit Resonanzboden und Rundstrahler) bestechend ist.

Die ELGE Gesellschaft m. b. H. zeigte eine hochinteressante Wechselsprechanlage mit Transistoren.

Dipl. Ing. Nikolaus Eltz „Radione“ stellt sich mit einem UKW-Transistorgerät R 25 vor, das die beliebte R-Batterieempfängerreihe fortsetzt. Die übrige Radiogerätfertigung umfaßt den „Duplex-Junior“, den „Duplex-Register“ (auch in moderner Kas-

sette als „Duplex Register S“ lieferbar), weiters den Kleintransistorempfänger „Gipsy“ und den Fernsehapparat „743“.

Die Firma Fels, Wien II, bietet die in hochwertigen Magnetophonen und Laufwerken fast konkurrenzlosen Papst-Außenläufermotore neben einem reichhaltigen Programm an Magnetophonen und Halbfabrikaten an.

Radio Faulhaber zeigt nicht nur Musikschränke, sondern hat auch die Generalvertretung der „Tefifon“ Schallbandgeräte, die sowohl für den Heimgebrauch als auch als Music-Box lieferbar sind.

Die Firma Glatz, Klosterneuburg ist unseren Lesern als Generalvertreter der italienischen Spitzenfabrikate „Frontalini“ und „Marinucci“ bestens bekannt, die in einer schönen Schau gezeigt wurden.

Neben verschiedenen Firmen sah man in der Koje der Fa. Glatz ein neues Akkordeon, das seit sechs Jahren nicht mehr am österreichischen Markt zu sehen war, und zwar Erzeugnisse der italienischen Akkordeonfabrik „Frontalini“. Ich glaube nicht, daß es einen einzigen Musiker oder Akkordeonfachmann gibt, der sich nicht an die zwei großartigen Konzerte im Jänner 1951 erinnern kann, die das Akkordeon-Orchester Frontalini gegeben hat. Es handelt sich also beim Hause Frontalini nicht nur um die Erzeuger eines wirklich erstrangigen Akkordeons, das das Neueste auf dem Gebiet des Akkordeonbaues zeigt, sondern auch um ein Haus, das in kultureller Beziehung etwas geleistet hat.

Wir wünschen dieser aufgeschlossenen und aufstrebenden Firma alles Gute und sind sicher, daß sie an der bekannten Fa. Glatz einen Vertreter gefunden hat, der sie auf den Platz bringt, der ihr zusteht.

Nicht zu übersehen waren die Erzeugnisse der Fa. Marinucci, die seit beinahe sechs Jahren in den Händen des Herrn Glatz vom gänzlich unbekanntem Instrument zum bekanntesten Akkordeon wurde.

Dkfm. Dr. Ing. Wilhelm Heinisch präsentierte das reizende Tonbandgerät „Geloso G 225“, von dem wir in unserem letzten Heft ausführlich berichteten, daneben auch noch „Marelli“-Ventilatoren.

Radio Henry, Heinrich & Co., eines der führenden Unternehmen auf dem Gebiete der Elektroakustik, stand wiederum mit der „Hi-Fi“-Anlage (siehe unser November-Heft) und dem dynamischen Nieren-Mikrofon HMC im Mittelpunkt des Interesses.

Hofmann & Czerny, Wien XIV, schon seit vielen Jahrzehnten im In- und Ausland als Erzeuger erstklassiger Klaviere bekannt, zeigten das Pianino Mod. 38 und den Stutzflügel Mod. XV.

Höndl & Co., Wien IX, stellten den vielseitigen Rolly-Tonschrank vor.

Friedrich Houben, „HEA“, waren mit einem ungemein vielseitigen und sowohl für den Inlandsmarkt als auch für das Exportgeschäft interessanten Autoradioprogramm vertreten.

Hornophon stellte nicht nur die beliebte Radioserie vor, sondern stand vor allem mit dem neuen Magnetophon „Triola“ (3 Geschwindigkeiten, Frequenzbereich bis 15 KHz), das äußerst günstig angeboten wird, im Mittelpunkt des Interesses.

Die Radiofabrik Ingelen brachte neben der beliebten Rundfunkempfängerserie und den bekannten Portablegeräten „TR 56 I“

und „TRV 100 Volltransistor“ eine Messesensation in Form des „TR Phono“, eines tragbaren Transistorplattenspieler für 45 rpm Schallplatten.

Die Radio- und Fernsehgerätefabrik Kapsch brachte ihr beliebtes Programm, „Sonett“, „Tosca“, „Choral“, „Phono-Choral“, „Hymnus“ und schließlich den TV-Empfänger „TFS 58“.

Ing. Franz Kraus & Co., Grundig-Generalvertreter, hatten einen besonders hübsch gestalteten Stand. Die Grundig Magnetophonserie ist wohl einzig in ihrer Art und hat in der luxuriösen „TK 830“ ein Weltspitzenergebnis aufzuweisen.

Radio Minerva war mit den Geräten „Minervox“, „Super-Minx“, „Supercord“, „Tempo“, „Minerdyn“ und „Minerphon“ und dem Fernsehapparat „Belvedere“ vertreten.

Die Firma Merill zeigte die bestens bewährten Automaten der Wurlitzer-Gesellschaft.

Philips brachte in einer riesenhaften Schau elektroakustische Geräte für jeden Verwendungszweck.

Über das Radioprogramm berichten wir an anderer Stelle; sensationell war das Auftreten des 3-Geschwindigkeiten-Magnetophones und des automatischen Schallplattenlaufwerkes „Mignon“ für 45 rpm-Platten, über das wir bereits ausführlich Bericht erstattet haben. Die Verstärkerserie, darunter die „Hi-Fi“-Anlage, ist ebenfalls bemerkenswert, während die Studiomagnetophone unverändert geblieben sind.

Die Garrard-Erzeugnisse, die die Firma J. K. Sidek für Österreich vertritt, sind unserem Leserkreis wohl bestens bekannt. Daneben sehen wir auf dem gleichen Stand Laufwerke von Braun, die allein äußerlich bestechend wirken, sowie die beliebten „Multimax“-Geräte und Braun-Rasierapparate.

Siemens & Halske zeigte in der Radioabteilung das unveränderte Herbstprogramm, die Verstärkerabteilung, die seit jeher auf ihrem Stand technische Höchstleistungen zur Schau stellte, zeigte neben der großen „Hi-Fi“-Kombination auch eine kleine „Hi-Fi“-Anlage, die mehr als preiswert zu bezeichnen ist. Während wir über diese Anlage an anderer Stelle Einzelheiten berichten, sei der nicht weniger sensationelle 12-Watt-Transistorenverstärker erwähnt, schließlich noch die herrliche Mikrofonserie (AHG-Siemens) und das neue „REVOX“-Magnetophon mit drei Tonknöpfen. Ein verbessertes Ortofon-Laufwerk für vier Geschwindigkeiten und allerhöchste Ansprüche ist in Vorbereitung.

Gustav Ignaz Stingl, die Generalvertretung der Nürnberger „Cantulia“-Akkordeons, zeigte eine Leistungsschau der verschiedenen Instrumente aller Preisklassen.

Die Firma „Stuzzi“ präsentierte die beiden schon von der Herbstmesse her bekannten und inzwischen tausendfach bewährten Magnetophonmodelle „Dixi-Export“ und „Mambo“.

Hans Suchy, Wien XIII., ist als Klavierbau- und Reparaturanstalt bestens bekannt.

Radiobau Zehetner brachte als Messesensation einen neuen Volltransistorensuper äußerst ansprechender Form unter der Bezeichnung „Darling“; daneben wird der beliebte Transistorenportable „Frohsinn“ und die Modelle „Junior“ und „Allround“ weiter angeboten.

Frankfurter Frühjahrsmesse

Auf der Frankfurter Frühjahrsmesse war diesmal die Schau der Gruppe „Musikinstrumente“ sehr eindrucksvoll und bot den Eindruck einer in sich geschlossenen Fachmesse.

Die Firma Matth. Hohner AG., Trossingen, mit ihrem riesigen Ausstellungspavillon war mit einer großen Anzahl Neukonstruktionen der Electronic-Instrumente vertreten, hatte außerdem noch abgeschlossene Vorführräume und einen Extra-Stand für ihre Editionen Hohner, Holzschuh und für ihr Großsortiment der gesamten Akkordeonliteratur. — Am Stand der Musikalienverlag Frankfurter Musikgroßsortiment Grahl & Nicklas traf der Referent in Herrn Rösch einen alten Bekannten und versierten Fachmann aus Leipzig wieder; auch die Firma Star-Notensdreibepapiere, Eberbach am Neckar, hatte ausgestellt. — Die Firma Gotthold Meyer, Marburg, Export und Import weltbekannter Markenfabrikate, trat vor allem mit den Olympic-Schlagzeugen und Zubehör-Erzeugnissen der Premier Drums Co., London, in Erscheinung und zeigte auch die Unterrichtsmusik für DRUMS, Vibra-, Xylo- und Marimbaphon. Ebenfalls aus England kommend führte die Firma Boosey & Hawkes Ltd., London, Blech-, Holzblasinstrumente, Vibra-, Xylo- und Marimbaphone und auch Noten für diese Soloinstrumente vor. — Die in Musikkreisen bestbekannte Firma Rud. Hack KG., Göttingen, führte ihre preiswürdigen Luxus-Schlagzeuge den interessierten Musikern vor. — Sehr eindrucksvoll war auch der große und dekorative Stand der Firma Johs. Link KG., Aue in Westfalen, mit den weltbekannten Sonor-Schlagzeug- und Rhythmusinstrumenten. Es war eine Freude, den sehr ruhigen und sprachgewandten Inhaber, Herrn Link, verhandeln zu sehen, von seiner ebenfalls uner müdlichen Gattin tatkräftig unterstützt und umsorgt. — Klein-klaviere führten u. a. die Firmen Manthey, Berlin SO 36, Rud. Bach Sohn, Schwelm in West., Bernhard May, Berlin-Neukölln, Wilhelm Schimmel, Braunschweig, u. v. a. m. vor; Rudolf Wurlitzer Company, USA, zeigten ihre Elektro-Pianos und Elektronische Orgel. — Zwei Messe-sensationen gab es auch, die erste brachte die Firma Beleton-Electric-Music, Berlin-Neukölln, heraus, denn das Pianophon, ein Beleton-Elec-

tronic-Piano, vereinigt in sich nicht nur Piano, Celesta, Schlagbaß, Tuba, Electric-Gitarre, Harmonium, Vibraphon, Harfen, Orgel, Glocken-Sondereffekte, sondern dürfte auch als transportables, 30 Pfund wiegendes preiswertestes Instrument einmalig, vor allem im Preis, sein. — Prominente Kapellmeister, Komponisten, Gesangskünstler, u. a. Omar Lamparter, Kurt Drabek, Kurt Edelhagen, Trio Sorrento, Dixie Kays, Primo Angeli, Ursula Maury, Die Delicados und tausend andere haben dies bereits erkannt und sich dieses Pianophon angeschafft resp. bestellt. — Die zweite Sensation zeigte zum erstenmal auf der Frankfurter Messe die Planet-G. m. b. H., Braunschweig, mit ihren Planet-Ton-Gemälden. Original-Olgemälde mit Rahmen, mit unsichtbarem Radio-Super, 15 Röhrenfunktionen, 9 UKW-Kreise (FM), 6 MW-Kreise (AM) m. perm. dyn. Konzert-Lautsprecher, Drucktasten, Klangblende, Lautstärkeregelung und eingebauter Allwellen-Antenne und Tonabnehmer. „Ein Druck auf die Taste und aus Ihrem Gemälde ertönt herrliche Musik!“ — Nun noch einige in Frankfurt gastierende Kapellen und Musiker, die der Referent leider nur durch Stippvisiten antraf: Im Tanz-Kabarett „Rheinland“ spielt zum Tanz und zur Kabarettbegleitung der in Frankfurt bekannte, jetzt auch an der Hammond-Orgel arbeitende Kapellmeister Erwin Moretti mit seinen Solisten. Im Schall und Rauch am Nizza erfreut Irene Gerth mit ihren Mannen das internationale Publikum. Den bekannten Frankfurter Komponisten und Arrangeur Alois Reich konnte der Referent in der sehr intimen Altdeutschen Bierstube des A. D. A. C.-Hotels Maingau recht herzlich begrüßen, so er der redliche Mann am rechten Platz zu sein scheint, die Herzlichkeit der Begrüßung der auserlesenen Stammgäste dieses exquisiten Hotels bewies es zur Genüge. — Einen in vielen Ländern mit seinen Bayern-Musikern bekannten Kapellmeister traf ich in Maier-Gustls Bayrischzell in der Kaiserstraße an, Schorsch Simbeck mit seiner aus 6 Mann bestehenden Konzert-, Tanz- und Stimmungskapelle. Eine Kapelle, die keine Engagement-anschlusssorgen zu haben scheint, denn ab 1. IV. treffen wir ihn in Stockholm (Schweden) im Tiroler-Hof, ab 1. VII. in Kopenhagen (Dänemark) im Lory.

Besuch im Philips-Pavillon

Philips brachte zur Wiener Frühjahrs-messe 1947 wieder ein interessantes Radio- und Fernsehprogramm. Die Radioapparate — besonders die Bi-Ampli-Empfänger — zeichneten sich durchwegs durch hervor-ragende Wiedergabe und Klangeigenschaften aus. Das Bi-Ampli Doppelklangsystem, das bekanntlich im vergangenen Herbst von Philips eingeführt wurde, erfreut sich in Hörerkreisen auf Grund seiner vorzüglichen Eigenschaften einer stets wachsenden Beliebtheit.

PHILIPS „Bolero“, ein AM/FM-Fernsuper mit 7 Röhren und 14 Röhrenfunktionen, wird den Käufern mit schmälere Brief-taschen, die aber doch einen guten Empfang wünschen, willkommen sein. Fünf Klang-tasten erlauben die Auswahl fünf verschie-dener Klangbilder. Natürlich ist auch das Gerät mit einem drehbaren Ferroceptor und „denkenden Tasten“ ausgestattet.

PHILIPS „Serenata“, ein AM/FM-Fernsuper mit 7 Röhren und 14 Röhrenfunktionen ist schon mit Bi-Ampli ausgestattet. Die drei Klangtasten in Verbindung mit den getrennten, kontinuierlich wirkenden Baß- und Höhenreglern erlauben eine Anpassung des Klangbildes an die Erfordernisse der jeweiligen Sendung und an den persön-lichen Geschmack. Im Verein mit einem Edelholzgehäuse in Flachbauweise, machen ihn diese Eigenschaften zum idealen Emp-fänger für das gepflegte Heim!

Dem besonders Anspruchsvollen bietet Philips den AM/FM-Luxussuper „Pastorale 57“ mit 10 Röhren und 17 Röhrenfunktionen. Die neuartigen Hochimpedanzlautsprecher, die transformatorlose Gegentaktendstufe in Verbindung mit Bi-Ampli geben dem Gerät eine Wiedergabequalität und Klangfülle, wie sie bisher nicht erreicht wurde. Darüber hinaus zeichnet er sich noch durch eine reiche Ausstattung aus.

Die Krönung der Bi-Ampli Serie aber ist zweifellos die Hi-Fi-Konzertanlage, deren besonders hochwertige und naturgetreue Mu-sikwiedergabe — die der Originaldarbie-tung weitestgehend gleichkommt — nicht mehr überbietbar ist.

Für den Camping- und Wanderfreund, aber auch als Zweitgerät im Heim, ist der neue Kofferradio „Party“ eine sehr begeistert aufgenommene Neuheit. „Party“ ist aus-schließlich mit Transistoren und Germani-umdioden bestückt, wodurch sich minimale Betriebskosten, lange Betriebsdauer ohne Batteriewechsel (Stromversorgung durch zwei Taschenlampenflachbatterien), außerordent-lich hohe Betriebssicherheit, kleine Ab-messungen und geringes Gewicht (nur 1700 Gramm) ergeben.

Der immer größer werdenden Anzahl der Fernsehfreunde bietet Philips drei erstklas-sige Fernsehempfänger zur Auswahl — vom mittleren Tischgerät bis zum luxuriösen Fernsehschrank. Alle Geräte zeichnen sich durch die kristallklaren, gestochen scharfen und kontrastreichen Bilder aus. Es sind Fernsehgeräte, die im wahren Sinne des Wortes eine Freude für das Auge sind!

Die klingende und singende Leipziger Frühjahrsmesse

Alles, was Rang und Namen hat, war vom Staatlichen Rundfunk-Komitee und von der Deutschen Konzert- und Gastspiel-direction zur Mitwirkung an den vielen Veranstaltungen während der Messe in Leipzig zur Unterhaltung des internationalen Messepublikums herangezogen worden.

Die Orchester Kurt Henkels, Erich Donner-hack, Werner Krumbein, Tanzorchester Gerhard Stein, Wolfgang Reichardt m. s. Solisten, das Werner Pöhlant-Quintett, das Wolfgang Günther-Quartett, Tanzorchester Alo Koll, das Mittel-deutsche Tanz- und Unterhaltungsortchester Schirmer u. v. a. m. stellte Leipzig und Halle/Saale. Aus der CSR gab das tschechoslowakische Tanz-orchester Gustav Bohm mit der Schlagersängerin Gerry Scott aus England ein Gastspiel, Radio Belgrad schickte sein Tanzorchester Vojislav Simic mit den Solisten Lola Novacovic und Ivo Robic, dazu das Volkskunst-Sextett Dusan Ra-detic mit den Solisten Danica Obrenic und Ljubivoje Vidosavljevic. Aus Brasilien gastierte im Capito, Leipzig, das Brasiliana-Ballett mit seinen 25 farbigen Tänzerinnen und Tänzern. Aus München gastierten die Kabarettische in Leip-zig, und das Berliner Brett! demonstrierte im Weißen Saal des Zoo „Aller Unfug ist schwer“. Aus Berlin kamen auch Adalbert Lutter mit dem Tanzstreichorchester des Deutschlandsenders und Walter Dobschinski mit seinem Orchester. Ob ich nun alle Gesangs-, Vortragskünstler und Artisten aufzähle, ohne einen auszulassen, dafür kann ich nun nicht garantieren, denn es waren zu viele. In der Reihenfolge der Veranstaltungen

seien wahllos aufgezählt: Gisela Griffel, Ham-burg, die französischen Equilibristen Impero Bros & Lady Ass, Gunnar Winckler, Dänemark, das Hansen-Quartett, Köln, Gerhard Wendland, München, und Monsieur Malheur, Irma Baltuttis, Leipzig, Margot Eskens und Margot Friedlaender, Herbert-Ernst Groh, Ilse und Werner Hass, Werner Stüvecke, Magdeburg, das Scheffel-Trio, das Trio Harmonie und der zur Leipziger Messe wieder einmal überreichlich beschäftigte und überall beliebte Heinz der Quermann, Leipzig. — Aus Hamburg kamen zur großen Messeveranstaltung des traditionellen „Messe-Magazin“ Friedel Hensch und Die Cypris, Die kleine Cornelia, die schon ganz schön gewachsen ist, Anny Fey aus Prag, Undine von Medvey, die auch überall be-liebt war, ebenfalls wie Fred Froberg, Leila Negra, Paul Schröder und Erich Sendel an der Hammond-Orgel bei mehreren Veranstaltungen zu hören. — Der Reigen geht weiter mit Klaus Gross, Will Höhne, Mario Tuala, Schweiz, Her-berth Freund, Solotänzer der Städtischen Oper Frankfurt am Main, Horst Winter, Wien, Max Moll, Wiesbaden, und der Schwabenhaus!, Eber-hard Cohrs, Belgien, The Rhythm Kings und die als zweite Catarina Valente angekündigte Inge Brück, Mannheim. Sollte ich den einen oder anderen Künstler nicht erwähnt haben, so bitte ich im voraus um Verzeihung, es ist bestimmt kein böser Wille. —

Nach den Großveranstaltungen sei auch der Unterhaltungsstätten gedacht, die sich ebenfalls die größte Mühe gaben, den internationalen Messegästen das Beste zu bieten. —



amerikan.-ital. Weltmarke

Will Fantel, Rudi Schipper (Karas), G. Bogliolo, Art van Damme u. v. a. Solisten der Welt spielen auf Excelsior-Akkordeons. Das System der **Tonkammern** stellt das Excelsior-Akkordeon unter allen Spitzenmarken an 1. Stelle. Unübertreffliche Tonqualität, hervorragende Stimmung u. technische Vollkommenheit wird auch Sie überzeugen!

Generalvertretung Musikhaus Kratochwil, Wien II, Taborstr. 52 B / R40288

*Klassische Musik
oder Jazz*

**JEDER TON NATURGETREU
FESTGEHALTEN auf**

REG. U. S. PAT. OFF.

SCOTCH BRAND MAGNET TONBAND

VERSCHIEDENE
TYPEN

EIN ERZEUGNIS DER **3M** COMPANY, U. S. A.
Lieferung durch den Fachhandel,
sonst Bezugsquellennachweis durch die
Generalvertretung **OTTO WINDS**
Wien I, Tuchlauben 17, Tel. U 27-494

Über die Entwicklung und Zukunft des Tonbandes

Vor 10 Jahren, als die Freudenrufe, die dem Verkauf der ersten Rolle des „Scotch“ Magnetofonbandes folgten, anfangen zu verstummen, war die Durchschnittsbevölkerung nicht besonders an den Dingen außerhalb der Erdatmosphäre interessiert. Heute hat dieses Band einen wesentlichen Anteil in der Erforschung des Bereiches, der „außerhalb dieser Welt“ liegt. Wenn der erste Erdsatellit in den nächsten Monaten gestartet wird, werden die Geheimnisse des Welt- raumes auf einem winzigen Bandgerät im Inneren aufgenommen werden und zurück auf die Erde gefunkt, so oft der Satellit eine Erdstation überfliegt. Dies wird den Wissenschaftlern ermöglichen, diese Angaben während des tatsächlichen Fluges zu studieren und zu analysieren.

3 Jahre der 3M-Forschung elektrische Impulse auf Band zu registrieren, gipfeln in einem Meilenstein der Vervollständigung im Jahre 1957 - 3M bahnte den Weg des Tonbandes, das dieses Jahr seinen 10. Jahrestag hat. Die Männer, die dieses spiegelglatte, sandbraune mysteriöse Band aus Plastik, Eisenoxiden und biegsamem synthetischen Harz gemacht haben, erkannten schon damals seine vielen Möglichkeiten für Heim, Erziehung, Industrie und für die Zukunft der Welt.

Das kleine braune Band, das „sprach“, hatte viele Aufgaben. Es begann auf dem Gebiet der Radioübertragung und Unterhal-

tung zu erscheinen, später in der Erziehung, es wurde wesentlich für Blindenbücher, wurde von Kirchen übernommen und hat sich in der Industrie unschätzbar erwiesen. In den letzten Jahren wurden große Schritte auf diesen Gebieten unternommen. Zum Beispiel, 4.000 Ärzte beziehen wöchentlich Tonbandauszüge der 20 besten medizinischen Zeitschriften. Sie beziehen diesen Dienst wie eine Zeitung.

Aufgenommene Bänder - Musiktonbänder können Sie genau so wie Schallplatten für Ihren Plattenspieler kaufen. Das Merkmal des Bandes ist große Genauigkeit und die Tatsache, daß es sich eigentlich nicht abnützt und niemals zerkratzt werden kann. Und der letzte Schrei für den Hi-Fi Fan sind stereophonische Bandaufnahmen mit 3D-Klang, der blendend in seiner Echtheit ist.

Neue Grenzen sind auf dem Aufnahmebandhorizont zu sehen. Die Flugzeug- und geleitete Raketenindustrie verwendet heute das Tonband um die Ausführung von Testflügen aufzunehmen.

Petroleumgesellschaften verwenden Tonbänder, um nach Öl zu graben, indem sie die Stoßwellen der Erde bei Echolotung aufnehmen. Auf dem Rechnungsgebiet beschleunigt „Scotch“ magnetisches Band die Arbeit in Zusammenarbeit mit Meisterstücken der Erfindung wie dem IBM 705 Elektronengehirn, auf eine bisher noch nicht erreichte Weise. Die Kalkulation einer wö-

chentlichen Auszahlungsliste, die Liste die früher zwei Tage in Anspruch nahm, kann nun in zwanzig Minuten gemacht werden. Und das Ampex Bild- und Tonwiedergabegerät, das sowohl den Ton als auch das Bild auf dem magnetischen Band wie einen Film aufnimmt, wird dieses Jahr die Übertragung von Fernsehprogrammen zur selben Zeit von Küste zu Küste möglich machen, ohne Rücksicht auf Zeitunterschiede. Dennoch erwartet man, daß die Qualität der Bandbilder im Wesentlichen gleichwertig mit den lebenden Bildern sein wird.

Und wo liegt die Zukunft des magnetischen Bandes? Zwei Dinge sind geplant und zwar Farbfernsehaufnahmen auf Band und Videoaufnahmegeräte für das Heim. Farbfernsehgeräte sind noch im Versuchsstadium, obwohl 1955 bei der Eröffnung des 3M-Forschungszentrums in St. Paul eine Anfangsvorführung gemacht wurde. Damals führte RCA die erste Übertragung über das ganze Land durch, wo sowohl Bild als auch Ton auf „Scotch“ magnetischem Band aufgenommen wurde. Und ein Herzenswunsch der geschäftigen Amerikaner ist das kommende Bildbandgerät für den Hausgebrauch.

Dieses Gerät überträgt, sobald es an ein Fernsehgerät angeschlossen wird, auf dem magnetischen Band jedes beliebige Programm für spätere Bild- und Tonwiedergabe. RCA, die an diesem Gerät seit 1952 arbeiten, hoffen, daß sie es bald der Öffentlichkeit zugänglich machen können.

Das Problem der ausländischen Kapellen

Nur Qualitätsmusiker erwünscht — Attrakt. Auslandskapellen sind stets willkommen

In gewissen Kreisen herrscht die Ansicht, daß bei Verpflichtung einer ausländischen Kapelle durch eine österreichische Direktion für die hierzu erforderlichen Arbeitsbewilligungen die damit verbundenen Schwierigkeiten weniger dem Schutz einheimischer Musiker gelten, sondern mehr einer Art Oppositionsgeist entspringen, der gegen alles „Ausländische“ mit einer Aversion entgegen tritt.

Nachdem sich die Vermittlungsstelle des KLBV zu einem nicht mehr wegzudenkenden Faktor bei der Vermittlung österreichischer Qualitätsmusiker entwickelt hat, andererseits aber die Konzertlokalbesitzer dem Sinn unseres Verbandes entsprechend mit ihren diesbezüglichen Wünschen sich an uns wenden, ist es angezeigt, zu dem Thema „Ausländer-Kapellen“ eine sachliche Betrachtung abzugeben.

Genau so wie es absurd wäre, den Import von Orangen aus Italien, Parfum aus Frankreich, Stoffe aus England, Bananen aus Übersee usw. Schwierigkeiten zu bereiten, so unlogisch wäre es, einem Land wie Österreich mit seinem enorm gesteigerten Fremdenverkehr, wobei wir nur neben den in aller Welt beliebten Kurorten auch die einmalige kulturelle Vorrangstellung (Festspiele etc.) erwähnen müssen, bei den von Direktionen geäußerten Wünschen nach ausländischen Kapellen, einen allzu strengen Maßstab anzulegen. Allerdings müßte hier die Beschränkung gelten, daß uns alle diese ausländischen Kapellen, die wir erwiesenermaßen jederzeit gerne als Gäste in Österreich begrüßt haben und auch begrüßt werden, uns in Bezug auf ihre optischen, musikalischen und repräsentativen Qualitäten, Auftrieb, Anregung, Ansporn oder musikalischen Schöpfergeist bringen, ohne deren Eigenschaften jedes Musizieren zu einer mechanischen monotonen Beschäftigungsart herabsinken würde.

Die Praxis hat erwiesen, daß die Maßstäbe, die seitens der zuständigen Stellen bei der Behandlung von Bewilligungsfragen für Ausländerkapellen kaum mit jener Rigorosität unsererseits behandelt werden, wie sie z. B. von einem Nachbarland gehandhabt wird. Bei der Betrachtung dieser nach außen hin manchmal äußerst hartherzig wirkenden Rigorosität dieses Nachbarlandes müssen wir allerdings aufrichtig bekennen, daß sich gerade in dieses Land österreichische Kapellen offerieren, die in keiner Weise als Repräsentation Österreichs gelten können, im Gegenteil erwiesenermaßen durch die Armseligkeit von Darbietung und Optik Österreich in Mißkredit bringen.

Erstklassige optische und charakterlich einwandfreie österreichische Kapellen haben im Ausland noch niemals besondere Schwierigkeiten zu erleiden gehabt, wogegen sich mit Recht dieses Nachbarland für das Einsickern von mittelmäßigem Durchschnitt mit allen möglichen rechtlichen Mitteln sichert. Und hier sind wir bei einem Vorgang, den wir sehr gerne auch in Österreich begrüßen würden, um einerseits tatsächlich nur erstklassige attraktive Auslandskapellen nach Österreich zu bringen, andererseits aber die österreichischen Betriebe vor jenem ausländischen mittelmäßigen Durchschnitt bewahren wollen und der in keiner Form zu einer voreiligen Bewilligungsmöglichkeit berechtigt.

Wir betonen an dieser Stelle ganz offen, daß wir jederzeit attraktive ausländische Ka-

pellen, die unserem Publikum tatsächlich ein Stück Ausland vermitteln, weitgehendst begünstigen würden und sind davon überzeugt, daß solche attraktive Auslandskapellen in keiner Form eine tatsächliche Existenzverminderung für österreichische Musiker darstellen.

Unsere Beratungsstelle wird daher in Zukunft bemüht sein, auch über die zur jeweiligen Diskussion stehenden Auslands-

kapellen, eine sachliche Kontrolle zu gewinnen und dem Fremdenverkehrsland Österreich auf dem Sektor der Unterhaltungsmusik insofern zu dienen, als wir uns einen Weg wählen wollen, der für alle Beteiligten — den Konzertlokalbesitzern, der österreichischen Musikerschaft und den ausländischen Spitzenkapellen — zu einem zufriedenstellenden, der Gesamtheit dienenden Ziel führen soll.

Folies Bergere - der Musikfilm der Saison

Zwei international bekannte Stars bringen die neuesten Pariser Chansons in dem Farbfilm der Oefram „Folies Bergere“. Eddie Constantine, Liebhaber aller Film- und Musikbegeisterten zwischen 17 und 70 Jahren, singt sich mit Schwung und Charme in die Herzen der Damen und die bezaubernde Zizi Jeanmaire, bekannter Star des Pariser „Lido“ und der „Folies Bergere“, sorgt mit einer hinreißenden Figur und faszinierender dunkler Stimme singend und tanzend dafür, daß die Männerherzen im Zuschauerraum höher schlagen und die Herren der Schöpfung sogar die berühmte Frühjahrsmüdigkeit überwinden. Zizi Jeanmaire, gebürtige Französin, galt vorerst im eigenen Lande nicht viel mehr als all die anderen gutgebauten Pariser Chansonetten und Tänzerinnen. Erst als sie für Hollywood entdeckt wurde und über den großen Teich fuhr — ja da trauerten die Landsleute um ihre Zizi. Als sie nach einigen erfolgreichen Filmrollen wieder in Paris auftrat, kannte die Begeisterung der Pariser keine Grenzen. Zizi Jeanmaire wurde gefeiert und bald meldete sich die französische Filmproduktion bei ihr und ihrem Gatten, dem bekannten Choreographen Roland Petit. In „Folies Bergere“ bekam sie die große Chance in ihrer Heimat. Als Partnerin von Eddie Constantine brilliert sie als Sängerin und Tänzerin — selbstverständlich unter der Choreographie von Gatten Roland Petit.

Eddie Constantine wird wohl die Wahl zwischen seinen beiden Partnerinnen sehr schwer gemacht, denn Zizis Gegenspielerin ist die aparte und schöne Nadia Gray. Diese vielseitige internationale Künstlerin bringt ebenfalls einige Chansons zu Gehör und fesselt außerdem durch reizvolle Kostüme und damenhaften Charme. Die ins Ohr gehenden Chansons stammen von Philippe Gerard und Jeff Davis, Regie führte Henri Decoin. All diese bekannten Namen bürgen für die Qualität dieses Musik-Ausstattungs-filmes, der für die Eddie Constantine-Ver-ehrer einen etwas verwandelten „Eddie“

bringt. Denn diesmal ist er ja nicht ein draufgängerischer Detektiv, sondern ein Sänger, der in den Folies Bergere sein erstes Engagement in winzigen Rollen antritt. Doch Eddie wäre nicht Eddie, wenn er nicht kurz nach seinem ersten Auftritt in eine handfeste Rauferei verwickelt wäre, die seinem hoffnungsvollen Karriere-Beginn ein jähes Ende setzt. Er wird in die Provinz zu einer Wanderbühne verdammt, wo er sich die nötige Routine und Disziplin für die „Folies“ holen soll. Aber in Paris wartet Claudie, ebenfalls eine hoffnungsvolle Anfängerin auf der Revuebühne. Claudie bleibt in Paris und es gelingt ihr, sich in kurzer Zeit in den Vordergrund zu singen und zu spielen. Als „ER“ dann wieder in die Folies zurückkehrt, ist Claudie bereits ein kleiner Star geworden. Nun beginnen selbstverständlich die Verwicklungen dieser beiden Liebenden. Eifersucht kommt auch noch dazu, denn es taucht eine Rivalin auf (Nadia Gray), die Claudie (Zizi Jeanmaire) nicht nur von der Bühne, sondern auch von Eddie verdrängen will. Doch da es in einem heiteren Musikfilm keine traurige Hauptdarstellerin geben darf, ist es klar, daß sich alles zum Besten wendet und Eddie seine Zizi-Claudie im Finale der neuen großen Liebes-Revue für immer in die Arme schließen kann. Der Oefram-Farbfilm „Folies Bergere“ erscheint zu Ostern im Forum-Kino. G. H.

Nebenbei gesagt ...

Die Musikverlage Konrad David (Berlin-Britz) und der Verlag Paul Schimanke (Berlin-Neukölln) wurden Abonnenten des Int. PODIUMS. Der bekannte Kapellmeister Barnabas v. Gecezy wurde 60 Jahre alt. PODIUM wünscht von Herzen alles Gute.

Karl Heinz Volkmanns „Mr. Sax Mambo“ wurde in Brüssel auf Tonband aufgenommen.

Der bekannte Pianist Wolfgang Geri vom SDR Stuttgart wurde Abonnent des Int. PODIUMS.

Rudi Büttner befindet sich zur Zeit auf einer Tournee mit dem Orchester Max Greger, Jimmy Makulis, Maureen René, Michel Berger.

Catherine Sauvage, Peter Kreuder in Wien Öffentliches Rundfunkkonzert mit Chansons und Schlagern

Frankreich schickt die gegenwärtig prominenteste Pariser Chansonette Catherine Sauvage nach Österreich, wo sie am 15. April um 19.30 Uhr im Rahmen einer im Großen Wiener Konzerthausaal stattfindenden öffentlichen Sendung zum erstenmal vor ein österreichisches Mikrophon treten wird. PHILIPS-Schallplattenstar Catherine Sauvage, deren Chanson „Paris canaille“ — das sie im Film „Ein Mädchen allein in Paris“ sang — auch in Österreich zum Spitzenschlager wurde, bietet damit den zahlreichen Freunden des französischen Chansons die Gelegenheit, sie persönlich kennenzulernen.

Überraschung Nummer 2 in diesem öffentlichen Konzert von Radio Wien: Peter Kreuder, der mit diesem Auftreten gleichzeitig seinen Abschied von der leichten Musik nimmt. Der bekannte deutsche Komponist, dessen Schlager aus allen Lautsprechern tönen und auf allen Gassen gepfiffen werden, hat sich entschlossen, seine Schaffenskraft von nun an in den Dienst ernsterer Musik zu stellen. Peter Kreuders letztes Auftreten in Wien ist gleichzeitig mit dem Wiener Debut der hochbegabten jungen Chansonette Melitta Berg verbunden.

Der Schallplattenfreund

Eine neue Hi-Fi-Anlage von Siemens WSW

Die kleine WSW High Fidelity-Apparatur besteht aus 3 Einheiten, welche sich wegen ihrer geringen Abmessungen leicht in Musikschränke oder dergleichen einbauen lassen.

Der Vorverstärker besitzt 4 umschaltbare Eingänge für den Anschluß eines Magnetbandgerätes, eines Rundfunkgerätes, eines Rundfunkempfängers, eines Plattenspielers und eines Mikrophons. Ein eingebaute Fächerentzerrer gestattet es, Bässe und Höhen getrennt anzuheben oder abzusenken, um das günstigste Klangbild einstellen zu können. Der Lautstärkereger ist mit dem Netzschalter kombiniert. Im eingeschalteten Zustand leuchtet ein eingebautes Lämpchen auf.

Der Hauptverstärker besitzt eine Gegenakt-Ultralinear-Endstufe für 10 Watt Ausgangsleistung, Frequenzgang und Klirrfaktor, sowie Fremdspannung entsprechen den strengen Forderungen von High Fidelity-Apparaturen. Der eingebaute Netzteil versorgt auch den Vorverstärker.

Die Schallbox mit den Abmessungen von 560 x 310 x 330 mm stellt eine komplette Lautsprecheranlage dar. Sie kann ohne wei-

teren Einbau verwendet werden. Der akustische Frequenzgang ist gerade von 40 Hz bis 15 kHz.

Vor- und Hauptverstärker sind mit „gedruckten“ Schaltungen ausgeführt. Die Tonwiedergabe über diese Hi-Fi-Anlage stellt auch kritische Hörer zufrieden. Trotz der Kleinheit des Lautsprechergehäuses hat man den Eindruck, eine große Schallbox zu hören.

Technische Daten:

Eingänge: Band	100 mV
Radio	100 mV
Tonabnehmer	50 mV
Mikrophon	10 mV

Fächerentzerrer: ± 16 db

Fremdspannung: ca. - 66 db

Ausgang: 15

Klirrfaktor: 0,24%

Röhrenbestückung: EF 86, EF 86, ECC 83, EL 84, EL 84, EZ81

Netzanschluß: 220 V Wechselstrom.

Stolz spielt Stolz

Eine neue Schallplatte des bekannten Dirigenten und Komponisten

Wenn heute über den Wiener Walzer gesprochen wird, dann wird in diesem Zusammenhang bestimmt auch immer der Name Robert Stolz fallen. Er gilt zu Recht als einer der besten lebenden Interpreten der Melodien von Strauß und Lehár.

Die Schallplattenfreunde kennen Robert Stolz von vielen Philips-Aufnahmen. Besonders beliebt sind seine Walzer der Strauß-Familie, von Lehár, Waldteufel, Kalman und von anderen Komponisten, die er mit seinem Wiener Orchester aufgenommen hat. Darüberhinaus ist Robert Stolz aber auch noch einer der erfolgreichsten Komponisten aus der Wiener Schule.

Aus diesem Grund wird Philips demnächst auch eine Schallplatte unter dem Titel „Stolz spielt Stolz“ veröffentlichen. Außer den Evergreens, wie z. B. „Adieu, mein kleiner Gardeoffizier“ oder „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“, enthält diese Schallplatte viele andere Melodien von Robert Stolz aus seinen Operetten und Filmen. Robert Stolz hat an dieser Schallplattenaufnahme selbst sehr viel Freude gehabt, und wir hoffen, daß sich diese Freude auf seine zahlreichen Freunde in aller Welt überträgt.

Remington-



Super 60

sowie sämtliche

in und ausländische Rasierapparate
Kostenlose Vorführungen

GOTZER AM GRABEN

Das Radio- u. Elektrohaus im Zentrum Wiens
WIEN I, GRABEN 29a R 11-4-20

MÄNNER DÜRFEN NICHT MEHR FAHREN

Während der großen Februar-Tournee, an der viele bekannte Philips-Künstler teilgenommen haben, machten die beiden Schlagersängerinnen Eva May und Nana Gualdi ihren Führerschein. Beide bestanden trotz Herzklopfen die Prüfung mit Glanz und erklärten später ihren erstaunten Männern: „Ab sofort nehmen wir das Steuer unseres Autos in die Hand.“ Das hat mit Gleichberechtigung aber nichts zu tun, denn die Statistik zeigt, daß Frauen besser fahren.

stuart

TONBANDGERÄTE

IN ALLEN GUTEN FACHGESCHÄFTEN

INTERNATIONALE STAR-REVUE

Im Monat März sind viele bekannte Philips-Künstler im Rahmen der „Internationalen Philips-Star-Revue 1957“ unterwegs. Sie geben Gastspiele in Deutschland, Dänemark, Norwegen und Schweden. An dem Gastspiel in Deutschland, das von der Konzertagentur Hoffmeister in Zusammenarbeit mit der International Artists Promotion, Amsterdam, durchgeführt wird, nehmen teil: Catherine Sauvage, Los Paraguayos, die 3 Ménestrels, die 3 Jacksons, Nana Gualdi, Willy Hagara und Leo Leandros. Die Tournee geht durch 15 deutsche Städte zwischen München und Flensburg.

Ihre Schallplatte



AUS

Faulhaber's

Phono-Bae

WIEN V, SCHONBRUNNERSTR. 88
TEL. B 29 0 46

RADIO-TONMÖBEL

PHONO- u. HAUSHALTSGERÄTE

IHRE OPTISCHEN
EINKÄUFE BEIM FACHOPTIKER

Rudolf Eipeltauer

WIEN, I., WIPPLINGERSTR. 29
U 26 2 79

Wissen Sie schon, daß es in Wien ein

**Schallplatten-
Antiquariat**

Ein Besuch überzeugt Sie! gibt, wo Sie auch älteste Schallplatten gegen Neuererscheinungen eintauschen können?

SCHALLPLATTENHANDLUNG
und ANTIQUARIAT
„Die Fundgrube der Sammler“
ROBERT TEUCHTLER
Wien I, Schottengasse 3a,



HOHNER

MUSIK-
INSTRUMENTE
UBERALL
ERHALTLICH!

PODIUM-Schallplattenteller

COLUMBIA

„Das A-B-C“ (Jack/Gaze) und „Auf dem Weg nach Haiderabad“ (Drake/Shirl/Niesen) sind von dem Hansen-Quartett und dem Erwin Lehn-Orchester als zwei beschwingte Tanznummern gebracht. Flott im Rhythmus, modern gesungen und von dem Orchester „mit drive“ gespielt, sind beide Titel zwei sichere Erfolge auf dem Plattenmarkt. (Columbia 27-5556.)

TELEFUNKEN

Mattes und Wilden, zwei bekannte Unterhaltungs- und Filmkomponisten, schufen die Skizze „Television“ und den Tango „Picasso“. Die beiden Werke sind eine Bereicherung für die Unterhaltungsmusik, speziell gefallen die originellen Instrumentaleinfälle. Willi Mattes dirigiert gekonnt sein Orchester. (Telefunken 45916.) „La Campana“ (Bones-Lex) und „Hernandos

position des Kapellmeisters mit dem Text von Rauch/Witter, besonders gefällt wieder der Sänger, auch ist das Orchester und die Bearbeitung lobenswert. Auf der Rückseite der Tango „Rot ist dein Mund“ (Quanz/Weingarten). Die gefällige Melodie singt Werner Preuss mit Chor und wird dabei vom Ernst-Jäger-Orchester geschmackvoll begleitet. (Tempo 528.) „Die schönen Mädchen von Milano“, Foxtrott von Halletz/Bradtko und der Foxtrott „Das Mauerblümchen“ (Merill/Bradtko) sind von dem Sänger Gerd Fitz und der Solistin Margit Schumann als zwei besonders geglückte Aufnahmen zu bezeichnen. Ernst Jäger unterstützt fein mit seinen eigenen Bearbeitungen. (Tempo 525.) „Das Echo vom Königsee“ (Bern/Haselbach) und „Das Edelweiß vom Wendelstein“ (Strasser/Ritter) als derzeitige „Wunschkonzert-Schlager“ werden mit den Geschwistern Reisinger und dem Tanzorchester Ernst Jäger auf einer Platte, da hübsch interpretiert, weiter gut im Rennen bleiben. (Tempo 527.)

RCA-VICTOR

„König der Vagabunden“ heißt der neue Paramount-Film. Mit der Musik aus der gleichnamigen Operette von Meister Rudolf Friml verbindet diese Platte das Debut des Malteser Sängers Oreste. Seine kraftvolle, doch weiche und ausdrucksvolle Stimme glänzt in den Hauptliedern wie „Lord, I'm glad I know Thee“ und „The same heart“. Seine Partnerin Kathryn Grayson ist ihm ebenbürtig. Das Orchester unter der Leitung von Henri René wie die technische Aufnahme der Platte ergänzen sich hervorragend. Durch diese hervorragende RCA-Platte erfährt die weltbekannte Operette eine ausgezeichnete Interpretation. (RCA-LM 2004/10.)

DECCA

Frank Chacksfield und sein Orchester mit dem Trompeter Bobby Pratt ist auf einer LP-Platte zu hören unter dem Titel „Close your Eyes“. Es ist wirklich Musik zum Träumen, seien es die Titel wie „My own“ (Adamson/McHugh), „Were are you“ (Adamson), „Mean to me“ (Turk/Ahlerl), „Close your eyes“ (Petkere) oder der ganz hervorragende Solist. Die Arrangements sind genau wie das Orchester einmalig und ist die Platte somit eine tönende Visitenkarte für den Geschmack des Plattenfreundes. (Decca BLK 4158.) Lvs Assia bringt die beiden neuesten Welterfolge „Deine Liebe“ (Porter/Glando) und „Ich sage dir adieu“ (Bragg/Riley/Glando). Die Sunnies und die Coronels unterstützen die bekannte Sängerin, die Adalbert Luczkowsky und sein Orchester sehr gut und modern begleitet. (Decca 18428.) „Ein bißchen Glück“ (Mellin/Martyn) und die Bezuine „Die Fontänen von Rom“ (Seiber/Newell/Woazel) sind zwei sehr gefällige Melodien, die von Vera Lynn gut interpretiert werden. Besonderes Lob verdient das Orchester unter der Leitung von Reg Owen. (Decca 18425.)

ELECTROLA

Bibi Johns singt aus dem H. D. Konstantin-Film „1000 Melodien“ (Mattes/Schwenn) den langsamen Walzer „Dein Kuß ist wie ein Lied ohne Worte“ und den Titelschlager „1000 Melodien“. Die Sängerin bringt die einschmeichelnden Melodien mit ihrem eigenen Charme und Hans Carste hat mit seinem Orchester, verbunden

AKKORDEONS, GITARREN
Musikinstrumente
und
Schallplatten
AUS ALLER WELT
bei
GÖTZER AM GRABEN
WIEN

durch die guten Arrangements, wieder einmal Gelegenheit, sein hohes Können zu zeigen. (Electrola 17-8612.)

Schallplatten- besprechungen

HELMUT QUALTINGER
Der Halbwilde — Der Bundesbahn-Blues

Harmonia 56350
Das ist eine bemerkenswerte Platte. Sie bringt Helmut Qualtinger, einen der besten Wiener Kabarettisten und ebenso guten Schauspieler vor das Mikrofon und läßt ihn aus dem stärksten Wiener Theatererfolg des Jahres 1956, der Bräutl-Revue „Das Blatt vor dem Mund“ zwei der besten Nummern von Gerhard Bronner bringen. Schade, daß Qualtinger in Deutschland noch nicht so bekannt ist, er verdient es, ganz groß herausgebracht zu werden. Allein seine verblüffende Dialektik und Sprechtechnik sucht ihresgleichen. Die beiden Nummern sind an und für sich für den, der die „Wiener Sprach“ versteht, eine Delikatesse, die man sich immer und immer wieder zu Gemüte führen muß. „Der Halbwilde“ hat inzwischen einen Siegeszug angetreten, der jenem des „G'schupften Ferd!“ nicht nachsteht. Eine Platte, die man sich zulegen muß.

HARALD GREGOR
Das ist der alte Refrain — Der letzte Tango

Harmonia 56345
Es gibt Komponisten, denen immer wieder zaubernde Melodien einfallen, denen aber leider der sogenannte „Ellenbogen“ fehlt, damit sie

**LANGSPIELPLATTEN
SPEZIALHAUS**
WINTER & CO.
WIEN I, GRABEN 16

Symphonien
Konzerte
Kammermusik
Solisten
Opern, Operetten
Schöne Stimmen

Verlangen Sie den großen „Gramola“
Langspielplatten-Katalog

Highway“ (Ader-Ross) sind zwei Tangos, die man schon überall kennt und gerne spielt. Bela Sanders und sein großes Ballorchester bringt diese beiden Titel ausgezeichnet und auch im richtigen Tanztempo. (Telefunken 45889.)

TEMPO

bringt mit dem Orchester Josef Niessen und dem Solisten Frank Forster den Slowfox „Das Lied vom Ohio“. Die Nummer ist eine hübsche Kom-

ELVIS PRESLEY

Originalaufnahmen aus dem 20th Century-Fox CinemaScope-Farbfilm

Love me tender

(„Pulverdampf und heiße Lieder“)

EPA 4006 Love me tender — Let me — Poor boy — We're gonna move

Weitere Elvis Presley-Schallplatten:

ELVIS

EPA 747 Blue Suede Shoes — Tutti Frutti — I Got A Woman — Just Because

EPA 992 Rip It Up — Love Me — When My Blue Moon — Turns To Gold Again — Paralyzed

EPA 995 So Glad You're Mine — Old Shep — Ready Teddy — Anyplace is Paradise

EPA 994 Long Tall Sally — First In Line — How Do You Think I Feel — How Is The World Treating You

HEARTBREAK HOTEL

EPA 821 Heartbreak Hotel — I Was The One — Money Honey — I Forgot To Remember To Forget

ROCKIN PRESLEY

EPA 9500 Hound Dog — Don't Be Cruel — I Want You, I Need You, I Love You — Heartbreak Hotel

ELVIS PRESLEY

EPB 1254-1 Blue Suede Shoes — I'm Counting On You — I'm Gonna Sigh Right Down And Cry — I'll Never Let You Go

EPB 1254-2 I Got A Woman — One Sided Love Affair — Tutti Frutti — Trying To Get To You

47-6357 Mystery Train — I Forgot To Remember To Forget

47-6420 Heartbreak-Hotel — I Was The One

47-6340 I Want You, I Need You, I Love You — My Baby Left Me

47-6604 Hound Dog — Don't Be Cruel

47-6636 Tutti Frutti — Blue Suede Shoes

47-6637 I Got A Woman — I'm Counting On You

47-6638 I'm Gonna Sit Right Down And Cry — I'll Never Let You Go

47-6639 I Love You Because — Tryin' To Get To You

47-6640 Blue Moon — Just Because

47-6641 Money Honey — One Sided Love Affair

47-6642 Lawdy, Miss Clawdy — Shake, Rattle And Roll

47-6643 Love Me Tender (aus dem gleichnamigen Film) — Anyway You Want Me

47-9109 Love Me — Rip It Up

Alle Aufnahmen auch auf 78 U/min mit dem Vorzeichen 20-

ELVIS PRESLEY

ausschließlich auf



Schallplatten

sich mit ihrer erstklassigen Arbeit auch an die Spitze vorarbeiten können. Dazu gehört auch der Wiener Komponist Hans Zeisner, der eben wieder einen Haupttreffer gemacht hat. Sein „Das ist der alte Refrain“ atmet die etwas wehmütige Sehnsucht aller Verliebten und doch Einsamen. Sie geht sofort ins Ohr und ist nicht mehr daraus zu vertreiben. Wo ist der deutsche große Verlag, der Hans Zeisner jene Plattform verschafft, die er unbedingt braucht? Auf der vorliegenden Harmona-Platte singt Harald Gregor den neuen Zeisner-Schlager. Es ist die bisher beste Leistung des jungen Sängers. Von Juan Llossas ist der „Letzte Tango“ auf der Rückseite dieser viel gekauften Platte.

WOLFGANG SAUER

Cindy, oh Cindy — Nur weil du bei mir warst

Electrola EG 8667

Wenn nicht alles täuscht, dann wird die Calypso als neue Form des Schlagers und des Tanzes auch bei uns großen Anklang finden. In den USA war es Harry Belafonte, der damit ein starkes Gegengewicht zum Rock 'n' Roll schuf. Bei uns scheint Wolfgang Sauer der berufene Mann zu sein, das gleiche zu versuchen. Barrons Calypso „Cindy“ hat Kurt Feltz mit dem ihm traumhaft sicheren Gefühl für den richtigen Text verdeutscht und bereits nach wenigen Wochen, die die Platte auf dem Markt ist, steuert sie einem großen Verkaufserfolg zu, hat derzeit die Spitze in den deutschen Music-Boxen und läuft in allen Rundfunkstationen ganz groß. Auf der Rückseite ein schneller Blues, „Nur weil du bei mir bist“, ebenfalls eine recht häufig gespielte Nummer. Sehr gute Orchesterarbeit des Tanzorchesters ohne Namen unter der Leitung von Franz Thon.

BIBI JOHNS

Kleine Mambolina — Das Paradies der Matrosen

Electrola EG 8665

Peter Igelhoff hat da eine nette Nummer komponiert, so recht für das überschäumende Temperament der blonden Bibi Johns. Die Melodie sitzt richtig und das geschickte und wirkungsvolle Arrangement gibt Erwin Lehns Südfunk-Tanzorchester Gelegenheit, wieder einmal seinen vitalen Swing zu demonstrieren. Ähnlich ist auch die Rückseite. „Das Paradies der Frauen“ ist eine französische Nummer, in der Heinz Bradtke den Text schrieb. Als Orchester finden wir die Bezeichnung „Dr. Klippers musikalische Fußwärmer“. Natürlich steckt da eine prominente Band dahinter, vielleicht sogar Lehn mit seinen Solisten selbst. Auf jeden Fall eine großartige Tanzplatte.

ANGELE DURAND Papa Gaston — Bella Babinella

Electrola EG 8664

„Papa Gaston“ ist ein lustiges französisches Couplet im Marschtempo, bewußt auf Unterhaltung aufgebaut. Angele Durand macht das mit ihrer leicht sinnlichen Stimme und dem fremden Akzent natürlich ausgezeichnet. Die italienische Note wahrt „Bella Babinella“, ein leichtes, schnelles Liedchen, das Angele mit dem immer besser werdenden Hansen-Quartett singt. Adalbert Luczkowski und sein Orchester spielen dazu zum Tanz.

JOHNNY GUITAR und die TROCADEROS Das ist der Tick — Die Lappenpolka

Electrola EG 8668

Auf dieser Platte feiert der Charleston nach 50 Jahren fröhliche Wiedergeburt und siehe da: er mündet uns ausnehmend gut. Der Rhythmus hat wohl etwas von seiner hektischen Nervosität der damaligen Zeit verloren, aber er geht nach wie vor ins Blut und in die Beine. Herbert Jarczyk hat sich außerdem eine sehr nette Melodie einfallen lassen. Auf der Rückseite die originelle „Lappenpolka“ von Kötscher mit dem lustigen Text von Fleming. Das lebhaft arrangierte wird von A. Luczkowski und seinem Orchester wie immer bestens exekutiert. Eine Tanzplatte für junge Leute zwischen 16 und 60 Jahren.

DIE STRASSENSÄNGER

Wenn die kleinen Mädchen abends schlafen gehn — Zillertaler Boogie

Odeon O 29097 b

Karl Bette, den wir im Podium schon öfters sehr anerkennend erwähnen konnten — sein großer Erfolg „In Hamburg sind die Nächte lang“ steht immer noch hoch im Kurs — hat neuerlich die Musik zu einem Film geschrieben, und zwar für den Constantin-Film „Die Zwillinge vom Zillertal“. „Wenn die kleinen Mädchen abends schlafen gehn“ ist ein langsamer Walzer mit einer einprägsamen, gefühlvollen Melodie. Er hat unbedingt Schlagerqualität. Auf der Rückseite der „Zillertal Boogie“, eine fröhliche, rhythmuserfüllte Tanzmelodie. Beide Nummern werden von der Vocal-Gruppe „Die Straßensänger“ sehr gut interpretiert.

GARY, DER SINGENDE COWBOY

Hillbilly-Bill — Banjo-Bill

Decca D 18454

Peter Igelhoff (Hillbilly-Bill) und Ernst Jäger (Banjo-Bill) sind die beiden Komponisten dieser ansprechenden Cowboy-Nummern. Beide sind in ihrer Art sehr atmosphärisch. Gary, der singende

Cowboy, ist eine vielversprechende Neuerscheinung. Die Vocal-Gruppe Ohios und Bobby Schmidt mit seinen Solisten begleiten.

JOHNNY ROCK „GUITARE“

Vogue EPL 7296, 7299

Die „EP“-Alben Nr. 4 und 5 der „Vogue“-Serie Rock and Roll bringt unter dem Pseudonym Johnny Rock „Guitare“ die französische Spitzengruppe von Henri Salvador. Daß Rock 'n' Roll keinen musischen Hochgenuß darstellt, ist wohl auf der Hand liegend. Es gibt jedoch für jede Art von Musik einerseits musikalische, andererseits auch kommerzielle Kriterien, nach denen man sich ein Urteil bilden kann. Die vorliegenden Titel sind, von diesem Standpunkt aus betrachtet, ausgezeichnet. Für den jugendlichen Käuferkreis daher durchaus empfehlenswert, ebenso für den Automatenunternehmer, der in der Lage ist, mit Maschinen wie z. B. der Seeburg „200“ auch „EPs“ abzuspielen.

ANTON PAULIK

Der Zigeunerbaron

Amadeo AVRS 6054/55

Eine der ganz großen Operetten, der „Zigeunerbaron“, ist von Amadeo nunmehr auf Platten übertragen worden. Sicherlich existiert von diesem bekannten Werk schon eine ganze Reihe von Aufnahmen, vor allem die mit Krauss und den Wiener Philharmonikern. Zum ersten Male aber hat man das Gefühl, das Meisterstück des jungen Strauß so interpretiert zu wissen, wie man es sich als Ideal vorstellt. Es mag sein, daß dies ein persönlicher Eindruck ist; trotzdem, Anton Paulik hat hier wirklich Hervorragendes geleistet, sowohl in der Führung des Orchesters der Wiener Staatsoper (Volksoper) als auch des Chores und der Sänger, wobei letztere ihre Rollen nicht nur stimmlich, sondern auch ausdrucksmäßig hervorragend ausfüllen. Waldemar Kmentt, Kurt Preger, Emmy Loose und Erich Kunz treten hier besonders hervor. Der „Zigeunerbaron“ ist mehr als siebenzig Jahre alt; seine phantasievolle Handlung liegt fast zweihundert Jahre zurück. Daß er trotzdem nicht museal geworden, sondern immer noch ein Werk voll von Wiener Charme, geblieben ist, stellt wohl das beste Kriterium für die Bedeutung dieses klassischen Werkes und seine Rolle in der Musikgeschichte dar. Zu guter Letzt sei auch noch die hervorragende Aufnahmetechnik gelobt, die einen wirklichen musikalischen Genuß zu vermitteln vermag; die gut zusammengefaßten Begleitworte stammen von Otto Erich Deutsch. Ein wirklich repräsentatives Album.

*Etwas Neues
für unsere Kleinen*



**„Der kleine
Sandmann
kommt“**

ES LIEST: **Richard Eybner**

ES SINGEN: **Die Wiener Großstadtkinder**

Fünf 45-EP-Langspielplatten mit je zwei
Märchen und Kinderliedern **Preis S 36.-**

Verlangen Sie Prospekte über die AMADEO-Märchen-Serie
25-cm-Langspielplatten mit den bekanntesten Märchen,
erzählt und gespielt vom Ensemble des Österr. Schulfunks
AUSTRIA VANGUARD Ges. m. b. H., Wien III.

*Alle Klänge
der modernen Musik*

in leichtverständlicher Art auf einen Nenner zu bringen, ist noch keinem der heutigen Harmonielehrbücher gelungen. Deshalb ist die im Vorjahr in neuer, bereicherter Auflage erschienene



Jazz
HARMONIELEHRE
von Alfred Baresel

nicht nur ein ständiger Begleiter des Unterhaltungsmusikers geworden, der nach modernen Akkordsymbolen spielen oder improvisieren muß, sondern hat sich auch im fortschrittlichen allgemeinen Musikunterricht schnell eingeführt.

Aus den Pressestimmen: „Es ist schlechterdings bewundernswert, wie ein einmalig begabter Lehrmeister Ordnung in die scheinbare Zügellosigkeit der modernen Töne zu bringen versteht und sie auch dem Neuling verständlich zu machen weiß. Begrüßenswerte Abkehr vom Althergebrachten...“

**MATH. HOHNER AG. MUSIKVERLAG
TROSSINGEN - WÜRTT.**



Schmerzhaftes Rheuma
Muskel- und Gelenkschmerzen
Ischias, Neuralgien und Kreuz-
schmerzen werden seit vielen
Jahren durch das hochwertige
Spezialmittel ROMIGAL selbst
in hartnäckigen Fällen mit her-
vorragendem Erfolg bekämpft.
Harnsäurelösend, unschädlich.

ROMIGAL ist ein polyvalentes (=mehrwertiges) Heilmittel, greift daher Ihre
quälenden Beschwerden von mehreren Richtungen her wirksam an. Enthält
neben anderen erprobten Heilstoffen den hochwirksamen Anti-Schmerzstoff
Ballycylamid, daher die rasche, durchgreifende und anhaltende Wirkung.
20 Tabletten M 1.45, Großpackung M 3.60. In allen Apotheken.

LOUIS ARMSTRONG
Ambassador Satch

Philips B 07138 L

Von der europäischen Konzerttournee Louis Armstrongs, bei der zum
ersten Male der Klarinetist Edmond Hall mit von der Partie war, ist uns
eine ganze Reihe schöner Erinnerungen, vor allem aber diese wunderbare
Langspielplatte geblieben, die zum Teil Aufnahmen aus Den Haag, zum
Teil solche aus Mailand bringt. Schon bei der Auswahl des Konzertreper-
toires wurde großer Wert darauf gelegt, möglichst wenige auf Platten ver-
öffentlichte Titel zu bringen, was sich nun sehr günstig auswirkt. Zu den
ganz großen Nummern zählt hier, wie schon vor dreißig Jahren, der „West
End Blues“ in einer ungemein geglückten Neufassung. „Royal Garden
Blues“, „Tin Roof Blues“, ein sehr humorvoller „Twelfth Street Rag“ und
der „Standhafte Zinnsoldat“, den Louis in Deutschland kennengelernt hatte,
sind alles lange Konzertaufnahmen, voll von sprühendem Leben. So eine
Platte sollte öfter erscheinen.

Philips

bringt mit Nana Gualdi, den Starlets und dem NDR-Tanzorchester unter
Alfred Hause den Whisky-Jack (Hillmer/Schatl) und den „Schornsteinfeger-
Dixie“ von Jussenhoven/Renard. Die Solistin singt die beiden flotten Num-
mern mit ihrem eigenen Stil, der sie auch schnell bekannt gemacht hat.
Das NDR-Orchester zeigt sich wie üblich in bester Weise und steuert viel
zum Erfolg dieser beiden Titel bei. (Best.-Nr. 44805.)

PETER KRAUS UND DIE ROCKIES

Polydor 25391 B

Oh, wie gut — Susi Rock
Elvis Presley hat mit seinem „Don't be cruel“ mehr als vier Millionen
Platten abgesetzt. Das wird sein deutscher Kollege, der junge, sym-
pathische und zweifellos sehr begabte Peter Kraus wohl nicht erreichen,
aber es besteht kein Zweifel, daß diese temperamentvolle Rock-Platte von
den Vertretern dieses Genres heiß begehrt sein wird. Vor allem, weil
„Oh, wie gut“, die von Moesser getextete deutsche Version von „Don't be
cruel“ ist. Klaus Alzner aus Wien schrieb das Spezialarrangement. Das-
selbe tat Erwin Halletz mit dem „Susi Rock“ und beide machten ihre
Sache ausgezeichnet. Eine deutsche Rock 'n' Roll-Platte allerbesten Prägung.

ALICE BABS

Polydor 25392 B

Luna-Lu -- Wie die Liebe will
Das ist eine der besten Alice Babs-Platten, die es gibt. Modern und doch
nicht so modern, daß sie nicht die Schallplattenfreunde jeden Alters an-
hören könnten. Zwei reizende Melodien, besonders das „Luna-Lu“, das
sofort ins Ohr geht, geben der Platte im Verein mit stimmlicher Brillanz
von Alice Babs jenes gewisse Flair, das den Grundstein zum Erfolg legt.
Außerdem kann man herrlich dazu tanzen. Also was noch mehr?

ELVIS PRESLEY

RCA EPA 4006

Love me tender — Let me — We're Gonna move
Über 12.000.000 Platten wurden mit Elvis Presley bereits verkauft und
nichts läßt darauf schließen, daß die unerklärliche Beliebtheit dieses jungen
Mannes nachläßt. Im Gegenteil — durch seine Filme — gegenwärtig dreht
er den zweiten und wird der dritte vorbereitet — wird er noch populärer
werden. RCA hat die vier Nummern, die Elvis in seinem ersten Film
„Pulverdampf und heiße Lieder“ singt, auf einer Platte herausgebracht.
Hier macht man allerdings Bekanntschaft mit dem anderen Presley, näm-
lich mit dem lyrischen. Eine Rolle, die ihm stimmlich gar nicht übel steht.
Wie nicht anders zu erwarten, wird auch diese Platte ein Bombenerfolg
werden.

RENATE HOLM

Telefunken U 45909

Zwei verträumte Augen — Lebe wohl, kleine Schwalbe
Renate Holm, die bildhübsche Koloratur Sängerin mit dem Repertoire
zwischen Oper und Schlager, ist eben an die Volksoper in Wien verpflichtet
worden. Für Telefunken hat sie inzwischen noch Zeit gefunden, zwei kleine
nette Liedchen zu singen. Sie macht das mit dem ihr eigenen Charme und
den besonders durchs Mikrophon sehr beachtlichen Stimmitteln. Gerd
Natschinski und sein Orchester sind diskrete Begleiter dieser stimmungs-
vollen Unterhaltungsplatte.

Jede US-Schallplatte

auch der kleinsten Marken und der allerneuesten Produktion

(z. B. Clef, Epic, Bethlehem, Roost, Columbia, Emarcy, Savoy, Capitol
Blue note, Contemporary, Debut, Atlantic, Mercury, Pacific Jazz)

innerhalb von sechs Wochen lieferbar!

PREISE: 30 cm von 120.— bis 145.— Schilling

Ständiges Lager in „Remington“, „Camden“, „Ultraplantic“, „Alle-
gro“, „Grand Award“ 30 cm. von 80.— bis 120 Schilling

Viktor Unterreiner, Wien I.

Goldschmiedgasse 2. 3. Stock. Ecke Stephansplatz

Aufzug frei / Telefon U 25 151, neu 63-62-62

EN GROS — EN DETAIL DIREKTIMPORT

Die original amerikanische

CAPITOL

Schallplatte

nunmehr im ausschließlichen Vertrieb der

COLUMBIA

in Österreich

**Die bekanntesten amerikanischen Tanzorchester,
Combos, Instrumentalisten und Jazz-Sänger
auf einer Marke**

Orchester und Instrumentalisten:

Ray Anthony — Louis Armstrong — Les Baxter — Les
Brown — Big Dave — Miles Davis — Duke Ellington —
Benny Goodman — Woody Herman — Harry James —
Stan Kenton — Guy Lombardo — Billy May — Les Paul
— Nelson Riddle — George Shearing — Paul Weston —
Paul Whiteman

Sänger:

Andrew Sisters — Nat »King« Cole — Bing Crosby —
»Tennessee« Ernie Ford — Mary Ford — Helen Forrest
— Stan Freberg — Dick Haymes — Celeste Holm — Grace
Kelly — The King Sisters — Dean Martin — Tony Romano
— Frank Sinatra — Yma Sumac

Interpreten des klassischen Repertoires:

Nathan Milstein — William Steinberg — Leopold Stokowski
u. v. a.

Film-Originalaufnahmen:

DIE OBEREN ZEHNTAUSEND OKLAHOMA
(High Society) SAO 595
F 3506/8

Opernquerschnitte und Suiten:

AIDA CARMEN DER TROUBADOUR
P 8177 P 8288 P 8178

Über das in Österreich prompt lieferbare

CAPITOL-REPERTOIRE

gibt Ihnen Ihr Schallplattenhändler gerne an Hand des

Capitol-Startkataloges

und der

Capitol-Nachschlagszeitschriften

„MELODIE DER WELT“ (I/II und III/IV 57) Auskunft.



WER spielt WO? Deutschland

Aleman Fernando, Schaurchester — Stuttgart, Hindenburgbau
 Bachmann Alfons — München, Märzenkeller
 Bahl Harry — Hamburg-Altona, Kathaus Gaststätten
 Baarfühser Hans — Garmisch-Partenkirchen, Theater-Café
 Baumeister-Oschmann — Hamburg, Maxim-Bar
 Dr. Bela Josi — Karlsruhe (Baden), Raufang
 Beran Otto (City-Bartrio) — Koblenz/Deutschland
 Berger Arno — Berlin-Charlottenburg 2, Veranstaltungen
 Bekes Pista, Zigeunerkapelle — München, Paprika
 Blumentritt Heinz — Bremen, Bardinet-Stuben
 Bösch Karl — Bernburg, H. O. Gaststätte „Haus der Werktätigen“
 Brocksieper Freddie — München-Schwabing, Studio 15
 Brüner Rodus, Quintett — Leipzig, Eden-Kabarett
 Kapelle Franz Caeners — München, Cafe Freiling
 Die Calandos, Leit. Friedrich Helbing — Leipzig, Tanzcafé Naschmarkt
 CAROS, Die, Horst Suchanek — Karl-Marx-Stadt, DDR-Tournee, Instrum. & Ges. Solist
 Rudolf Christian — München, Kabarett „Die kleinen Fische“
 Compoyer Jean — Tournee Deutschland, Österreich, Zirkus Busch
 Conrad Edwin — Augsburg, Häring-Bräu
 Cormi-Trio — München, Heinz-Bar Coucoulis Demetrius — Wiesbaden, Spielbank — Restaurant — Bar
 Diutbrenner Horst — Lübeck, Café Schmidt
 Dillenberger Curt — Berlin, Ballhaus der Technik „RESI“, Hasenheide
 Dobrzynski Walter — Berlin W 15, Funk — Fernsehen — Berliner Veranstaltungen
 Dolomit Trio — Bad Tölz, Obb., Café Schuler
 Dores Gaby und seine Solisten — München, Bongo-Bar
 Drabek Kurt — Berlin, Film — Funk — Fernsehen — Veranstaltungen
 Droste Bruno — Erfurt, Rundfunk
 Dömpke Fred, Schaurchester — Berlin, Rundfunk — Fernsehen — Veranstaltungen
 Die 3 Dujardins — München, Schwabinger Spiegel
 DIE 3 JOOLS Phillips-Starparade — Deutschland-Tournee
 Eilers Walter — Hamburg, Landungsbrücken-Restaurant
 Eltermann Alfons — Lübeck, Theaterklausen
 Eht Herbert, Rundfunk und Veranstaltungen, Tanz- und Unterhaltungssorchester — Halle an der Saale
 Esser Bruno — Magdeburg, Kristallpalast-Orchester
 EZ-Trio — München, Maxim-Bar
 Fellner Jo — Hamburg, Vaterland, fröhl. Weinberg
 Ferger Curt — Stuttgart, Cabaret Maxim
 Fiala E. Herbert and his „Rocking Roosters“ (Tournée) — Norddeutschland
 Flohr Walter — Hamburg, Alsterhaus Erfrischungsraum
 Frank Gerd m. s. Quartett — Potsdam, ab 1. Mai Haus Stadt Potsdam
 Fränkle H. — Garmisch, Clausings-Posthotel
 Friedlaender Margot — Berlin-Schöneberg, Rundfunk u. Gastspiele
 Willy Fruth Quartett — München, Lola Montez
 Fuhrmann Oti — Berlin-Halensee, Katja Bar
 Funkturn-Trio — Aachen, Maximbar
 Gabbe Wolf — Berlin, JANIKA am Ferbellnerplatz
 Giese Kurt u. s. Musikschau — Berlin, Tanz-Cabaret Remde's St. Pauli
 Gührs Heinz — Karstädt, H. O. Gaststätte Glöwen
 Glümer Fritz — Bremen, „St. Pauli“ Grenau Günter, Tanz- & Stimmungsorch. — Berlin, Kloster-

keller — RESI, Hasenheide
 Grimm Heinz, Orchester International — Karlsruhe (Baden), Taverne-Bar
 Gührs Heinz — Karstädt, H. O. Gaststätte Glöwen
 Kapelle Franz Gruber — München, Pascha-Tanzpalast
 Hackl Johann — Überlingen (Bayern), Torkelkeller
 Hagen Karl, Unterh., Tanz-Varieté-Orch. mit dem Sänger & Schlager-Textdichter Erich Schultz — Berlin, „Feengrotte-Konradshöhe“
 Hammond-Trio (bisher Intermezzo) — Berlin, Umlandstraße, „Die Insel“
 Hanhausen Heinz — Berlin, Rundfunk — Fernsehen — Veranstaltungen
 Hannich Max, Orchester der Sonderklasse — Bad Dürrehim
 Harrfreds, das Harry Schrader-Duo — Berlin, „Rex-Casino“, Potsdamer Straße
 Helbig, Gebrüder, Veranstaltungs- & Ballorch. — Berlin, „Kindl-Festsäle“ Neukölln
 Heller Charly — Nürnberg
 Henry, Alleinunterhalter am Flügel & Mikrofon — Berlin, Rheineck, Friedenau
 Heyden Oswald, Rundfunk-Unterhalt Holt m. s. Solisten-Quartett — Berlin-Hasenheide, „Intermezzo“ haltungsorch. — Berlin, „Silberterrasse KAUfhaus DES WESTENS“
 Huemke Arno — Berlin, Wiener Grinzing
 Hühn Harald m. s. Solisten — Berlin, Steglitz
 Huppertz Heinz — Berlin-Charlottenburg 9, Berliner Veranstaltungen
 Hüngen Jonny, Swing-Combo — Düsseldorf, „Oase“, Bolkerstr. 55
 Hütter Helmut, Trio — Schwabinger Burgkeller, München
 Jankowski Fritz — Ostseebad Travemünde, Casino-Bar
 Bar-Trio Jansen — München, Fernandel-Bar
 Jech Toni — Tuttlingen, Café Schlach
 Jordan Siegfried, Tanzorchester — Meerane (Sa.), Sondergastspiele Westsachsen
 Josy Bela und Solisten — Radolfzell, Kurhaus
 Jung Horst — Berlin, Haus Carow am See
 Jussen Henk — Essen, „Paprika“
 Kaiser Egon — Berlin, Tonfilm — Funk — Fernsehen und „PRALAT-Haus der Festlichkeiten“, Schöneberg
 Kaiser W. Franz — Berlin, Hotel Esplanade, Bellevuestraße
 Kallentin Karl Theo u. s. „Stardust-Combo“ — Erkelenz, Heinsberg, Hotel Corsten
 Karbe Hans, Unterhaltungs-, Tanz- & Varieté-Orchester — Berlin, Veranstaltungen
 Kleve Hans Werner — Berlin, Schultheiß-Festsäle, Hasenheide
 Koch Fred, Unterh.- u. Tanzorch. — Berlin, „Stadion-Terrassen“, Grunewald
 Koll Alo — Leipzig, Rundfunk
 Körner-Trio — München, Haus Freiling
 Krüger Arthur — Berlin-Neukölln, Berliner Kindl am Hermannplatz
 Krüger Wilfried, Rundfunk-, Unterhaltungs- und Tanzorchester — Berlin, „RIAS-Kaffeetafel“ und „NEUE WELT“ in der Hasenheide
 Krüll-Walters, Gebrüder — Berlin, Schwarzer Adler, Schöneberg
 Kuhlmann Bob — Hamburg, Kaffee König
 Kunert Heinz-Quartett — Radio DDR
 Kunert Heinz-Trio — DKGd-residen, Bezirksstelle Karl-Marx-Stadt
 Lindemann Fred — Hamburg, Café Menke
 Lindner Heinz — Berlin, „Rosen-Diele“, Lichterfelde
 Löbel Ferdl, Pianist, Trio Gerh. Marks — Magdeburg, Café Magdeburger Hof
 L'Orchestre International, Willy Rockin — Boechout, Provinie Stw. 179
 Maquet Renée — München, Annast
 Maro Fred — Berlin, „Peterle-Bar“, Kantstraße
 Melzer Toni — Garmisch-Partenkirchen, Zugspitze, Hotel Schneefernerhaus
 Metz Erich — Freudenstadt, Kurhaus

Monti-Trio — Ludwigsburg, Pit's-Place
 Mortag-Quartett — Stuttgart, Café Marquardt
 Nagel Rupert (Die blaue Fünf — Bad Wiessee, Hotel Post
 Nix Horst, Solisten — Berlin, Peterle-Tanzbar
 Oberlist Waldemar m. s. Tabu-Swingtett — März: Lindau am Bodensee, Intern. Spielbank — April und Mai 1957: Kassel, „Königin-Bar“
 Optimisten-Trio Geschwister Seifert — Berlin-Schöneberg, Café Bülow
 Ott Max — Bad Godesberg, Reinhotel Dreesen
 Pagel Fritz — Berlin-Friedenau, Veranstaltungen
 Peltzer Fred, Pianist — Komponist — Arrangeur, Orchester Oswald Heyden — Berlin
 Pichler Kalman — Mannheim, Alt-Bayern
 Pilz Werner, Bar-Trio — Stuttgart, „Regina-Bar“
 „Pique-Aff-Dug“, Hermann A. Pöppe — Hannover, Kastens Hotel
 „Luisenhof“
 Podolka Karl — Nürnberg, Königin-Bar
 Pöhlandt Werner — Leipzig, Technische Messe — Rundfunk
 Polena Hans und sein Trio — Frankfurt a. M., Amerikanischer Club
 Pollini Erwin — Zwickau (Sachsen), Groß-Varieté Lindenhof
 Pöppe Hermann Adolf — Hannover, UHU-Stuben
 Posh Charles — Pirmasens (Deutschland), Hillbilly-Bar
 Probst Alois — München, Platzl
 Probst A. Fred — Lübeck, Café Gutzeit
 Raab J. J. — Düsseldorf, Hotel an der Oper
 Ragotzki Tibor — Hamburg, Hotel Atlantic
 Rau Eugen — Stuttgart, Eden-Casino
 Rediske Johannes — Berlin, Badewanne
 Regen Rudi — Gelsenkirchen, Riego Will, Kur-Orchester — St. Blasien (Schwarzwald)
 Richter Fred — München, Ringcafé Rodenbusch Heinz — Stuttgart, Kleiner Bazar
 Rhode Willi — Malchin (Mecklbg.), H. O. Gaststätte
 Röder Arno — Marbach, Stadthalle
 Roth Herbert m. s. Instrumentalgruppe — Suhl (Thür.)
 Roth Theo — Luzern, Schloßhotel Gütsch
 Rudnicki J. — Frankfurt/M., Café Kranzler
 Rüdiger Ernst — Nürnberg, Café Astoria
 Schaffelner Erwin — Deutschland-Tournee
 Scharf Richard — Regina, München
 Scharmer Günther — Bad Godesberg, U. S. Botschaftsclub
 Scharpey Fred — Lübeck, Walter Schell v. Reth — München, Kabarett „Die Zwiebel“
 Schintholzer Walter — Deutschland-Tournee
 Schöpf Heinz, Instrum. u. Ges.-Solisten-Bar-Trio — Reichenbach im Vogtld., H-O Gastst. Tanz-Bar Stadt Leipzig
 Schrader Harry „Die Har-Freds“-Solisten — Berlin, Potsdamerstr. „REX-CASINO“

Schrammelkapelle „Edelweiß“ — München, Weinhaus Neuer
 Schüler Ewald — Kühlungsborn a. d. Ostsee, Promenaden-Hotel
 Schultz Erich, bek. Textdichter, Sänger u. Schlagzeuger, Orch. Karl Hagen — Berlin, „Feengrotte, Konradshöhe“
 Schwarz Werner, Rundfunk-Solisten — Berlin, „ROSITA-Tanzbar“, Hasenheide
 Seidl Wolfgang — Mannheim, Rondo-Bar
 Siebenhandel Erwin, Trio — Mannheim, „Münchner Kindl“
 Silver Sextett — Dortmund, Café Corso
 Sinholt Walter und sein Ensemble — München, Café Fahrig
 Sommerfeld Heinz u. s. Solisten — Berlin, Fasanenstr., „Doret-Tanz-Bar“
 Spannuth Fred Combo — München, Studio 15
 Spinelli Renato — München, Pique-Dame
 Steiger Albert — München, Café Philoma
 Steinbach Hans — München
 Stiebers Rudi m. s. Solisten — Berlin-Hasenheide, „Casaleon“
 Storz Erich — Berlin-Neukölln, Berliner Kindl am Hermannplatz
 Streletzky Ingeborg von — Berlin, Rundfunk
 Suchanek Horst, Die Caros, Instrumental- u. Ges.-Solisten — Karl-Marx-Stadt, DDR-Tournee
 Tabu-Swingtett Waldemar Oberlist — März: Lindau am Bodensee; Intern. Spielbank — April u. Mai: Kassel, „Königin-Bar“
 Thiemann Charley — Hamburg-Blankensee, Café Schirks
 Trio Melodie, Gerhart Krüger — Gotha (Thür.)
 Vallengin Willy — Hamburg, Hotel Reichshof
 Die drei Valeros — Berlin, jetzt Friedenau, „Zum Hähnel“
 Vieweg Herbert u. seine Musette-Gruppe — Leipzig, Femina
 Walther Rudi (Bar-Duo) — Oberstdorf (Allg.), Weinstuben Ungewitter
 Walters Gebrüder, Tanz- u. Stimmungs-kapelle — Berlin, „Schwarzer Adler“, Schöneberg
 Weber Fritz — Köln, zur Zeit freistehend
 Wengliński Helmut, Rundfunk-Quintett — Düsseldorf, „Bar bei Toni“ und WDR-Köln
 Weiser Ernst — München, Schottenhamel
 Weigelt Fred — Berlin-Friedenau, „Winzer-Eck“ — Blaue Traube
 Wernicke Helmut, d. bek. Komponist m. s. Rundfunksolisten — Berlin, „Badewanne“
 Widemann Sepp — Garmisch Clausings-Posthotel
 Wittlinger Hans — Augsburg, Kabarett „Atlantik“
 Wohlmut Georg — Bonn, Haus Vaterland
 Woitschach Paul, das Berliner Orchester für Film — Funk — Fernsehen und Veranstaltungen — Berlin
 Worsch Ernst — Lübeck, Café Opera
 Wulf Günter — Lübeck, Vaterland
 Zappe Erhard und seine Solisten — Bad-Reichenhall, Axelmannstein
 Zvikl Franz m. s. Solisten — Berlin, Hajo-Tanzkabarett am Nollendorfplatz

Redaktion Internationales PODIUM
 München 23, Nicolaiplatz 6, oder
 Wien VII, Lindengasse 43

April 1957

Wer spielt wo? - Meldung

(Vor- und Zuname des Abonnenten)

(Derzeitiger Aufenthaltsort)

(Angabe der Arbeitsstätte)

Bitte in Blockschrift ausfüllen und per Drucksache einsenden! KEINE sonstigen Mitteilungen hinzufügen. Für kommenden Monat unbedingt neue Meldung einsenden!

WER spielt WO?

Osterreich u. Ausland

Auer Berthold, Alleinunterhalter — Winterthur (Schweiz), Hotel Albani Rest. Albany
 Artner Franz u. Roland Zaloudek — Wien-Schönbrunn, Laterndl-Grill
 Bartel Oskar — Salzburg, Pitter-Keller
 Baumgarten Toni — Salzburg, Paracelsus-Stube
 Bauer René — Biel (Schweiz), Sporting-Bar
 Benedini Erich und sein Tanzorchester — Wien
 Berger Alois — Wien VII, Café Burghof

Verlangen Sie in ihrem Fachgeschäft nur

Henri Selmer

Paris

Beauvais v. Fritz — Innsbruck, Hotel Goldener Greif
 Blaschek Hans — Graz, Hotel Steirerhof
 Bojanovsky Alois — Wien XV, Mozartstüberl
 Cermak Adolf, Hodosi Jenö — Linz, Weinstube „Paprika“
 Chapp Charlie — Wien
 Die Kolibris — Bergen (Norwegen), Café Ugla
 Döbelmaier Charlie — Salzburg, Astoria
 Dufour Ferry — Wien, Privatklub
 Ecker Karl, Tomasch Viktor, Svoboda Georg — Grinzing, Musil, Bar
 Eder Rudolf — Linz, Orient Bar
 Egerer Toni — Wien II, Café Förderl
 Ellmer Hans — St. Johann in Tirol, Hotel Café Post
 Elsner Toni — Wien
 Enzfelder Oskar — Wien VI, Servus
 Etz Fritz — Wien XVII, Café Titania
 Fageth Herbert — Kitzbühel, Hahnenkamm, Hotel Ehrenbachhöhle
 Feith Hans — Wien I, Anna-Stube
 Fellner Sepp — Grinzing
 Fister Hannes u. s. Tonmixer — Innsbruck, Hochhaus-Bar
 Fliermann Jan — Wien VI, Café Cornelius
 Forster Franz — Wien
 Forstenhäusler Ossi — St. Pölten, Charly-Bar
 Franz & Franz (Komp. F. Klammer) — Puszta-Diele, Bundesstraße 10
 Friedl Ferry — St. Moritz, Palast Hotel, Celerine



CANTULIA

Generalvertretung für Osterreich:
Gustav Ignaz Stingl
 Wien IV, Wiedner Hauptstraße 18

Führer Leopold — Wien I, Schmauswaberl
 Gall Wilhelm — Salzburg, Hotel Pitter — Keller
 Gebauer Gebhart — Wien I, Alter Hofkeller
 Gratzler Kurt — Wien, Café Renz
 Grohner Franz — Wien X, Rest. Friedrich
 Hammerschmidt Karl — Wien, Café Tivoli
 Hanke Polo, Stupal Joszy, Argentio Georg — Wien I, Casino Oriental
 Häusler Eduard — Montafon, Hotel Silvretasse, Bielerhöhe
 Hartl Rudi Duo — Mittelberg (Kl. Walsertal), Alpenhof Wildental
 Horejci Franz Anton — Salzburg, Astoria
 Hutmacher Günther (Duo Kolibri) — Bergen (Norwegen), Café Ugala
 Jelinek Willy — Wien, Paulusstube Setzger
 Erwinson, Barduo — Luzern, Hotel Hirschen
 Karner Fritz — Bad Goisern, Kurhotel
 Kaszubski Hans — Salzburg, Müllerer Hauptstraße 29, „Flora“-Bar
 Kier Willy — Brand (Vbg.), Hotel Scesaplana
 Killer Fritz — Wien, Bayrischer Hof
 Kinast Toni — Wien-Grinzing
 Kier Willy — Wien
 Kindermann Karl, Schrottmüller Leo Wien — Café Rio
 Koban Roman — Wengen (Schweiz), Hotel Schöneegg
 Koch Julia sen. — Wien-Grinzing, Kürrasser, Hengl
 Koch Julia jun. — Wien, Moulin-Rouge
 Kodnar Lois — Ostense (Dänemark), Hotel-Restaurant Ambassador
 Kratochwill Karl — Wien, Orchidee
 Kuffner Franz, Sieber Hans, Bruschak Karl — Wien XV, Café Tirol
 Küssel Rudi und seine Solisten — Innsbruck, Hotel Maria Theresia
 Kurmayer Hans — Bad Gastein, Hotel Söntgen
 Lang Charly — Wien I, Café-Restaurant Buchheim
 Lang Siegfried — Reutlingen (Württemberg), Parkhotel
 Lanscha Hans — Lech am Arlberg, Hotel Krone
 Lengsfelder Johannes — Linz, Konzertcafé „Stadt Wien“
 Loibl Wolfgang — Wien, Bonbonniere-Bar
 Luther Carl — Wien, Liesinger Keller
 Mók Heinz u. s. Solisten — Litvinov (CSR), Nová kavárna
 Martin Franz — Wien
 Mayrhofer Leo — Wien, Bergheimstüberl
 Mayrhofer Karl — Rotterdam und Holland-Tournee
 Nawratil Sepp — St. Pölten, Künstler-Klausen
 Neroth Hans — Wien VI, Servus
 Orasch Charly — Bad Gastein, Hotel Elisabethpark
 Ottawa John — Wien
 Panec Hans — Wien-Grinzing, Hengl
 Pojsl Karl — Wien I, Opiumhöhle
 Partsch Hans, Ernst Skolnig, Karl Kratochwill — Wien, Orchidee
 Pokorny Adalbert — Oberösterreich, Berghotel Feuerkogel
 Polensky Robert — Salzburg, Astoria
 Pözl Felix — Linz, Chat noir

BERUFSMUSIKER

Ferdinand Blau

bringt in seinem Fachgeschäft

Wien XX

Klosterneuburgerstraße 18
 Telefon A 41 2 92

stets das Neueste und Beste an Musikinstrumenten

Lieferant der Ravag Wien und zahlreicher prominenter Orchester.



Selmer Tenor Sax	S 6.490.- bis S 6.670.-
Es Alt Sax	S 5.360.- bis S 5.690.-
Bariton Sax	S 8.680.- bis S 9.670.-
Klarinetten	S 3.093.- bis S 3.654.-
Trompeten	S 4.260.- bis S 4.470.-
Posaunen	S 4.190.- bis S 4.300.-
Dämpfer-Satz	S 140.-

Akkordeons Scandali, Settimio Soprani und Hohner, alle Modelle lagernd!
 Große Auswahl in Gelegenheitskäufen!

33 Instrumente spielt das elektr. Wunderinstrument „Selmer CLAVIOLINE“

Vorführung jederzeit unverbindlich

Raska Ferry — Linz a. d. D., „Cabaret Chat Noir“	Syrowotka Otto, Kernbichler Franz — Wien, Café Lackner
Roth Theo — Zürich (Schweiz), Cecil-Bar	The Teddy's, Gebr. Voggenreiter — Tripolis (Nordafrika), N. C. O. Club
Schreurs Elmar, Combo — Seefeld (Tirol), Casino	Vancura Veno — Bad Hofgastein, Hotel Moser
Schischka Hans — Kitzbühel, Grandhotel	Vetter Friedrich — Wien III, Kaffee Hiess
Schöberl Franz — Wien-Grinzing, Rhode — Altes Haus	Waldann Erich — Wien, Bijou-Bar, Hübner
Schomandl Artur — Salzburg, Hotel Pitter, Keller	Weihowski Emo — Wien, Renaissance-Bar
Schreurs Elmar, Combo — Seefeld (Tirol), Casino	Werner Kurt, Landl Willy, Gati Laszlo — Wien, Marietta-Bar
Schutte Max und sein Ensemble — Bayreuth, „Metropol-Betriebe“	Winkler Josef — Wien I, Opiumhöhle
Siegl Walter — Wien I, Tabu	WTO — Wien, Casanova
Steffanides Franz — Seefeld in Tirol, Hotel Karwendelhof	

IN EUROPE

Artists fly **BEA**

An das Internationale PODIUM, München 23, Nikolaipl. 6, Tel. 331874

Bestellschein

Ich bestelle hiermit: Ein Jahres-Abonnement zu DM 16.— inkl. Zustellung

der Zeitschrift Internationales PODIUM gegen Vorauszahlung, Bankkonto der Süddeutschen Bank, München, Konto-Nr. 52.789, PODIUM-Hans Lang. Kündigungsfrist 5 Monate vor Ablauf des Abonnements.

Name:

Adresse:

Datum:

Unterschrift/Stempel:

*) Nichtzutreffendes bitte streichen. Bitte deutliche Schrift.

GEORG **HAID** & CO.
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEN
9. ALSERSTR. 36 · A 24 3 4 8

Spezial Hawaii-Gitarren

TEILZAHLUNGEN I

Spezial Gibson-Gitarren

"Ostroton" SÄMTL. MUSIK-
INSTRUMENTE
BESTANDTEILE
REPARATUREN
ANTON OSTRIZEK JUN.
GEIGENBAUMEISTER
7. KAISERSTR. 105 · TEL. B 39 172 B



das führende österreichische Haus für

**Schlagzeuge u. Zubehör,
Vibraphone, Pauken u.
Glockenspiele etc.**

Erhältlich in allen einschlägigen
Fachgeschäften

**HANS SCHAFFER, Wien X,
Ettenreichgasse 24 · Tel. U 33 7 91 F**

WUKITZ

Das **SPEZIALHAUS** für den
MUSIKER

an der Pilgrambrücke

Telephon A 34 6 22

Josef STECHER

Spezialist für
Holzblasinstrumente
und Saxophone

Wien VI,

Mariahilferstr. 51

3. Hof

Ruf B 24 2 11

ANTON DEHMAL'S NACHF.
MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER

Jazzband-Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den
neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen
Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-
Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile.
Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest
und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall-Blas-
instrumente für Künstler und Solisten.

Erzeugung feinsten Instrumente für Militär- und Zivil-
musikkapellen

Wien VII, Breitegasse 1 / B 33 4 85



Über 87 Jahre Vertrauen

FROMM

Wien II, Taborstraße 21A — Tel. A 40 0 58

| Super Welt-Modelle 1957 eingetroffen |

Orig. engl. Besson Jazz-Trompeten

S 1695 bis 3600

Tonveredlung durch Orig. amerikan.
Brillhart Mundstücke für Saxophon

Sonor u. Trixon Schlagzeuge u. Zubehör

| Orig. türk. Zildijan Cinellen |

| Orig. türk. Paiste Cinellen |

Es Alto Saxophon — The New King S 5210.—

B Tenor Saxophon — The New King S 5800.—

B Jazz Klar. versilb. Klappen S 2380.—

B Böhm Klarinetten S 1480.— bis 2680.—

Neue Modelle von Accordeons 1957

Scandalli

Settimio Soprani

Spezialstimmen
Schalldämpferklappen Paolo Soprani
Größere Tongebung

HOHNER die Weltklasse, 120 Bässe

5 Diskant-Reg. 3 Baß-Reg. S 3875.—

Neue Jazz-Trompeten — Spez.-Mundstücke

Pirastro- u. Thomastiksaiten Contra Baß S 1500.—

Alle Preislisten kostenlos

Alle Reparaturen

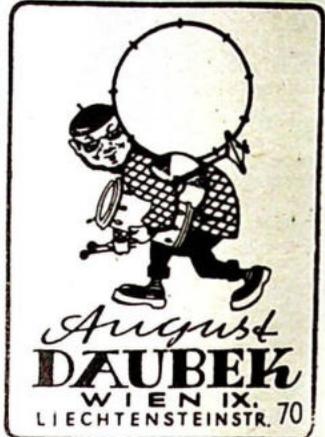
Herstellung von Euis für sämtl. Musikinstrumente

**KARL
ZAMEK'S W^{WE.}**

Wien VII, Mechitaristengasse 1, Telefon B 36 6 93

**MUSIKINSTRUMENTE
GOLL**
Alle Musikinstrumente u. Zubehör
Ein- u. Verkauf
WIEN I, BABENBERGERSTR. 1-3 B 21 0 70

A M E G Das
L U I E Schlagzeug
L S N L
E I E
K U G
I N N E
I N D N N
S T V E I
T R E I T S
U M K S
E A K
N U Ä
T F U
E F E



Achtung! Neue Anschrift
Wien IX, Liechtensteinstraße 68-70
Telephon R 52 4 93

„PODIUM“ ist das berufene Insertionsorgan Ihrer
Branche — Ihr Inserat bringt daher Gewinn

Frontalini *Marinucci*
das

italienische Spitzenakkordeon

Generalvertreter für Österreich:

GLATZ

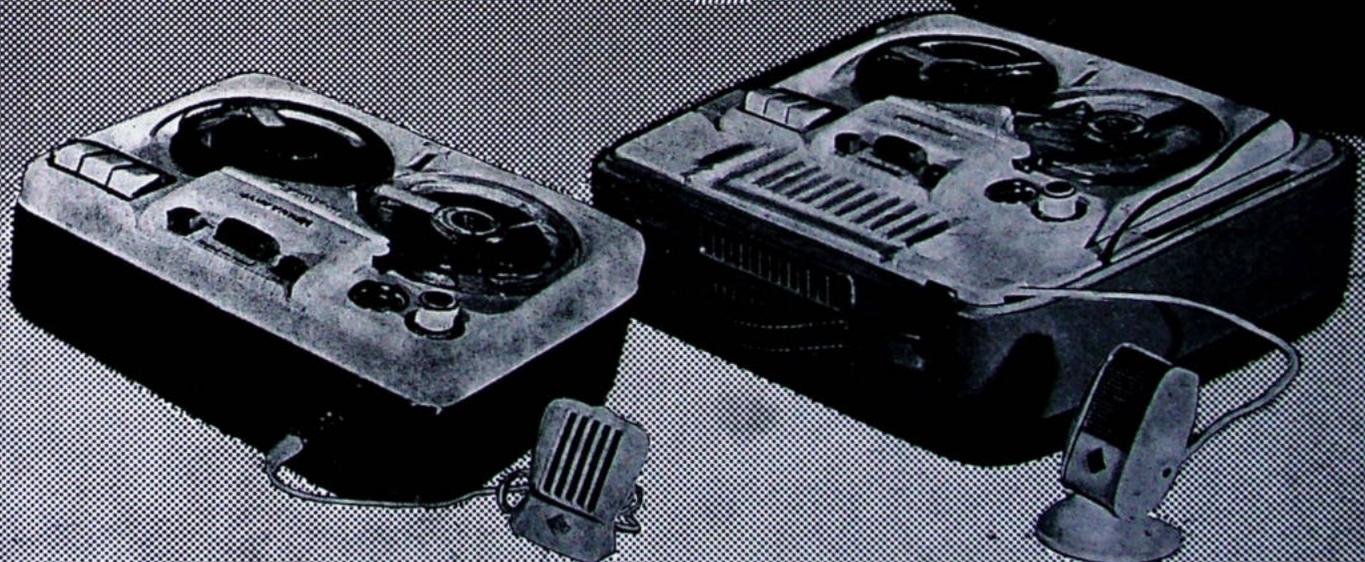
Klosterneuburg-Weldling, Rosenbühelgasse 14, Telephon 2136 über A 08

**AEG
UNION**

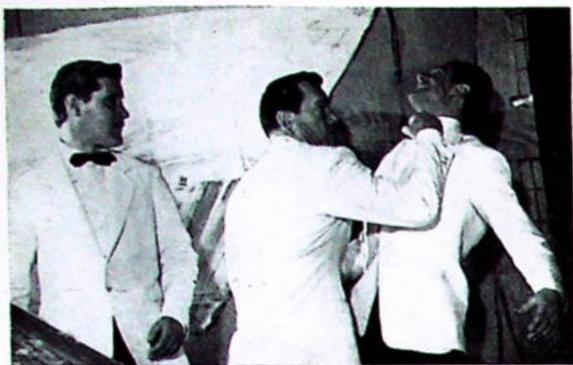


Magnetophon

65



AEG-UNION ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT



Oefram-Film Wien zeigt:

FOLIES



BERGERE

PARADIES DER LIEBE

Ein Musik- und Ausstattungs-Film mit
EDDIE CONSTANTINE
ZIZI JEANMAIRE, NADJA GRAY

